Published and distributed under permit No. 175, authorized by the Act of October 6, 1917, on file at the Post Office of Chicago, Ill. By order of the President, A. S. Burleson, Postmaster-General.

# Abendpost

Published and distributed under permit No. 175, authorized by the Act of October 6, 1917, on file at the Post Office of Chicago, Ill. By order of the President, A. S. Burleson, Postmaster-General.

2 Cents | Chicago, Mittwoch, den 9. Juli 1919. — ★ 5 Uhr Ausgabe | 2 Cents | 31. Jahrgang. — Nr. 161.

# Deutschland bestätigt den Friedensvertrag!

## Wieder in Washington.

### Riesige Volksmassen begrüßen Präsident Wilson begeistert.

### Empfang und Rede in New York.

(Geliefert von der „Associerten Presse“ und den „United Preß Associations“.)

New York, 9. Juli. Beim Empfang des Präsidenten in der dichtgefüllten „Carnegie Hall“ sprach zuerst der Staatsgouverneur Smith, welcher vom Bürgermeister Hylan vorgestellt wurde. Er feierte Herrn Wilson als den Bringer eines Friedens, welcher der Ehre, der Würde und der Majestät unseres Landes vollauf gerecht sei.

Herr Wilson, von nicht endenwollendem Jubel begrüßt, sprach etwa zehn Minuten.

„Meine lieben Mitbürger,“ sagte er, „ich beabsichtige nicht, heute nachmittag den Versuch zu machen, eine wirkliche Rede zu halten. Ja, ich fühle mit einiger Beunruhigung, wie viele ungehaltene Reden ich noch in mir habe. Doch das sind lauter ausgedachte Reden; gegenwärtig will ich ein paar Worte aus dem Herzen zu Ihnen sprechen.

„Vor allem danke ich Ihnen für den herzlichen Empfang. Heute komme ich zum erstenmal zu der Ueberzeugung, daß Hoboken doch eine schöne Stadt ist.

„Offen gestanden, ich hatte Heimweh, solange ich in Europa weilte, mehr Heimweh, als irgend ein anderer Amerikaner nach meinem lieben Heimatlande. Ich will hiermit nicht sagen, daß es in anderen Ländern nicht auch schön ist. Doch wurde ich in Europa herzlich willkommen geheißen, und das hat dem Heimweh etwas von seiner Schärfe genommen. Sodann wurde das Heimweh etwas überbrückt durch das Bewußtsein, der Welt vor Augen geführt zu haben, wie aufrichtig und treu die Amerikaner es mit ihrer Mission in diesem großen Kriege meinten.

„Ich wurde in Europa so herzlich bewillkommnet, weil unsere Alliierten und Assoziierten mit eigenen Augen kennen gelernt hatten, was Amerika für die Welt tat. Sie hatten Amerika für selbstsüchtig gehalten, für ein Land, das nur materielle Interessen verfechte, und dann sahen sie unsere „Jungens“ über das Wasser ihnen zu Hilfe eilen, geradezu als eine Vision, schöner und herrlicher als die schönsten Träume von Freiheit und Frieden.

„Es ist eine große, schöne Sache, zu wissen, daß alle Welt zu uns emporschaut und uns mit ihrem Vertrauen überschüttet. Wenn immer neuere Mannschaften von unseren Alliierten gewünscht wurden, für Besetzungs- und andere Zwecke, so kamen sie zu mir und erklärten, die amerikanischen „Jungens“ seien ihnen am liebsten. Und muß so etwas einem nicht das Herz von Stolz schwellen machen?

„Sie können sich also wohl vorstellen, daß mein Heimweh immer mehr schwand. Doch ich mußte zurück in die Heimat, dorthin, wo beschlossen wurde, daß wir in den großen Völkerkrieg eingreifen wollten; dorthin, wo weiter beraten werden sollte. Wir hatten stets unsere Augen auf das geheftet, was wir vollführen wollten, doch wenn immer wir unsere Blicke zum fernen Horizont schweifen ließen, wo das Morgenrot der Völkerfreiheit zu dämmern anfing, da erkannten wir, daß alle Völker des Erdballs mit Begeisterung auf uns blickten.

„Keine Minute habe ich auch nur den leisesten Zweifel darüber aufkommen lassen, auf wessen Seite die Ver. Staaten standen. Wenn einer auf der anderen Seite des großen Wassers mich fragte: „Wird Amerika uns zur Hilfe kommen?“, dann antwortete ich: „Natürlich wird Amerika helfen. Amerika läßt keine schöne Hoffnung, die es zu erfüllen versprach, zuschanden werden.“

„Gouverneur Smith hat Ihnen von der Erfüllung einer großen Aufgabe gesprochen. Jawohl, die Formulierung des Friedens ist vollendet; aber sie schafft eine neue Aufgabe, die gerade begonnen hat. Ich glaube, wenn Sie den Frieden studieren, so werden Sie sehen, daß es ein gerechter Friede ist und ein Friede, der, wenn er aufrecht erhalten werden kann, der Welt unnötiges Blutvergießen ersparen wird. Ihn aufrecht zu erhalten, das ist jetzt die große Aufgabe! Ich bin zurückgekehrt mit einem Herz voll Begeisterung, um mit Ihnen alles einzusetzen, was ich kann, auf daß der Friede aufrecht erhalten werde, und daß, wenn die lange Abrechnung kommt, die Menschen auf das heutige Geschlecht Amerikas zurückblicken und sagen mögen: Sie waren treu der Vision, die sie bei ihrer Geburt geschaut hatten.“

Washington, 9. Juli. Für Präsident Wilson versprach der heutige Tag der angestrengteste seit seinem Amtsantritt zu werden. Außer der Erledigung einer großen Masse von laufenden Geschäften, die sich während seiner langen Abwesenheit in Paris angehäuft haben, u. a. der Unterzeichnung der wichtigen Bewilligungsvorlagen, hatte der Präsident für den ganzen Tag Konferenzen mit den Kongreßleitern, Kabinetsmitgliedern und Verwaltungsbeamten angesetzt. Später am Tage sollen, falls die Zeit gestattet, Mitglieder des Senatskomites für auswärtige Angelegenheiten empfangen werden. **Die Rückkehr des Präsidenten nach der Hauptstadt des Landes gestern abend brachte eine der größten Demonstrationen inbezug auf die Zahl der Teilnehmer mit sich, deren ein Präsident sich je bei einer Rückkunft erfreut hat. Amtlich wurde die Menge an der Unionstation und der Pennsylvania Avenue auf 100,000 Personen geschätzt.** Die Empfangszeremonien waren kurz. Auf eine Begrüßungsansprache seitens des Führers eines Bürgerkomites antwortete Herr Wilson, daß er mit der Ueberzeugung heimgekehrt sei, das amerikanische Volk wünsche den Völkerbund. Den unerwarteten Empfang betrachte er als besonders erfreulichen Ausdruck dieses Gefühls. Erst nach Mitternacht trafen Herr Wilson und Gattin im Weißen Hause nach mehr denn viermonatiger Abwesenheit ein.

Washington, 9. Juli. Präsident Wilson, der sich einen langen Schlaf leistete, begab sich kurz vor 11 Uhr vormittag nach seiner Amtsstube. Er ließ den Sekretär Tumulty kommen und erörterte mit ihm ein Programm für seine demnächstige Arbeit. Er widmete sich heute hauptsächlich der Unterzeichnung einer Anzahl Bewilligungs- und anderer Vorlagen.

Der erste heutige Besucher im Weißen Haus war der bolivische Gesandte Ignacio Caldera. Er bekam aber den Präsidenten nicht zu sehen und ließ nur seine Karte zurück.

Der Präsident ist bereit, sich dem Senatskomite für auswärtige Beziehungen oder irgend einem anderen Kongreßkomite zur Verfügung zu stellen, um Fragen über den Frieden und den Völkerbund zu beantworten.

### Senator Sherman fragt.

Washington, D. C., 9. Juli. Senator Sherman von Illinois brachte eine Resolution ein, worin Auskunft vom Präsidenten darüber verlangt wird, mit welchem Recht er dem Volke der Ver. Staaten Pflichten aufhalsen und dieses Land unter Kontrolle des Völkerbundes stellen dürfte. In der Einleitung wird erklärt, Präsident Wilson habe „im Verein mit vier anderen Bürgern“ sich das Recht angemaßt, auf der Pariser Konferenz die Ver. Staaten zu repräsentieren. Es wird verlangt, daß angesichts dieser Tatsache die Verfassung der Ver. Staaten zu Rate gezogen wird.

### Für Deutschlands Zulassung!

New York, 9. Juli. Im ersten Jahreskongreß der **Allamerikanischen Arbeitsföderation nahmen heute die Delegaten von zehn Ländern,** einschließlich der **Ver. Staaten** einstimmig eine Resolution an, welche fordert, daß alle Nationen der Welt, also auch Deutschland, wählbar als Mitglieder des Völkerbundes gemacht werden. (Oesterreich soll die Zulassung bereits angeboten worden sein.)

## Blutbad in Argo.

### Fabrikwächter schossen angeblich in ausständige Arbeiterhaufen.

### Zwei Tote, viele Verwundete.

**Ein Hilfssheriff entsetzlich zugerichtet, eine Krankenpflegerin und mehrere Arbeiterinnen überfallen. — Wächter bauen Barrikaden.**

Zu einer regelrechten Revolverschlacht kam es vor der Anlage der Corn Products Refining Company in der Ortschaft Argo. Zwei Tote, sechs Schwerverletzte, ein Dutzend so schwer Verwundete, daß sie im Hospital untergebracht werden mußten, und ungefähr 50 Leichtverwundete war soweit das Resultat der Schlacht. Der Kampf entspann sich zwischen 1500 ausständigen Arbeitern und den in den Diensten der Firma stehenden Streikwächtern. Eine Unmasse Schüsse wurde zwischen beiden Parteien gewechselt. Drei Kinder wurden von Kugeln getroffen.

Der Kampf begann gegen sechs Uhr gestern abend, als die Arbeiter der Nachtschicht die der Tagschicht ablösen sollten. Ungefähr 1500 der 2000 im Ausstand befindlichen Arbeiter hatten sich vor dem großen Fabriktor versammelt und ließen durch allerlei Bemerkungen ihrem Unmut freien Lauf, sodaß der Wächter Charles Johannas sich veranlaßt sah, einige Worte an die Leute zu richten, um sie zu bewegen, sich zu zerstreuen. Er trat vor das Tor und hatte noch nicht fünf Worte gesprochen, als er bereits von einem Lockstein getroffen wurde. Johannas sank bewußtlos zu Boden. Die Menge stürmte nun auf das Tor zu, wobei sie auf dem Gefallenen herumtrat, als sich plötzlich das große Gittertor öffnete, mit Gewehren und Revolvern bewaffnete Wächter vortraten und drohten, schießen zu wollen, falls die Arbeiter sich nicht zerstreuen würden. Dies war der Beginn des eigentlichen Kampfes. Ob die Ausständigen, die anscheinend alle bewaffnet waren, oder die Wächter dann den ersten Schuß abfeuerten, konnte noch nicht mit Bestimmtheit festgestellt werden. Kurz, es fielen Schüsse. Einer der Ausständigen brach schon nach einigen Augenblicken tötlich verwundet zusammen, und nun entstand ein allgemeiner Kampf. Als die Wächter dann, um den Eingang zur Fabrikanlage zu besetzen, den Rückzug antraten, wobei sie Johannas mitzogen, wurden folgende Ausständige auf dem Schlachtfelde gefunden:

**Tot.**

Michael Marcink, Argo; in die Lunge geschossen.

John Woutick, 7637 W. 61. Str., Argo, erst kürzlich aus dem Bundesheer entlassen, Schußwunde in die Brust.

**Im Sterben.**

Schwerverwundete, die sehr wahrscheinlich sterben werden:

Basil Krocik, Schuß in den Unterleib.

Joseph Westkiewiecz, Schuß in die Lunge.

Adam Dubivell, Schuß in den Unterleib.

James Gilica, Argo; Schuß über dem Herzen.

John Hullinck, 7637 West 62. Place, Argo; Schuß durch den Unterleib.

Charles Bakeutes, Argo, Schuß in den Unterleib.

Verwundete Zuschauer:

O. C. Widdatz, Schuß durch den Kopf.

Mathew Shimmik, Schuß durch den Arm.

S. T. Tratigh.

Jake Huzacet, acht Jahre alt, Schuß durch das Knie.

Stephen Malijko.

F. Grozynski.

Michael Matias, Schuß durch das Knie.

**Fortschaffung der Verwundeten.**

Sobald der Kampf beendet war, brachten die Streiker Kraftwagen herbei und ließen die Verwundeten nach dem Argohospital und nach dem Providenthospital schaffen. Eine ganze Anzahl Leichtverwundeter wurde in einer benachbarten Apotheke verbunden. Die Wunden wurden nicht allein durch Schußwaffen, sondern auch durch Steinwürfe und Totschläger verursacht. Jeder, der nach dem Vorfall die Anlage verließ, wurde von der wütenden Menge vor dem Tor mit fürchterlichem Geschrei begrüßt, drei Mädchen von der Menge fürchterlich zugerichtet. Ausständige und deren Frauen fielen über sie her, rissen ihnen fast sämtliche Kleider vom Leib und rissen ihnen die Haare aus. Frl. Elizabeth Hogan, eine Krankenpflegerin, fuhr in einem Kraftwagen aus der Fabrik; das Gefährt wurde mit Steinen bombardiert, und sämtliche Fenster des Wagens wurden zertrümmert. Die Frau erlitt Schnittwunden im Gesicht. Der Lenker des Wagens versuchte durch schnelleres Fahren dem Volkshaufen zu entrinnen, doch warfen sich Männer in den Pfad des Gefährts, worauf die Wächter abermals vordrangen, Frl. Hogan retteten und sie in bewußtlosem Zustand in die Fabrik zurückbrachten. Drei weitere Verwundete waren die Folge dieses Vorfalls. Kurz vor Anbruch der Dunkelheit versammelte sich die Masse wiederum vor dem Fabriktor, doch hatten diesmal die Wächter bereits Vorkehrungen für deren Empfang getroffen. Sie hatten Barrikaden mit Schießscharten gebaut und warnten die Streiker durch ein Megaphon, sich der Schutzwehr zu nähern, da dies sicheren Tod bedeute. Aus Besorgnis, daß die wütende Menge die Anlage stürmen und in Brand setzen werde, benachrichtigten die Beamten der Firma den ersten Hilfssheriff Charles Laubenheimer, der in Abwesenheit von Sheriff Peters dessen Posten versieht, und ersuchten um Hilfe. Herr Laubenheimer schickte sofort 25 Hilfssheriffs in Kraftdroschken nach Argo ab. Als diese gegen Mitternacht ankamen, hatte sich die Menge größtenteils zerstreut und die Schießerei hatte aufgehört. Laubenheimer erklärte, daß er im Falle weiterer Ausschreitungen Gouverneur Lowden um die Absendung von Truppen ersuchen werde.

**Hilfssheriff entsetzlich zugerichtet.**

Hilfssheriff W. W. Scott, 1607 W. 63. Straße, erlitt einen Schädelbruch und liegt im Hospital der Fabrikanlage in bedenklichem Zustand danieder. Scott war mit der Straßenbahn von seiner Wohnung nach Argo gefahren. An der 53. Straße sah er eine Frau von einer Menge Männer und Frauen umringt, in Gefahr; er sprang schnell ab, zog seinen Revolver und kam der Bedrängten zur Hilfe. Die Menge stürzte sich nun auf den Hilfssheriff, schlug ihm seine Waffe aus der Hand, schlug ihn nieder und trampelte dann mit den Füßen auf ihm herum. Die Wächter wurden von dem Angriff auf den Beamten benachrichtigt, worauf sie ihn befreiten und in Sicherheit brachten. Sein Schädel war zertrümmert, und Splitter seiner Brille hatten ihm die Augäpfel zerschnitten. Falls Scott mit dem Leben davonkommen sollte, wird er wahrscheinlich zeitlebens blind sein. Eine Kugel drang durch ein Fenster des Argohospitals und fuhr unmittelbar an Frau J. H. De Krause, der Gattin des Besitzers, vorbei, die gerade mit der Pflege von Verwundeten beschäftigt war.

**Die Ursache.**

Joseph Banas, der Führer der Argoer Gewerkschaft, versichert, daß die Leiter der Fabrik den Arbeitern versprochen hätten, daß sie nur Gewerkschaftler anstellen würden, falls sich die gesamten Arbeiter für eine solche Maßnahme mittelst Abstimmung erklären würden. Als man jedoch begonnen hatte, diese Abstimmung vorzunehmen, seien die Arbeiter von bewaffneten Wächtern aufgefordert worden, ihre Arbeitsstätten zu verlassen. Wie Banas des Weiteren erklärte, werden die Arbeiter im Ausstand verbleiben, bis sie ihren Kampf gewonnen haben. Hiesige Arbeiterführer erklären, daß es sich nicht um einen Lohnkampf oder Abänderung der Arbeitsbedingungen im Allgemeinen handle, sondern um die geschlossene Werkstatt. Die Leiter der Firma beschuldigen die im Ausland geborenen Arbeiter, den Samen der Zwietracht unter den Arbeitern gesät zu haben; die „Amerikaner“ seien zufrieden und hätten nichts mit den Unruhen zu tun. Ungefähr 800 Arbeiter weigerten sich, sich an dem Ausstand zu beteiligen, und sind noch immer auf ihrem Posten. Sie sagen, daß sie unter allen Umständen die Arbeit in der Fabrik fortsetzen würden. Unparteiische Zuschauer versichern, daß die Wächter für das Blutvergießen verantwortlich seien; die Ausständigen hätten außer Steinen, Knüppeln und Totschlägern keine anderen Waffen gebraucht.

Die vier in Oak Park stationierten Kompagnien des zweiten Milizregiments erhielten heute Befehl, sich zum sofortigen Abrücken nach Argo bereit zu halten.

Außerdem gab Hilfssheriff Laubenheimer bekannt, daß er alle ihm zu Gebote stehenden Mittel zur Anwendung bringen werde, um den Ruhestörungen ein Ende zu machen und wenn er 10,000 Hilfssheriffs dazu brauchen sollte. 50 befinden sich seit heute vormittag in Argo.

**Verhandlung und Untersuchung.**

Ein Ausschuß der Ausständigen erwartet jetzt in Chicago die Ankunft von J. W. Moffit, dem Geschäftsleiter aller Anlagen der Corn Products Co., um ihm den Vertrag zur Einführung der geschlossenen Werkstatt zur Unterzeichnung vorzulegen. Sie verweisen auf die starke Beteiligung an dem Ausstand als Beweis, daß die überwiegende Mehrheit der Arbeiter in Argo für den Plan der geschlossenen Werkstatt eintritt, deren Einführung ihnen für den Fall einer Abstimmung versprochen worden war. Auch in anderen Städten streiken Arbeiter der Gesellschaft.

## Die Prohibitionsdurchführung.

Washington, 9. Juli. Schwerlich wird die Vorlage zur Durchführung der Prohibitionsmaßregeln noch diese Woche im Abgeordnetenhaus angenommen, trotzdem die Generaldebatte auf 12 Stunden beschränkt wird, und die Liberalen in hoffnungsloser Minderheit sind; doch diese wenden alle möglichen Verschleppungstaktiken an. Der Illinoiser Abg. Sabath begann damit, indem er die Verlesung der Vorlage im Wortlaut verlangte, welche 40 Druckseiten umfaßt. Mit solchen Taktiken wurden schon 2 von den 12 Stunden vertrödelt, ohne daß die eigentliche Debatte begonnen hat. Dieselbe wurde für Mittwoch auf den Kalender gesetzt, mit Fortsetzung am Donnerstag.

Abg. Sabath karakterisierte die Volstead'sche Vorlage als ein infames Stück Gesetzgebung, durch das die Nation der persönlichen Freiheit beraubt wird. „90 Prozent der Arbeiter und 90 Prozent der zurückkehrenden Soldaten sind gegen die Prohibition, und diese werden Sie zur Verantwortung ziehen, wenn Sie dieses infame Machwerk zum Gesetz machen. Professionelle Prohibitionisten und Lobbyisten haben das Land und den Kongreß irregeführt. Die ganze Angelegenheit hätte durch eine direkte Abstimmung dem Volke überlassen werden sollen.“

Abg. Pou (Dem., N. C.) sagte, diese Prohibitionsmaßregel stemple „alles“ zum Verbrechen und mache aus jedem einen Verbrecher, und wenn sie nicht wenigstens in ihren wichtigsten Bestimmungen wesentlich abgeändert werde, so werde sie zu Unheil führen, sobald sie zum Gesetz werde.

Foß (Rep., O.) sagte, die Maßregel sollte so schnell wie nur möglich zum Gesetz gemacht werden, denn ohne diese Handhabe für ihre Durchführung würde die Kriegsprohibition ein ebenso toter Buchstabe werden, wie das 14. Amendement.

Kansas City, 9. Juli. Der Bundesbezirksanwalt Francis M. Wilson kündigte heute an, daß hier vorläufig keine weiteren Verhaftungen wegen Verkaufs von zweidreiviertel Prozent Alkohol enthaltendem Bier vorgenommen werden sollen. Er erklärte, er wolle warten, bis die Entscheidung über derartiges Bier vom Gericht getroffen sein wird.

## Im Reich der Lüfte.

Mineola, 9. Juli. Ungünstige Winde vom Osten verhinderten heute das Riesenluftschiff R-34 abermals seine Heimfahrt nach England anzutreten. Die kommandierenden britischen Offiziere erklärten, daß keine Aussicht vorhanden sei, daß die Abfahrt vor morgen früh stattfinden würde. Die Mannschaft des R-34 hatte gestern abend Urlaub, dagegen wurden die 600 amerikanischen Land- und Seeflugleute in naheliegenden Barracken bereit gehalten, um im Falle der Not zu Hilfe gerufen zu werden.

Die Aussichten für die Abfahrt des „R. 34“ zwischen Mitternacht und morgen früh bewerten sich mit einem Bericht vom Washingtoner Wettersachverständigen W. R. Gregg, daß der starke südöstliche Wind in schwachen Westwind umgeschlagen sei, der wahrscheinlich 48 Stunden andauern würde. Der Führer des Luftschiffes, Major G. G. H. Cooke, erklärte, daß die Abfahrt wahrscheinlich um ungefähr 4 Uhr morgens unternommen werden würde.

New York, 9. Juli. Oberst William N. Hensley jun., der als amerikanischer Beobachter die Rückfahrt des „R. 34“ mitmachen wird, hat von dem Kriegsdepartement die Befugnis erhalten, seine Beobachtungen in Europa nach der Ankunft fortzusetzen und die neuen Ballontypen in England und Frankreich zu prüfen.

Hauptmann Samuel T. Moore vom amerikanischen Armeeballondienst gab heute dem Vertreter der „Assoziierten Presse“ eine genaue Beschreibung von R — 34. Im ganzen hat es eine Länge von 640 Fuß. Von dem zigarrenförmigen Ballon hängen 4 Gondeln herab. In der vordersten befinden sich der Führer und die Piloten und von hier aus werden alle Schiffsteile durch Sprachrohre und Signalglocken kontrolliert, auch die Vorrichtungen für die Handhabung des Wasserballasttanks. Hier befinden sich auch die Hauptinstrumente. Hinten in dieser Gondel befindet sich der Raum für drahtlose Telegraphie, der auch die eine Schiffsmaschine enthält. Eine Aluminiumleiter führt zu dem eigentlichen Schiff hinauf. Die zwei Seitengondeln enthalten je eine Schiffsmaschine und haben Raum für nur zwei Leute. Die hintere Gondel enthält zwei weitere Maschinen. Durch das Innere des Ballons läuft das Schiffsdeck, das zum größeren Teil nur 9 Zoll breit ist und sich nur in der Mitte zu einem Abteil von 8 bei 20 Fuß erweitert, das Offizieren und Mannschaften als Eßraum dient. Für das Wasserstoffgas sind in dem Ballon 18 Abteile von gleicher Größe vorgesehen, die durch ein Handventil reguliert werden können.

Zürich, 9. Juli. („Universal Service“.) Der Schweizer Meisterschaftsflieger Oskar Bider fand seinen Tod, als seine Maschine gestern aus einer Höhe von 3000 Fuß abstürzte.

## Sekretär Lansing kehrt bald heim.

Washington, 9. Juli. Staatssekretär Lansing, welcher seit letztem Dezember in Paris für die amerikanische Friedenskonvention war, tritt am Freitag die Heimreise an. Dann bleiben nur noch drei amerikanische Delegaten in Paris, nämlich Oberst E. N. House, Henry White und General Tasker H. Bliß.

Unterstaatssekretär Polk ist ersucht worden, an Herrn Lansings Stelle nach Paris zu gehen; er scheint sich aber noch nicht ganz schlüssig geworden zu sein.

## Der internationale Generalstreik.

Paris, 9. Juli. Der ausführende Ausschuß der Allgemeinen Arbeiterföderation trat heute zusammen, um die Pläne für den auf den 21. Juli anberaumten Streik der Arbeiter in Frankreich, Italien und Großbritannien als Demonstration gegen die Intervention der Alliierten in Rußland zu beraten. Den Morgenzeitungen zufolge macht sich gegen den Streik erhebliche Opposition bemerkbar, namentlich seitens der Bahn- und Transportarbeiter sowie der Buchgewerbegewerkschaft, sodaß vielleicht der Ausstand kein allgemeiner werden wird. — Der Beamtenkongreß beschloß in seiner gestrigen Sitzung die Umwandlung aller Vereinigungen in registrierte Gewerkschaften. Im Prinzip will er sich der Allgemeinen Arbeiterföderation anschließen, falls ein Sonderausschuß der Kongreßführer sich dafür entscheidet.

## Das Wetter

**Für Chicago und Umgegend: Teilweise bewölkt, wahrscheinlich Gewitter spät abends oder morgen; anhaltend warm heute abend, morgen nachmittag oder abend etwas kühler; gelinde Winde, zumeist südwestliche.**

Illinois: Teilweise bewölkt, wahrscheinlich örtliche Gewitter spät heute abend oder morgen im nördlichen und mittleren Teil; anhaltend warm; Donnerstag nachmittag oder abend im nördlichen und mittleren Teil etwas kühler.

Wisconsin: Teilweise bewölkt heute abend, wahrscheinlich Gewitter im östlichen und südlichen Teil; morgen im allgemeinen klar und etwas kühler.

Indiana: Oertliche Gewitter heute nachmittag oder abend; morgen klar, kühler im nordwestlichen Teil.

Niedermichigan: Gewitter heute nachmittag oder abend; morgen klar und etwas kühler.

Sonnenuntergang, heute: 8:27.

Sonnenaufgang, morgen: 5:24.

Monduntergang: Morgen früh 3:09.

**Temperaturstand.**

Nachstehend der Temperaturstand nach den amtlichen Angaben des Wetteramtes von gestern nachmittag 3 Uhr an:

| | | | |
|---|---|---|---|
| 3 Uhr nachm. | 73 | 2 Uhr morgens | 72 |
| 4 Uhr nachm. | 75 | 3 Uhr morgens | 73 |
| 5 Uhr nachm. | 76 | 4 Uhr morgens | 74 |
| 6 Uhr abends | 80 | 5 Uhr morgens | 74 |
| 7 Uhr abends | 82 | 6 Uhr morgens | 74 |
| 7:30 abends | 84 | 7 Uhr morgens | 73 |
| 8 Uhr abends | 83 | 8 Uhr morgens | 77 |
| 9 Uhr abends | 82 | 9 Uhr morgens | 78 |
| 10 Uhr abends | 81 | 10 Uhr morgens | 82 |
| 11 Uhr abends | 80 | 11 Uhr morgens | 87 |
| 12 Uhr mitternacht | 79 | 12 Uhr mittags | 88 |
| 1 Uhr morgens | 74 | | |

## Friedensgeläute!

### Deutsche Nationalversammlung bestätigte heute den Vertrag!

### Die inneren Wirren.

(Geliefert von der „Associerten Presse“ und den „United Preß Associations“.)

**Paris, 9. Juli. Laut Meldungen, die heute nachmittag hier eintrafen, hat die deutsche Nationalversammlung den Beschlußantrag, welcher den Friedensvertrag bestätigt, heute angenommen.**

**Der Beschlußantrag lautet:**

**„Der Friedensvertrag, der am 28. Juni unterzeichnet wurde, desgleichen das beigefügte Protokoll und die besonderen Abmachungen über militärische Besetzung des Rheinlandes werden hierdurch bestätigt. Dieses Gesetz tritt am Datum der Verkündung in Kraft.“**

Deutschland ist die erste Nation, welche den Friedensvertrag unterzeichnet hat. Dieser tritt erst dann für alle Signaturmächte in Kraft, wenn außerdem drei alliierte Großmächte ihn bestätigt haben.

(International News Service.)

**Weimar, 9. Juli. Die deutschnationale Partei in der Nationalversammlung kündigte eine Resolution an, wonach der Friedensvertrag nur mit dem Vorbehalt bestätigt werden soll, daß Deutschland den Ex-Kaiser nicht zur Prozessierung ausliefert.**

**Berlin, 9. Juli. Der Verfassungtusschuß der deutschen Nationalversammlung berichtete heute die ihm unterbreitete Regierungsvorlage für die Gutheißung des Friedensvertrages ein. So wird aus Weimar gemeldet.**

**Sämtliche Versuche, eine Verständigung in dem Verkehrsmittelstreik in Großberlin herbeizuführen, scheiterten an der Hartnäckigkeit der beiden Parteien, der Arbeitgeber sowohl wie der Angestellten. Die steigende Ungeduld des Publikums über die lange Dauer des Streiks macht sich in vielen Protestversammlungen Luft. Auf keiner Seite machen sich Anzeichen von Nachgiebigkeit geltend.**

**Wie aus Paris gemeldet, kam der Rat der Fünfe dahin überein, die Handelszensur, welcher alle Verbindungen mit Deutschland unterstanden, aufzuheben, und zwar gleichzeitig mit der Blockade. Der Beschluß erstreckt sich nicht auf die Zensur politischen Charakters.**

Deutschlands Finanzsystem muß rasch wieder ein den Friedenszeiten entsprechendes werden, erklärte Vizekanzler und Finanzminister Mathias Erzberger der Nationalversammlung in Weimar. U. a. werden die Zahlungen an Beschäftigungslose eingeschränkt werden. „Die Reichsbedürfnisse müssen fortan zwischen Heimbedürfnissen und Kriegsentschädigungen geteilt werden“, erklärte er. **„Unsere Jahresausgaben werden ungefähr 17,500 Millionen Mark betragen.** Ich bin fest entschlossen, den schweren Weg der Sparsamkeit zu gehen.“

**Berlin, Dienstag, 8. Juli. In einem blutigen Kampfe zu Hannover am Montag wurden mehrere Personen oder verwundet. Ein Gewalthaufe setzte die Gefangenen im Schloß und diejenigen im Festhaltungslager in Freiheit.**

**Es wurde der Belagerungszustand proklamiert.**

### Streik behindert Nahrungszufuhr.

**Hamburg, 8. Juli. (Ueber Kopenhagen und London.) Der Streik an der Altonabahn dehnt sich weiter aus. Ein Teil der Geleise und dies hatte neue Nahrungskrawalle zu Altona und Lehrte im Gefolge.**

**Hierdurch wurden Sendungen von Nahrungsmitteln verhindert; wurde zerstört, und andere Teile wurden versperrt.**

### Gegen Aufhebung der Zensur,

Paris, 9. Juli. Die Deputiertenkammer lehnte heute mit 256 gegen 202 Stimmen eine Vorlage ab, den Belagerungszustand und die Zensur sofort aufzuheben. Der auswärtige Minister Stephen Pichon protestierte namens der Regierung gegen diese Maßregeln, bevor der Friedensvertrag durch die Ratifizierung seitens drei oder mehrerer Mächte infraft getreten sei. Sozialisten und republikanische Sozialisten stimmten dafür.

### Gegen Verkauf von Sicherheiten.

(Berichtet vom „Universal Service“.)

Paris, 9. Juli. Der Fünferrat hat auf die Nachricht, daß Bela Kun, Leiter der kommunistischen Regierung in Ungarn, den Verkauf einer großen Menge von in seinem Besitz befindlichen Sicherheiten beabsichtigt, die Absendung einer Mißbilligungsnote unter Erwägung. Falls er sich dafür entscheidet, soll gleichzeitig sämtlichen Nationen angeraten werden, diese Sicherheiten nicht anzukaufen. Nach Ansicht des Rates soll es im besten Interesse der Alliierten wie von Ungarn sesust liegen, die Sicherheiten im Lande zu behalten.

Paris, 9. Juli. Die Ernennung eines Komites durch den Fünferrat zur Untersuchung der Zusammenstöße zwischen italienischen und französischen Truppen in Fiume wird von der französischen Presse allgemein gebilligt. Einige Zeitungen bezeichnen die Berichte als Uebertreibungen italienischer Zeitungen, die den Vorgängen einen politischen Charakter beizulegen versuchen.

Bei der Siegesparade am 14. Juli werden sich an Feldmarschall Foch und die französische erste Division, die die Spitze bildet, unmittelbar General Pershing und das daran teilnehmende amerikanische Regiment anschließen, wie in dem heute angegebenen amtlichen Programm angekündigt wird. Auf die Amerikaner folgen Feldmarschall Haig und das britische Kontingent, darauf die Vertreter der belgischen Armee.

### Türken überreichen drei Noten.

Paris, 9. Juli. Die türkische Mission zur Friedenskonferenz reichte beim „Rat der Fünf“ drei Noten mit sieben Zusätzen ein. Aller Wahrscheinlichkeit nach kommen sie schon am Mittwoch zur Beratung.

Des weiteren reichte General Gaugh, der Vertreter der Alliierten in den **Ostseeprovinzen,** ein Gesuch ein, man solle ihm gestatten, direkt mit den Deutschen zu verkehren, anstatt alle Angelegenheiten zuvörderst dem „Rat der Fünf“ zu unterbreiten.

Andere Fragen, mit denen der Rat sich zu befassen hat, sind Festlegung der Grenze zwischen Ungarn und Jugoslawonia, sowie der Verkauf von Staatseigentum seitens Deutschlands in Nordschleswig.

### Neue Protestnote Montenegros.

Paris, 9. Juli. Die Regierung in Montenegro hat der Friedenskonferenz eine weitere Note zugestellt, in der sie gegen angebliche Ausschreitungen serbischer Truppen in Montenegro protestiert. Gewisse Ortschaften, heißt es darin, wurden von einer mit Kanonen ausgerüsteter Truppe von 5000 Serben angegriffen, die Häuser zerstörten und Kinder töteten.

(Fortsetzung auf der 7. Seite.)

UMI

8 Gall. $2

Schrumm-Schrumm

THIS MARK YOUR GUARANTY

# Das neue Wunder!

**Wohlschmeckend. Nahrhaft. Erfrischend.**

Für $2.00 bekommen Sie Malzextrakt, Hopfen, und andere Ingredienzen, welche zum Brauen des Getränkes notwendig sind, jedes für sich in eigenem Behälter verpackt, genügend zur Herstellung von 8 Gallonen, zirka 90 Flaschen, Bier, welches dem echten Pilsener und Münchner gleichkommt.

Schrumm-Schrumm ist das einzige Fabrikat seiner Art, das in Quantität und Qualität volle Befriedigung gewährt. Jeder kann es mit Leichtigkeit im eigenen Heim herstellen.

Unsere Pakete enthalten absolut keinen Alkohol und können daher nach jedem trockenen Staat versandt werden.

Ein Versuch bestätigt, daß Schrumm-Schrumm das beste Fabrikat seiner Art ist. Das Beste ist immer das Billigste.

Wir garantieren zufriedenstellendes Resultat: andernfalls wird der Betrag zurückerstattet.

Zu beziehen bei Vorausbezahlung des Betrages von $2.00 (Money Order) oder C. O. D. $2.15.

SCHRUMM-SCHRUMM
2024 Lincoln Ave., CHICAGO, ILL.
Chicago Agentur: R. H. DOEDERLEIN,
Deutsche Apotheke, 438 W. North Ave., Ecke Cleveland Ave.
Vertreter erwünscht in allen Teilen der Vereinigten Staaten.

Schrumm-Schrumm

112, mikrfon1mt

# Um Ehre und Leben

Roman von M. Betzold.

(12. Fortsetzung.)

„Ich glaube nicht, daß ich ihn als Nebenbuhler zu fürchten habe, und so leicht wie Graf Segendorf würde er sich nicht beseitigen lassen, denn er ist im Punkte der Ehre nicht so empfindlich und leicht verletzbar, wie dieser. Aber ich halte es für notwendig, daß man ihn beobachtet, denn ich bin überzeugt, er wird weder Mühe noch Kosten scheuen, um das Rätsel zu lösen, das sich an den Tod seines Freundes knüpft. Deshalb möchte ich wünschen, daß Du in seiner Nähe bleibest und mich von Allem, was er unternimmt, unterrichtest."

„Und meine eigenen Interessen soll ich deshalb vernachlässigen? Du verlangst doch etwas zu viel, ich bedaure diesen Wunsch nicht erfüllen zu können. Sollte Madame Löwe die Lust zur Weiterreise verloren haben und in ihre Heimat zurückkehren, so werde ich sie dahin begleiten, und da sie ihre Heimat in derselben Stadt hat, in der Bergen wohnt, so könnte ich in diesem, aber auch nur in diesem Falle Deinem Verlangen nachkommen. Sodann muß ich Dich zu bedenken bitten, daß die Rolle eines Spions weder eine leichte, noch angenehme ist."

„Du hast sie so oft gespielt, daß Du wohl einige Uebung darin erlangt haben kannst," fiel der Baron ihm ins Wort, „und mir kannst Du den Gefallen immerhin erzeigen, eine Hand wäscht ja die andere. Ich werde Dir stets schreiben, wo Deine Briefe mich treffen, und ich erwarte, daß Du mir Alles mitteilst, was von irgend einer Wichtigkeit für mich ist. Und nun wollen wir scheiden, der Freiherr erwartet mich, wir dinieren in seinem Zimmer und brechen sofort nach Tisch auf. Auf ein frohes Wiedersehen, Robert, ich hoffe, daß wir alsdann Beide der Sorge für die Zukunft überhoben sind. Lebe wohl!"

„Lebe wohl und hüte Dich vor den Schlingen, die Baronesse Meta Dir legen wird," erwiderte Schack, dem Freunde die Hand drückend, „von ihr hast Du mehr zu fürchten, wie von diesem Bergen, der das Interesse an der Erforschung des Rätsels bald verlieren wird."

„Ich werde Deine Warnung nicht vergessen; nochmals, lebe wohl!"

Robert Schack sandte dem Freunde einen Blick nach, der die Aufrichtigkeit seiner Freundschaft stark bezweifeln ließ, dann trat er wieder vor den Spiegel, um einen letzten prüfenden Blick auf seine Toilette zu werfen, bevor er sich in den Speisesaal verfügte.

6.

Der Maler Gustav Stein war in der Tat verhaftet worden, aber die Untersuchung gegen ihn ergab nichts, was zu seiner Ueberführung dienen konnte.

Er beharrte dabei, daß er nicht wisse, wie der Ring in sein Zimmer gekommen sei, und daß er überhaupt von der Existenz jener Schatulle und deren Inhalt keine Kenntnis gehabt habe.

Die Erkundigungen, die auf amtlichem Wege in seiner Heimat über ihn eingezogen wurden, lauteten durchaus günstig, auch bestätigte sich Alles, was er über seine Verhältnisse ausgesagt hatte.

Er war, so lautete der Bericht, ein talentvoller Künstler, und nicht nur seines Talents, sondern auch seines Charakters wegen geachtet. Seine Mutter lebte von einer kleinen Pension, der Vater war Subaltern-beamter im Staatsdienst gewesen, Geschwister besaß er nicht, so hatte er nur für die eigene Existenz zu sorgen, und da seine Bedürfnisse sehr bescheidener Natur waren, so drückte ihn diese Sorge nicht schwer. Es bestätigte sich ferner, daß er kurz vor seiner Abreise einige Bilder verkauft hatte, und daß es stets sein sehnlichster Wunsch gewesen war, eine Reise nach Italien zu machen, um durch das Studium berühmter Meisterwerke sich weiter zu bilden.

Von einem solchen Manne konnte man nicht wohl annehmen, daß er draußen ein Verbrechen begehen würde, um sich dadurch die nötigen Mittel zur Reise zu verschaffen, und doch sprach auf der andern Seite wieder Manches für die Vermutung, daß er es wirklich begangen hatte.

Die Verbindungstüre zwischen den Zimmern war entweder nicht verschlossen gewesen oder vermittelst eines falschen Schlüssels geöffnet worden, der Ring, den man in dem Zimmer des Malers gefunden hatte, war Eigentum der bestohlenen Dame, und es bestätigte sich, daß er der Tochter dieser Dame in auffallender Weise den Hof gemacht und daß jedenfalls die Absicht vorlag, sich über ihre Vermögensverhältnisse zu unterrichten. Gleich nach der Tat hatte er das Hotel verlassen, er war lange genug draußen gewesen, um den Raub irgendwo zu verstecken; auch konnte man in seinem trotzigen Auftreten den untersuchenden Polizeibeamten gegenüber ebensowohl freche Verstocktheit als gekränkte Unschuld finden.

Das Alles hielt der Richter dem jungen Manne vor, aber es gelang ihm nicht, ihn zu einem Geständnis zu bewegen, noch ihn in einen Widerspruch zu verwickeln.

Am zweiten Tage nach der Verhaftung brachte ein Schiffer die Schatulle, die er im See gefunden hatte. Sie war leer und zeigte deutliche Spuren gewaltsamer Erbrechung.

Gustav Stein erklärte, diese Schatulle nie zuvor gesehen zu haben, er protestierte energisch gegen das ihm widerfahrene Unrecht.

Die Möglichkeit blieb allerdings nicht ausgeschlossen, daß eine andere Person durch das Zimmer des Malers in die Gemächer der Madame Löwe eingedrungen war, und der Richter faßte diese Möglichkeit auch ins Auge, aber seine Forderung, in dem ganzen Hotel eine gründliche Haussuchung zu halten, wurde von dem Besitzer desselben abgelehnt.

Die Zimmer des Dienstpersonals waren insgsamt durchsucht worden, man hatte in ihnen nichts gefunden, die Gäste hingegen sollten um keinen Preis und unter keinerlei Vorwand behelligt werden, und gegen den ausdrücklichen Willen des Wirts durfte die Haussuchung nicht stattfinden. Die Juweliere und Geldwechsler waren sämtlich unterrichtet worden, auch von ihnen lief keine Anzeige ein, die auf eine Spur führen konnte, und dieser Umstand sprach ebenfalls dafür, daß der Angeklagte den Raub in sicherem Versteck verborgen hatte.

Madame Löwe befand sich während dieser Zeit in einer sehr peinlichen und unangenehmen Lage, denn nicht nur, daß die Erinnerung an den Verlust sie in steter Aufregung hielt, mußte sie auch täglich von ihrer Tochter hören, daß dem jungen Manne großes Unrecht geschehen sei und sie dadurch eine schwere Verantwortung auf sich geladen habe.

Das Dienstpersonal begegnete ihr mit finsteren unfreundlichen Blicken, sie mußte sogar hämische Bemerkungen hören, ohne sich deshalb beschweren zu können, und sogar der Besitzer des Hotels ließ seinen Aerger über die Unannehmlichkeiten, die ihm durch den Diebstahl bereitet wurden, sie deutlich fühlen.

In dieser drückenden Lage war die Freundschaft Schacks der schönen Frau doppelt willkommen, er stand ihr in allen Stücken mit Rat und Tat zur Seite, er vermittelte zwischen ihm und dem Hotelbesitzer und bemühte sich dabei im Stillen unermüdlich, den Dieb zu erforschen.

Er begleitete sie auf allen Spaziergängen und Ausflügen, er bot Alles auf, sie zu zerstreuen und zu erheitern, und es gelang ihm sogar, die Freundschaft Doras zu gewinnen, die in der ersten Zeit ihm unverhohlenes Mißtrauen zeigte. So verstrichen etwa vierzehn Tage, ohne daß die Untersuchung gegen den Maler ein erhebliches Resultat ergeben hätte.

Der Hotelbesitzer war endlich der wiederholten Aufforderungen, Schadenersatz zu leisten, müde, Madame Löwe drohte ihm mit einem Prozeß, und da er durch seine entschiedene Weigerung eine umfassende Haussuchung in seinem Hotel unmöglich gemacht hatte, so konnte man nicht wissen, wie dieser Prozeß endete.

Er bot einen Vergleich an, die Hälfte des Verlustes wollte er ersetzen, Schack vermittelte die Sache, und der Vergleich kam zustande.

An demselben Tage wurde Gustav Stein wieder in Freiheit gesetzt, wegen Mangel an Beweis konnte die Anklage gegen ihn nicht aufrecht gehalten werden.

Schack wußte das bereits, der Richter hatte es ihm am Tage zuvor gesagt, er berichtete es den Damen und riet ihnen, an diesem Tage eine Tour zu unternehmen, damit keine unliebsame Begegnung mit dem jedenfalls erbitterten Menschen stattfinden könne.

Madame Löwe war geneigt, auf diesen Rat einzugehen, aber ihre Tochter protestierte dagegen.

„Durch ein solches absichtliches Ausweichen würden wir bekennen, daß wir uns einer Schuld bewußt sind," sagte sie, und das rascher wallende Blut trieb ihr eine helle Röte in die Wangen. „Hat er die Tat wirklich begangen, so wird er selbst uns ausweichen, ist er aber, wie ich zuversichtlich glaube, schuldlos, dann wäre es unsere Pflicht, ihn zu entschädigen, so weit dies in unseren Kräften liegt."

„Ihn entschädigen?" spottete Madame Löwe. „Ich meine, eher hätten wir selbst eine Entschädigung zu fordern . . ."

„Nicht von ihm!"

„Allerdings von ihm, wenn er die Schatulle gestohlen hat! Habe ich denn seine Verhaftung beantragt? Habe ich irgend etwas getan, um auf ihn Verdacht zu lenken? Kann ich verantwortlich gemacht werden für die Anschauungen und Handlungen der Behörde? Oder sollte ich etwa meinen Verlust verheimlichen, damit nicht ein Schuldloser in Gefahr kommen konnte, verdächtigt zu werden? Sie hören, Herr v. Schack, meine Tochter glaubt noch immer an die Schuldlosigkeit dieses Malers, wohlan, ich werde ihm nicht ausweichen, er soll nicht denken, daß er ein Recht habe, mir einen Vorwurf zu machen."

Robert Schack verbeugte sich zustimmend und wechselte verstohlen einen bedeutungsvollen Blick mit dem Mädchen, wie wenn er ihr sagen wolle, er gebe im Herzen ihr Recht, aber sie kenne ja den Eigensinn der Mutter, den man nicht reizen dürfe.

„Er wird das auch nicht wagen," sagte er gelassen, „kommt er noch einmal in diesen Gasthof, so tut er es nur, um sein Gepäck zu holen, der Wirt wird schon dafür sorgen, daß er das Haus so bald wie möglich wieder verläßt. Und sollte er sich unterstehen, Ihnen ein beleidigendes Wort zu sagen, so bin ich ja da, um ihn in seine Schranken zurückzuweisen."

Madame Löwe sah ihn lächelnd an, es schien fast, als ob sie durch diesen Blick ihn ermutigen wolle, sein Ziel zu verfolgen, dessen Erreichung ihm eine angenehme und sorgenfreie Zukunft sicherte.

„Ich kann Ihnen nicht genug danken für die treue und uneigennützige Freundschaft, die Sie mir bewiesen haben," sagte sie, während sie mit dem Fächer spielte, der an ihrer Seite hing, „in solchen Lebenslagen empfindet man den Wert aufrichtiger Freundschaft doppelt."

„Und ich schätze mich glücklich, gnädige Frau, daß Sie mich der Ehre wert gehalten haben . . ."

„Bitte, keine Komplimente, ich habe allein Vorteile davon gehabt, und meines Dankes dürfen Sie sich versichert halten. Ich werde an diese Reise noch lange denken," fuhr die schöne Frau seufzend fort, „den Verlust des Geldes könnte ich rasch verschmerzen, wenn ich nur die Papiere zurückerhalten hätte!"

„Ich fürchte, auf die Erfüllung dieses Wunsches werden Sie verzichten müssen," sagte Schack kopfschüttelnd, „es läßt sich wohl mit einiger Sicherheit annehmen, daß der Dieb die Papiere vernichtet hat, die ja für ihn völlig wertlos waren. Sollten sie aber später einmal ans Licht kommen und Ihnen Unannehmlichkeiten dadurch bereitet werden, dann dürfen Sie auf mich zählen, gnädige Frau."

„Ich werde mich dieses Versprechens erinnern. Zwar habe ich in meiner Heimat Freunde genug, aber keinem schulde ich so großen Dank wie Ihnen."

Sie reichte ihm mit einem bezaubernden Lächeln die Hand, die er mit einer ehrfurchtsvollen Verbeugung an seine Lippen zog.

(Fortsetzung folgt.)

**Member of the Associated Press**

The Associated Press is exclusively entitled to the use for republication of all news dispatches credited to it or not otherwise credited in this paper, and also the local news published herein.

„Leset die „Sonntagpost".

## Die Bolschewikitage in München.

Ueber die Schreckenszeit in der bayrischen Hauptstadt unter der Herrschaft der Spartakisten hat die „Kölnische Zeitung" folgenden vom 30. April datierten anschaulichen Bericht ihres Spezialkorrespondenten veröffentlicht:

Es klingt unglaublich und, wenn man es nicht selbst miterlebt hat, unfaßbar, daß im Herzen Mitteleuropas eine Großstadt derart von allem Verkehr mit der Außenwelt abgeschnitten werden konnte, als ob man auf einer weltvergessenen Insel des Stillen Ozeans gewesen wäre. Wochenlang ist in München keine Zeitung, auch keine sozialistische oder kommunistische, erschienen, wochenlang kein auswärtiges Zeitungsblatt und kein auswärtiger Brief zur Verteilung gelangt. Die einzige Nachrichtenquelle schienen jene in der Form zahlloser Straßenplakate erscheinenden schwulstischen Bekanntmachungen bilden zu sollen, die uns täglich irgendeine neue Quälerei bescherten mit dem augenscheinlichen Zweck, die Bürgerschaft in ständiger Angst vor dem Aeußersten zu halten. Ist Friede oder nicht? Rücken Truppen heran, die uns Rettung bringen sollen, oder überläßt man Bayerns Hauptstadt ihrem Schicksal? Niemand wußte es, niemand vermochte aus der täglichen Flut wildester Gerüchte den etwa vorhandenen Kern von Wahrheit herauszuschälen. Wenn wie fast täglich eine tolle Schießerei das Nahen auswärtiger Flieger ankündigte, stürzten die Leute aus den Häusern, um wenn möglich einen der abgeworfenen Flugzettel zu erhaschen, die aber auch meist als nichtssagend (wieder einmal „Hoffmanns Erzählungen" hieß es gewöhnlich) enttäuschten. Anfangs war es allgemein üblich, sich zum Meinungsaustausch in Gruppen von Dutzenden oder auch Hunderten zusammenzufinden. Später gelang das nicht mehr, da sich stets bewaffnete Rotgardisten einmischten, die jeden Versuch einer etwas freiern Meinungsäußerung mit sofortiger Verhaftung bedrohten. Eine Dame, die zur Zeit des fünfeinhalbtägigen ersten Generalstreiks einmal harmlos gefragt hatte, warum denn nicht gearbeitet werde, wurde, weil das eine Beleidigung sei, aufs unflätigste beschimpft. Einem Zeitungshändler, der weiß Gott wie, einige fast 14 Tage alte Nummern der Vossischen Zeitung erwischt hatte, wurden, weil er das Volk durch Hetzblätter verderben wolle, von einem der vielen überall herumhorchenden Spitzel die schwersten Strafen angekündigt. Schlimmer kann es in bezug auf das Mundtotmachen selbst im berüchtigten alten Venedig nicht ausgesehen haben. Frei und unangefochten konnten dagegen die durchweg bewaffneten Kommunisten nicht bloß ihre auswendig gelernte Litanei herunterleiern, sondern außerdem auch gelegentlich verkünden, daß jeder Bürger erschossen, daß das ganze Bürgertum ausgerottet werden solle usw.

Hatte das Ministerium Hoffmann den Bürgerlichen wenigstens noch die als Wandschmuck dienenden Dekorationswaffen belassen, so duldete die Spartakidenherrschaft auch für noch so ungefährliche alte Hieb- und Stichwaffen keine Ausnahme. War doch das Durchsuchen der Wohnungen nach Waffen und Lebensmitteln ein überaus willkommener Anlaß zu Eingriffen, gegen die wohl bloß der wechselseitige Neid verschiedener „Behörden" gelegentlich einigen Schutz verlieh. Wenn mit schnellem Ruck vor der Haustür namentlich reicher Villen ein Automobil hielt, dem in großer Zahl bewaffnete Männer und oft auch Weiber entstiegen, so wußten die armen Hausbewohner, was die Glocke geschlagen hatte. Zuerst kamen die Klöster an die Reihe, darunter auch solche, die ihre Lebensmittelvorräte fast ausschließlich zum Speisen der Armen zu verwenden pflegten. Behauptet wird, daß man sogar der Kleinkinderbewahranstalt das notwendigste Essen weggenommen habe. Da es keine Polizei mehr gab, da sich nach 11 Uhr abends wohl bewaffnete Spartakiden, aber keine unbewaffneten Bürger auf der Straße blicken lassen durften, so muß man sich bloß wundern, daß nicht noch viel schlimmeres vorgekommen ist. Von hochgradigen Verwüstungen und Besudelungen in einzelnen Häusern und auch in den Gemächern der verstorbenen Königin habe ich wohl erzählen hören, ohne daß ich aber, da ich es nicht selber gesehen habe, die Wahrheit verbürgen könnte. Von Ablieferungen des in den Klöstern und Bürgerhäusern Erbeuteten ist, wenn überhaupt jemals, nur in den allerseltensten Fällen die Rede gewesen. Beispielsweise dienten die Lebensmittel der Kapuziner einem sofort veranstalteten nächtlichen Gelage mit Gesang und Tanz. Daß verschiedene der sich öfter widersprechenden Bekanntmachungen zwischen berechtigter Durchsuchung und unberechtigter Plünderung zu unterscheiden versuchten, hatte in der Praxis wenig Wert. Man gewann den Eindruck, daß jede Behörde die eigenen Beschlagnahmen als berechtigt, die einer andern als unberechtigt ansah. Von geringerem praktischen Belang war die Bekanntmachung, daß bloß Arbeiter, nicht aber die entrechteten Bürger Kohlen beziehen, daß bloß Kommunisten und Unabhängige ohne weiteres mit der Eisenbahn fahren dürften, während Bürgerliche und sogar Mehrheitssozialisten dazu eines, allerdings leicht erhältlichen Dringlichkeitsausweises bedurften. Das schlimmste Schreckgespenst ergab sich neben der neuerlichen Verhaftung zahlreicher Geiseln aus der Belegung bürgerlicher Häuser mit angeblich Obdachlosen. „Heraus aus euren finstern, engen Höhlen, die Wohnungen sind da, greift zu!" hieß es aufmunternd im ersten programmatischen Aufruf der Spartakidenherrschaft. Die Aussicht, auf ein oder zwei Zimmer beschränkt, seine ganze übrige Wohnung mit Raufbolden, Zuhältern und Dirnen teilen zu müssen, hat manche, trotz der Gefahr, alles Hab und Gut zu verlieren, zur Flucht aufs Land veranlaßt, wo es aber auch nicht viel besser aussah. Sogar das als letzter Rest dem König als Privateigentum verbliebene kleine Leuchtenbergpalais, worin ein paar alte Diener hausten, soll von Schwabinger „Künstlern" unter den üblichen Drohungen für ihre Zwecke beansprucht worden sein.

Keine noch so beißende Karikatur könnte die „Sicherheitszustände" anschaulicher schildern, als es mit unbewußter Selbstironie die plakatierten Bekanntmachungen der verschiedenen Machthaber taten. Als einnmal wieder eine ganze Nacht hindurch die Gewehrschüsse und Handgranatenexplosionen der Plünderer erschollen waren, wurde dem kopfschüttelnden Publikum durch amtliche Anschläge folgender schöne Roman aufgetischt:

Die reaktionären Diebe und Plünderer verhaftet! Am Samstag, dem 26. April, nachmittags, wurde in dem hochvornehmen Hotel „Vier Jahreszeiten" eine gemeingefährliche Bande von Verbrechern und Verbrecherinnen in Haft genommen. Es waren durchweg „Damen" und „Herren" der sogenannten guten Gesellschaft. Sogar eine Gräfin und ein Oberleutnant befinden sich darunter. Die gemeingefährliche Sippe hatte mit gefälschten militärischen Stempeln Diebstähle und Plünderungen größten Stils durchgeführt, indem sie Beschlagnahmen vornahm. Riesige Mengen von Waren aller Art, zahlreiche Automobile und Geld im Betrage von Millionen wurden ihre Beute. Auf dem Lande requirierte die Bande bei den Bauern räuberisch Vieh.

Immer häufiger beschäftigten sich die auf die unbegrenzte Leichtgläubigkeit ihres besonderen Publikums spekulierenden amtlichen Bekanntmachungen mit Stehlereien, mit angeblichen Fluchtabsichten und ähnlichen schönen Dingen. Eine derselben besagt:

Der Kriegsbeschädigtenrat gibt bekannt, daß die im Umlauf gehenden Gerüchte betreffend Genossen Lewin falsch sind. Wir stellen fest, daß unsere Kasse nicht gestohlen wurde, sondern, nachdem Genosse Lewin mit seiner Wache vom Wittelsbacher Palast abgezogen ist und das Palais ohne jede Wache war, wurde ein größeres Lager von Wäsche, Decken und Bekleidungsstücken (!) mit Autos entführt.

Etwas eigenartig klingt auch folgende amtliche Warnung vom 28. April:

Das Amtssiegel des Wohlfahrtsausschusses wurde gestohlen. Vor Mißbrauch wird gewarnt.

Aehnliche Beispiele ließen sich Dutzende anführen. Eine etwas größere Aufregung verursachte es, weil etwaige Fluchtabsichten der Führer damit in Verbindung gebracht wurden, als man in den Versammlungen der Betriebsräte vom 26. und 27. April bekanntgab, daß im Paßamt der Polizei 50 Auslandpässe und außerdem die Stempel gestohlen worden seien. Der Mann, welcher die Stempel abholte, habe gedroht, daß er, wenn man ihm seinen Personalakt (der wahrscheinlich über allerlei Straftaten Aufschluß gab) nicht auslieferte, das Archiv in Brand stecken werde.

Als der Bolschewismus noch nicht nach Deutschland übergesprungen war und als man ihn bloß sozusagen theoretisch kannte, sind in unseren Zeitungen allerlei mehr oder minder glückliche Definitionen seines Wesens aufgetaucht. Wer in München die praktische Betätigung selbst mit durchlebt hat, wird wohl ausnahmslos nachstehende Definition für zutreffend erachten: Bolschewismus ist eine mit schwulstigen Phrasen von Freiheit u. Volksverbrüderung verbrämte Spekulation auf den Neid, die Faulheit, die Selbstüberhebung, die Habgier, die Raublust und alle sonstigen niedrigen Instinkte des Menschen.

Während die bürgerliche Presse andauernd unterdrückt blieb, durften nach vierzehntägigem Ausschalten jedweder Nachrichtenvermittlung wenigstens einige kommunistische und sozialistische Blätter, z. B. die Münchener Rote Fahne, die Neue Zeitung und die Münchener Post, erscheinen. Aber bei der Unterbindung jedes Telegraphen-, Telephon- und Eisenbahnverkehrs beschränkten sie sich zunächst auf unbeholfene Lobhymnen über den Bolschewismus, ohne auch nur in einem einzigen wirklich lesbaren Bericht das, was in München selbst vorgekommen war, zu schildern. Dagegen bekam man zum ersten Male einen überraschenden Einblick in die Sachlage durch die Versammlungen der Betriebsräte, die am 26., 27. und 28. April im Hofbräuhause stattfanden. Hatten im bisherigen Verlauf der Revolution abwechselnd der Rätekongreß der Arbeiter, Soldaten und Bauern, dann der neugewählte Landtag, der Zentralrat u.s.w. Souveränitätsrechte für sich in Anspruch genommen, so waren es jetzt auf einmal die Betriebsräte, in denen alle staatliche Macht gipfeln sollte. Je nach der Größe der Betriebe bezw. je nach der Zahl der Arbeiter und Angestellten wurden 1 bis 10 Vertreter zu einer Betriebsräteversammlung entsandt, in der es am 26. April zu einer ganz unerwarteten Kraftprobe zwischen den rivalisierenden Machthabergruppen kam. Liest man die Berichte in der mehrheitssozialistischen Münchener Post, so kann man der Schilderung von Versammlungsteilnehmern, daß sie den Eindruck gehabt hätten, sich in einem Narrenhause zu befinden, bloß zustimmen. Wie köstlich ist beispielsweise, um aus dem ganzen Wust bloß eines herauszugreifen, die Erklärung des 22jährigen „Finanzministers" Männer, daß die wichtige Finanzfrage hauptsächlich davon abhänge, ob die Papierfabrik zu Dachau im Besitz der Roten oder der Weißen Garde sei! Die erwähnte Kraftprobe endete zum Erstaunen wenigstens des nichteingeweihten bürgerlichen Publikums damit, daß die als russisch bezeichnete, meinetwegen kommunistische Richtung den kürzeren zog, und daß mit Lewin auch die bloß gebrochen Deutsch redenden Russen Axelrod, der frühere Gesandte der russischen Sovietregierung, und Levine-Niessen aus dem sogenannten Aktionsausschuß austraten. Neugewählt wurden in den Aktionsausschuß 15 bisher nicht weiter hervorgetretene Betriebsräte.

Ob wohl zu dem allgemein bloß als zeitweilig angesehenen Unterliegen der Russen und der russischen Richtung die Einsicht beigetragen haben mag, daß schließlich doch mit der Hoffmannschen Regierung unterhandelt werden müsse? In bürgerlichen Kreisen freut man sich einerseits, wenn Glockengeläute, Sirenengeheul und ferner Kanonendonner auf das Vorrücken Weißer Garden hinzudeuten scheinen, während anderseits befürchtet wird, daß alles doch wieder mit einem die jetzigen unerträglichen Zustände unberührt lassenden Vergleich abschließen werde. Ueber den militärischen Verlauf der Dinge wird man voraussichtlich im übrigen Deutschland weit besser als wir hier in München unterrichtet sein. Was wir hier zu sehen bekommen an Panzerautos und Geschützen, die „zur Front" gehen, oder an Motorradlern, die Nachrichten überbringend zum Kriegsministerium sausen, macht den Eindruck einer Wichtigtuerei, die noch verstärkt wird durch schwülstige und inhaltlose Kriegsberichte, wie z. B. den folgenden:

„Gefangene der Berliner Garde-Kavallerie-Schützendivision wurden eingebracht. Fünf Schwadronen der Luxemburg- und Liebknecht-Mörder sind in der Umgebung Münchens. Arbeiter Münchens! Soldaten! Was droht Euch? Die Gefangenen sagen übereinstimmend aus: Jeder Arbeiter, der Waffen hat, wird erschossen. Auf jeden Kopf Eurer Führer sind 50 Mark Prämie ausgesetzt. Auf jeden Mann der Roten Garde oder Roten Armee 30 Mark Belohnung. Gefangene in größerer Zahl werden auf einen Haufen getrieben und niedergeschossen. In Starnberg wurde ein 68jähriger Mann an einen Baum gestellt und erschossen. Vier Sanitäter, die Verwundeten Hilfe bringen wollten, wurden ebenfalls erschossen. Die Weißen Garden haben Ausweise mit Noske unterschrieben! Unter dem geeinigten Münchener Proletariat soll jetzt ein Blutbad von Noske angerichtet werden! Arbeiter, Soldaten! Schüttelt die preußische Herrschaft ab! Stellt Euch in Massen bewaffnet dem Feinde entgegen! Meldet Euch sofort bei Euren Sammelstellen! Diese Tatsachen wurden durch Gefangene bestätigt! München, den 30. April 1919. Das Oberkommando der Roten Armee, 4. Abteilung."

Als ich heute nachmittag einen Rundgang durch die Stadt machte, empfing ich, obwohl auf den schmutzigen und verwahrlosten Straßen außer verlotterten Rotgardisten fast bloß Kommunisten zu sehen waren, den Eindruck, daß die Ratten das sinkende Schiff zu verlassen beginnen. Vom neuen Polizeipräsidium in der Ettstraße her verbreitete sich ein durchdringender Brandgeruch über die nächstliegenden Straßen. Man hatte, wie aus der das Gebäude umlagernden Menschenmenge zu hören war, die Zimmer ausgeplündert und die Einwohnerlisten, namentlich aber die Strafakten, auf den Hof geworfen, wo sie in viele Meter hohen Haufen aufflammten. — Augenscheinlich wünschten die in den fetten Regierungsstellen sitzenden Herren Diebe, Mörder, Einbrecher und Zuhälter, nachdem sie sich drei Wochen lang durch Raub, Diebstahl und jede Art Schurkerei genügend bereichert hatten, auch noch die Beweise ihres Vorlebens zu verwischen. In gleich vandalischer Weise soll am heutigen Abend [illegible] im Kriegsministerium und anderen öffentlichen und privaten Gebäuden, beispielsweise in der Privatwohnung des früheren Polizeipräsidenten Beckh, gehaust worden sein. Aber dem ganzen saubern Treiben wurde die Krone aufgesetzt durch die heute abend in einer Versammlung der Betriebsräte abgegebene Erklärung, daß jene Spartakidenführer München bereits verlassen hätten, welche drei Wochen mit wahnsinniger Prahlerei ein Narrenregiment geführt und das irregeleitete, hungernde Volk immer wieder durch neue Hetzreden, durch neue Plünderungsaussichten und sogar durch neue Mordanschläge betört hatten. — Hatte beispielsweise der Höchstkommandierende der Roten Armee, der frühere Matrose Eglhofer, sein Bedauern darüber ausgedrückt, nicht an jedem Laternenpfahl einen Offizier oder Kapitalisten hängen zu sehen, so fügte der einflußreiche Lewin dem noch in der vorgestrigen Betriebsrätesitzung hinzu, es komme nicht darauf an, ein paar tausend Bürgerlichen die Gurgel abzuschneiden. — Der bewaffnete Proletarier brauche nichts zu fürchten, Angst brauchten nur die Bürgerlichen zu haben. Die Mehrheitssozialisten und Unabhängigen, welche neun von den 15 Sitzen des Aktionsausschusses innehatten, hätten allerdings, weil sie später nicht an die Wand gestellt werden wollten, vor einer energischen Politik Angst bekommen und stets die sechs Kommunisten des Aktionsausschusses vorgeschoben. Wirklich nette Herren, über deren dreiwöchige Wirksamkeit man ganze Bände nicht bloß gruseligen, sondern auch höchst komischen Inhalts schreiben könnte! Wie anmutig beispielsweise, wenn der Vorsitzende der Streikleitung Robinson in der Sitzung vom 23. April mitteilen zu sollen glaubte, daß ihm tags zuvor von einem Regierungsgenossen sein Ueberzieher mit 400 Mark Inhalt gestohlen worden sei. Das alles mag sich, wenn man es nachher in behaglicher Ruhe liest, ganz lustig anhören. Für die durch eine tobsüchtige Bande von Narren und Verbrechern mißhandelte Bürgerschaft ist es aber alles andere eher als erbaulich gewesen. Zu den vielen unerhörten Plänen des Vollzugsrates, die, wenn nicht alle Anzeichen trügen, kaum mehr zur Durchführung gelangen dürften, gehörte beispielsweise, um aus vielem bloß eines herauszugreifen, die Beschlagnahme sämtlicher Miethäuser und Privatwohnungen. Glücklicherweise scheinen für die jetzt geflohenen Führer, z. B. den kommunistischen Polizeipräsidenten Mayer-Günther, die Aneignung und Mitnahme von gestohlenen Banknoten und von Silbergeld doch noch wichtiger gewesen zu sein, als die Durchführung derartig wahnsinniger Verordnungen. Da, von ein paar Ausnahmetagen abgesehen, während der ganzen bisherigen Dauer der Räteherrschaft Generalausstand geherrscht hat, durch den nach der eigenen Aussage des sogenannten Finanzministers Maenner das Nationaltheater einen Schaden von 300,000 Mark und die Straßenbahn sogar einen täglichen Schaden von 80,000 Mark hatte, so sind die Kassen derartig leer, daß wirklich nicht viel mehr geräubert werden kann. Insgesamt wird der Schade, den allein München im bisherigen Verlauf des Räteunwesens erlitt, auf über eine Viertelmilliarde Mark geschätzt.

Es würde zu weit führen, im einzelnen auf die körperlichen und seelischen Qualen einzugehen, von denen kaum ein Bürger oder eine Bürgerin verschont geblieben ist. Nachstehend ein Beispiel für jene vielen, von denen man tagtäglich zu hören bekam. Es betrifft den am 7. November gestürzten früheren Polizeipräsidenten Beckh. Er war jetzt in Augsburg angestellt, wo ihm das Gerücht von der Erschießung seiner Tochter und der Verhaftung seiner übrigen Kinder zu Ohren kam. Als er daraufhin mangels jedes Eisenbahnverkehrs zu Fuß nach München wandern wollte, bekam er unterwegs eine Lungenentzündung und starb. Gute Tage hatten während der ganzen Rätezeit bloß die Gauner, beispielsweise jener Bergarbeiter, der, weil man ihn in Garmisch nicht als Obrigkeit anerkennen wollte, mit 70 andern in München gesammelten und auf Automobile gesetzten Strolchen den Ort anzugreifen versuchte, aber in einem verlustreichen Gefecht zurückgeschlagen wurde.

— Tel. Lincoln 359. —

A. Schlesinger
644 NORTH AVE.
Offen abends bis 9; Sonntags geschlossen.

Viktrolas und Grafonolas auf Abzahlung

Alle die jetzt herausgegebenen Platten. Amerikanische, deutsche, ungarische sowie Schweizer Platten stets auf Lager. — Verlangt unsere vollständige u. neue monatliche Liste.

Postbestellungen werden schnell und pünktlich ausgeführt.

Wie mein Ahn'l zwanzig Jahr, — Heimwehklänge, 85c. Puppchen, du bist mein Augenstern, Com La Pa Tanzmusik, $1.25; Stille Nacht, heilige Nacht, gesungen von Schumann-Heink, $3.00. Sei nicht böse; Küssen ist keine Sünd, Gesang, $1.00. Wie man Englisch lernt, amerikanische Betrachtungen komisch, 85c. Ich weiß nicht, was soll es bedeuten (Loreley); In einem kühlen Grunde, gesungen vom Schubert Männerchor, 85c. Das ist der Tag des Herrn; Am Brunnen vor dem Tore (Der Lindenbaum), gesungen vom Mozart-Verein, 85c. Die weiße Taube; Es hat die Rose sich beklagt, Gesang, 85c.

Auf Wunsch senden wir unseren Vertreter.

Maschinen werden außerhalb der Stadt bei Expreß abgeliefert.

Liberty-Bonds werden in Zahlung genommen.

# Seid Ihr ein Opfer

von Krankheiten, welche die Gesundheit zerstören?

Wenn dem so ist, so schuldet Ihr es Euch selbst, Eurer Familie und Eurem künftigen Glück, sofort einen zuverlässigen Spezialisten zu konsultieren. Vernachlässigung ist gefährlicher als Krankheit. Es mag eine einfache Aufgabe sein, Euch jetzt zu heilen, aber wenn Ihr Euch selbst vernachlässigt und Euch nicht jetzt richtig behandeln laßt, kann Euer Leiden unheilbar werden und Ihr mögt Euer ganzes übriges Leben ruinieren.

Seit mehr als 20 Jahren habe ich die ärztliche Praxis in ehrenhafter Weise ausgeübt und Niemand lebt, der wahrheitsgemäß sagen kann, daß ich je ein Versprechen gab, das ich nicht hielt. Da ich die [illegible] anwende, gelangt meine Arznei direkt [illegible] Krankheit, ohne in den Magen zu kommen und die Verdauung zu stören.

Ich verspreche keine unmöglichen Kuren. Ich verwende einfach die durch jahrelange Erfahrung erlangten Kenntnisse in ehrlicher und gewissenhafter Weise.

Wenn Ihr erschöpft und elend seid, wenn Euer Kräftezustand Euch ohne die Energie gelassen hat, Euch der Annehmlichkeiten des Lebens zu erfreuen; wenn Ihr jenes Gefühl vollständiger Niedergeschlagenheit habt, die Euch das Leben als kaum lebenswert erscheinen läßt, ganz gleich, was Euren Zustand verschuldet hat, kommt und sprecht darüber mit mir.

**Konsultation jederzeit frei.**

Ich behandle Blut-, Haut-, nervöse und chronische Krankheiten, Krampfadern, Wasserbrüche, Harn- und [illegible] Störungen, Blasen-, Nieren- und Leberleiden, spezifischen Katarrh, Hämorrhoiden und Fisteln. Ich habe eine der feinsten X-Strahlen Maschinen in Chicago. Ihr solltet eine sorgfältige X-Strahlen Untersuchung mit Euch vornehmen lassen. Laßt Euer Blut ebenfalls von mir untersuchen. Konsultation frei.

# Dr. GILL, Spezialist,

Zweiter Floor — 9 W. Randolph Str. — Zwei Türen westlich von State Straße.

Sprechstunden: 9 vorm. bis 8 abends; Sonntag 9 und Feiertags von 10 vorm. bis 1 nachm.

## Mode-Neuheiten.

(Eigendienst der „Abendpost".)

### Kleid für Mädchen.

Der lange Kragen kann weggelassen werden, doch ist derselbe eine schöne Beigabe, ebenso kann man das Kleid noch mit allerlei Spitzenbesatz verzieren.

Für Achtjährige braucht man 2⅞ Yards 36 Zoll breites Material (die Tunica mit eingeschlossen) und 2¼ Yards 4 Zoll breites Band zur Schärpe.

Schnittmuster Nr. 9318 in Größen für Mädchen im Alter von 6 bis 14 Jahren.

**Schnittmuster sind unter Angabe der gewünschten Größe und der betreffenden Nummer gegen Einsendung von 12 Cents zu beziehen durch die „Modeabteilung" der „Abendpost", 223 West Washington Str., Chicago, Ill. Checks und „Money Orders" sollten auf „The**

## Wahlen zum Verfassungskonvent

**Union League Club will auf Wahl guter Delegaten hinarbeiten.**

Die Frage der Erwählung von Delegaten zum staatlichen Verfassungskonvent, der im Januar zusammentreten wird, wurde gestern in einer Konferenz besprochen, die der Ausschuß für politische Tätigkeit des Union League Club einberufen hatte. Daran beteiligten sich W. F. Hypes, D. E. Shanahan, Roy O. West, C. S. Deneen, Graham Taylor, C. W. Folds, John Denham und H. G. Badgerow. Es wurde beschlossen, daß der Union League Club veranlassen soll, daß sich tüchtige Männer um Posten als Delegaten bewerben, daß der Klub in Bezirken, in denen keine guten Kandidaten vorhanden sind, solche herausbringen soll, und daß er die Parteiorganisationen auffordern soll, ebenfalls darauf hinzuarbeiten.

Samstag ist der erste Tag, an dem Kandidaten Petitionen einreichen können, der 1. August ist der letzte Tag.

T. J. O'Brien, Assistent des Bundesbezirksanwalts Clyne, kündigte gestern an, er werde sich im 21. Senatsbezirk um die demokratische Nomination als Delegat zum Verfassungskonvent bewerben. Er gehörte früher der Legislatur an.

* Der kürzlich abgehaltene Bazar und „Tag Day" der „Gold Star Mothers" hat nach dem Bericht des Schatzmeisters William A. Tilden $38,509 eingebracht. Die Ausgaben haben dagegen $16,738 betragen, sodaß ein Reingewinn von $21,766 erübrigt worden ist.

* Unter der Anschuldigung eine ganze Anzahl wertloser Checks abgesetzt zu haben, wurde gestern Warren Farrington, 6530 Kenwood Ave., in Haft genommen. Farrington ist, nach Angabe der Polizei, ein alter Verbrecher und soll bereits wegen Fälschung im Zuchthause in Joliet gewesen sein.

— Zuvorgekommen. — Dorfbewohner: „So ein Pech! Schenke ich dem Herrn Lehrer gestern zum Geburtstag ein lebendiges Huhn, und wie ich 's mir diese Nacht wieder holen will, da hat er 's schon aufgefressen!"

„Leset die Sonntagpost".

New Life Herb Remedies

Kräutertees 50c und $1.00 das Paket. Kräuterweine $1.25 die Flasche.

Spezielle Mischungen für Asthma, Rheumatismus, Zuckerkrankheit, Gallensteine, Hautkrankheiten, Blutarmut, chro. Verstopfung, Magenleiden u. Gas, Wassersucht, Nervosität, offene Wunden, Bettnässen, Entzündungen der Blase, Nieren, Lungen und Herz, Adernverkalkung, Frauenleiden, sowie für alle ansteckenden Krankheiten, wie Masern, Scharlach und Typhus, Fieber, Influenza, Wasserpocken und Diphtheritis.

Frieda Voges, 1764 N Wells Str.
Telephon: Lincoln 5738.
Etabliert seit 1881.

# Our Basement — Lowest Prices Our Chief Attractions — Boston Store

STATE MADISON AND DEARBORN STS.

## Gingham-Kleider die Euch gefallen

Diese spezielle Partie besteht aus einer großen Anzahl von anziehenden Kleidern für Damen und Misses, die in diesem Sommer so bezaubernd sind; gut gemacht aus Ginghams, Lawns und Voiles in Novelty Plaids, Karrierungen und netten Figuren; zwei der vielen Moden wie abgebildet; Shirred und Pleated Skirts; einige haben Tunics mit Kragen und Manschetten aus weißen Materialien, auch figurierte Voiles, mit Perlmutter und Häkel-Knöpfen besetzt, Taschen von verschiedener hübscher Fasson; die geeignetsten Kleider, die Ihr Euch für den Gebrauch bei dem heißen Wetter wünscht; wirklich speziell, zu nur

$5.93 und $2.77

**Bett-Blankets**

Für Doppelbetten — langer, fließartiger Nap; $5 Werte — das Paar für ........ $3.98

Kirk's Toilet Seife, Dutzend zu 32c.

**Kleider Voiles**

In einer Auswahl von geblümten Mustern, Figuren und gestreifte Entwürfe, anderswo 35c, Yard .... 25c

Graham Crackers. Knusperig und frisch, Pfund zu 13½c

**Feine Ginghams**

27zöll. Zephyr Kleider-Ginghams, ein gutes Sortiment von Plaids u. Karrierungen, 25c wert, die Yard .. 15c

## Bedeutende Kleider-Werte

Sommer-Hosen für Männer, von Beach Cloth gemacht, Cuff Bottom, sämtliche Nähte doppelt gesteppt; schlichtfarbig und Streifen; Größen 30 bis 42; stets $1.85, Eure Auswahl, morgen $1

Khaki Coats für Männer, Notch Kragen und Patchtaschen; Größen 34 bis 40, sollten wirklich $2 kosten — Donnerstag, $1.15

Waschhosen für Knaben, straight Cut Fasson, in einer Auswahl hübscher Muster, für Knaben von 3 bis 8 Jahre — reg. 39c, zu ...... 23c

Waschbare Knabenanzüge, Tommy Tucker und Middy-Modelle, von gestreiftem und schlichtweißem Stoff — in Größen 2½ bis 5 Jahre, gewöhnlich 75c, morgen 37c

69c befestigte Kragen- u. Sport-Blusen für Knaben — mit kurzen Aermeln, in einer großen Auswahl von gestreiften Percales; Größen 6 bis zu 15 Jahren, zu ............ 47c

Knaben-Rompers, Größe nur in 2, eine Auswahl von Farben, alle frisch und neu, auch Knaben-Blusen, Größen 6 bis 8; leicht zerknittert vom Anfassen; stets 33c, spez. zu .. 12½c

**Bade-Anzüge**

Oxfordfarbige ein-Stück Skirt-Effekt Badeanzüge für Männer, in allen Größen, morgen zu .............. 75c

Libby's Pork and Beans mit Tomato Sauce, regulär 18c (6 Büchsen an 1 Kunden, nicht abgeliefert), Büchse ... 12c

**Das Unterzeug**

Gerippte baumwollene Union-Suits für Kinder, niedriger Hals, keine Aermel und Kniclänge; immer zu 75c verkauft; am Donnerstag zu ............ 45c

Bade-Schuhe, Alle Größen, Auswahl zu 15c

**Moderne Hüte**

Zum Tragen fertige und ungarnierte Hüte, in schwarz, weiß und einer Auswahl von gewünschten Farben; einige sind hübsch garniert; Räumungspreis ............ 37c

## Hochsommer-Verkauf von Kleidungsstücken für die Kleinen

Lange Baby-Unterröcke, Allover Stickerei, wert gut 85c, Donnerstag zu .... 47c

Baby Kissenbezüge, mit schöner Stickerei, die Auswahl morgen zu .......... 21c

Wollene Schleier für Babies, immer für 12½c verkauft, bemerkenswerte Werte, zu .. 6c

Baumwollene Babystrümpfe, nur weiß, ein Bargain zu .... 12c

Merino Baby Bands mit Straps über Schultern, wirkliche 39c Werte, zu ...... 24c

Farbige Kinderkleider, wie illustriert, Größen 2 bis 6 Jahre, vorzüglicher Wert zu ............ 33c

Ueberhosen für Damen, gut gemacht aus dunklem Percale, gewöhnlich 75c, sensationell niedrig markiert zu ..... 45c

Korsett Covers, runder Hals — hübsch mit Stickerei besetzt — nur für Donnerstag — speziell zu ........ 23c

Ueberhosen für Kinder, grau gestreift, wert überall 75c, ganz gleich, wohin Ihr geht, zu ............ 58c

Envelope Chemise, runder Hals, nett finished mit Stickereikante — wert 35c, morgen zu ............ 57c

**Tischtücher**

$1 gebleichte hohlgesäumte Damast-Tischtücher, 54 bei 54 Zoll, geblümte Entw.; Mittsommer Räum.Verk. Pr. 62c

Stickerei-Kanten und Bands auf Swiß Organdy. Yard 5½c

**Spitzen-Kanten**

Filet, Valenciennes und Schweizer Spitzen Edgings und Bands, — Werte bis zu 10c, Yard .......... 3½c

Sicherheits-Nadeln, Vernickelt, sort. Größ., zu Karte 3½c

**Handtücher-Verkauf**

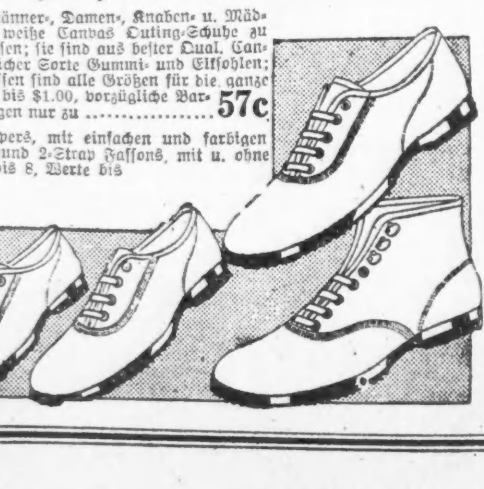
19c Fabrikrester von feinem geköp. Handtuchzeug, echtfarb. blauer Rand, 1—8 Yd. Längen, speziell, Yard zu 12c

## Canvasschuhe für Touristen

Morgen offerieren wir Männer-, Damen-, Knaben- u. Mädchen-Tennisslippers und weiße Canvas Outing-Schuhe zu ungewöhnlichen Ersparnissen; sie sind aus bester Qual. Canvas gemacht, mit vorzüglicher Sorte Gummi- und Elksohlen; in diese Partie eingeschlossen sind alle Größen für die ganze Familie passend. Werte bis $1.00, vorzügliche Bargains für das Geld, morgen nur zu .............. 57c

Kinder-Schuhe und Slippers, mit einfachen und farbigen Tops, auch Mary Jane und 2-Strap Fassons, mit u. ohne Absätze, alle Größen, 3 bis 8, Werte bis $1.50. Wegen leichter Fehler die Auswahl zu

87c




## Gemeinnütziges.

### Walnußschalen.

**Geben ein vorzügliches Mittel zum Färben der Haare.**

Jede Frau beobachtet mit Sorge das Ergrauen ihres Haares. Bei manchen Frauen setzt es früher, bei anderen später ein; es gibt Frauen, denen graues Haar wundervoll zu Gesicht steht. In weitaus den meisten Fällen jedoch macht es die Frauen alt und sieht recht unvorteilhaft aus. Um nun dem Haar seine natürliche Färbung wiederzugeben, bearbeite man es mit einem Extrakt aus grünen Walnußschalen. Diese Behandlung ist durchaus ungefährlich und hat sich in den meisten Fällen vortrefflich bewährt.

Im nachfolgenden bringen wir zwei Rezepte zur Herstellung dieses Extrakts. 1. Die noch grünen Schalen der Walnüsse werden gewaschen und in kleine Stücke zerschnitten. Bei dieser Arbeit ist das Anlegen von Handschuhen dringend anzuraten, da sonst „echt gefärbte" Hände unausbleiblich sind. Nun werden die zerschnittenen Schalen in einem irdenen Topfe mit kaltem Wasser aufs Feuer gebracht, und zwar richtet sich das Verhältnis des Wassers zu den Schalen je nach der helleren oder dunkleren Farbe des zu färbenden Haares. Sodann lasse man die Schalen ungefähr 2 Stunden kochen, setze sie beiseite und lasse sie 24 Stunden stehen; dann bringe man sie nochmals zum Kochen, aber nur eine Stunde lang. Hierauf wird der entstandene Saft durch ein Mulltuch gegossen, in kleine Flaschen gefüllt und verkorkt und an einem kühlen Orte liegend aufbewahrt. Beim Gebrauch bediene man sich einer alten weichen Haarbürste, die man in den Extrakt taucht und über das strähnenweis geteilte Haar gleiten läßt, ohne den Haarboden zu berühren, da sonst die Kopfhaut mitgefärbt wird, was sehr häßlich aussieht. — 2. Man gebe grüne Wallnußschalen in Einmachgläser, gieße Alkohol darauf, sodaß es die Schalen bedeckt, und lasse dieses acht oder mehr Tage stehen, je länger, desto besser. Gelegentlich schüttelt man sie um. Dann wird der Saft durch „Cheese Cloth" gepreßt und ist zum Gebrauche fertig. Man tauche eine Bürste in den Extrakt und bürste damit das Haar, das aber zuvor von Staub gereinigt sein muß. Sollte es dann etwas trocken und spröde werden, so fette man es am folgenden Tage etwas ein.

### Parkett-Fußböden.

**Bewährte Ratschläge für ihre Behandlung.**

Gewöhnlich wird das Reinigen des Parketts mit Stahlspänen bewerkstelligt, was eine recht beschwerliche Arbeit und für Frauen meist auch zu anstrengend ist. Dem gegenüber steht das Reinigen mit Terpentinöl. Neuerdings wird diese Methode als die einzig richtige hingestellt. Man füllt das Terpentinöl in ein offenes Gefäß, taucht eine vollkommen trockene Bürste in das Oel und bürstet je eine kleine Fläche, etwa ½ Quadratyard des zu reinigenden Fußbodens wiederholt kräftig damit ab. Dieser Behandlung folgt ein sofortiges Abwaschen mit heißem Wasser, worauf die gereinigte Stelle abgewischt und sodann mit einem trockenen Lappen oder besser mit grauer Watte trocken gerieben wird. Wenn der so behandelte Fußboden nach einiger Zeit vollständig getrocknet ist, erscheint er wie frisch abgezogen. Hierauf wird er wie gewöhnlich gewichst mit einer Bohnenmasse, die man überall fertig kauft und glänzend gebürstet. Die Anwendung einer Auflösung von einem Teil weißen Wachs und zwei Teilen Terpentinöl hat sich dabei vortrefflich bewährt. Die nach dem beschriebenen Verfahren gereinigten Parkettböden erhalten sich lange wie neu, jedoch dürfen nur reine Bürsten und Lappen zum Abreiben verwendet werden.

Wachs zum Bohnen der Parkettböden: In einem Blechgefäß gibt man 5 Quarts Terpentin, 1 Pfd. Bienenwachs, ½ Pfd. Pflanzenwachs und etwas Stearin. Dies läßt man auf der heißen Herdplatte zergehen. (Selbstverständlich darf es nicht aufs offene Feuer gestellt werden.) Darnach gießt man die Masse, die nach dem Erkalten in Farbe und Dicke wie Honig sein wird, in Blechbüchsen. Nicht nur, daß dieses selbst bereitete Bohnenwachs sich weit billiger stellt, als das fertig in Büchsen gekauft, es gibt auch dem Fußboden einen weit schöneren Glanz und ist viel ausgiebiger als käufliche Bohnermasse.

Eine gute Bohnermasse erhält man, wenn man 1 Pfund venetianisches Terpentin und 2¼ Unzen Bienenwachs schmilzt und gut verrührt. Nach dem Bohnen mit dieser Masse tut man gut, das Zimmer über Nacht zu lüften, um den Terpentingeruch zu entfernen. Das Bohnen mit Wachs allein bringt keinen Geruch mit sich, doch ist der Glanz des Fußbodens nicht so dauerhaft und der Staub schlechter davon zu entfernen.

— Immer Geschäftsmann. — „Wie geht es denn Ihrem Sohn mit der Malerei?!" — „Großartig! .... Und das Geld, das er verdient mit seiner Kunst!.. E' Aktiengesellschaft könnt' mer machen aus ihm!"

— Entschuldigung. — Gatte (einige Tage nach der Hochzeit, als er merkt, daß es mit der Mitgift seiner Frau nicht so arg ist): „Mir scheint, da hab' ich auch mehr Frau als Geld erwischt!"


**Norwegian-America Line**

Short route to Norway, Sweden and Denmark. Sailings from New York.
Splendid New Steamers: Stavangerfjord, 19,000 tons; Bergensfjord, 16,000 tons
No spirituous liquors sold on board. Fine cabins, fine table, modern in every respect.
Freight Shipments Solicited.
Drafts on Scandinavia at lowest rates.
BIRGER, OSLAND & CO.
General Western Agents
115 So. Dearborn Street, Chicago, Ill.


### Die gefangenen Bankräuber.

**Garfield Sullivan, einer von ihnen, gesteht fünfzig andere Ueberfälle.**

Den Bemühungen der Polizei ist es gelungen, Garfield Sullivan zu einem Geständnis zu veranlassen. Danach hat der Genannte, ein gefährlicher, der Polizei sattsam bekannter Bursche, welcher, wie berichtet, mit mehreren Spießgesellen vor einigen Tagen dingfest gemacht wurde, eingestanden, an über fünfzig Raubüberfällen in jüngster Zeit beteiligt gewesen zu sein, vor allen an den Bankrauben in Hegewisch und Downers Grove. Lawrence Cohn, Präsident der Interstate Bank in Hegewisch, identifizierte Sullivan bestimmt als einen der Täter.

Von den mit Sullivan verbündeten Banditen scheint Frank Lindermeier der ärgste zu sein, welcher gestern in seiner Wohnung, 2418 Indiana Avenue, verhaftet wurde. Er soll angeblich zugegeben haben, bei dem Bankraub in Downers Grove das von den Banditen benutzte Auto gelenkt zu haben, behauptet aber, um seinen Anteil an der Beute betrogen worden zu sein. William Ehler, Nr. 2926 Emerald Avenue, Philip Keyes und dessen Bruder David, beide 3824 Brady Court wohnhaft, sollen weitere Mitglieder der Bande sein. Diese ist hinter Schloß und Riegel.

An der Bahnunterführung an der Emerson Straße und Ridge Avenue in Evanston wurde ein einsamer Kraftwagenfahrer spät gestern abend von Autobanditen angehalten und ausgeplündert. Die Behörden der benachbarten Vororte wurden benachrichtigt.

Nur ganze sieben Cents hatte Elmar Danielson, 4333 Nord Spalding Avenue, im Besitz, als er gestern abend von zwei Autobanditen in seinem Kraftwagen angehalten wurde. „Ein so armer Mann hat überhaupt kein Recht, ein Auto zu besitzen," sagte einer der Räuber, und dann zwangen die Kerle Danielson, auszusteigen. Einer sprang in das Gefährt und im nächsten Augenblick waren beide Kraftwagen im Dunkel der Nacht verschwunden.

Eine eigene kleine Polizeiorganisation hat die „American Railway Expreß Co." eingerichtet. Dies ist die Folge davon, daß der Diebstahl von Expreßgütern in letzter Zeit in erschreckender Weise überhand genommen hat. Wie viel eigentlich gestohlen wurde, darüber konnte keine zuverlässige Auskunft erlangt werden; daß es nicht wenig war, läßt sich daraus ersehen, daß allein in der zweiten Hälfte des Jahres 1918 gestohlene Waren im Werte von $287,000 wiedererlangt und 232 Diebe im Gericht überführt wurden.

Dorothy Jane Phillipps, Telephonistin im Congreß Hotel, hatte gestern ihr zweites Abenteuer mit einem Einbrecher, der sich in ihre Wohnung, Nr. 4553 Oakenwald Ave., eingeschlichen hatte; sie erwachte, als der Bursche in ihrem Zimmer sich ihre Wertsachen anzueignen versuchte, sprang aus dem Bett, stürzte sich auf ihn, schlug ihn ins Gesicht und fuhr ihm in die Haare. Der Ueberfall war so plötzlich, daß der Einbrecher es vorzog, sich eilends zurückzuziehen. Er hatte nichts mitgenommen. Frl. Phillipps schlug bereits vor sechs Monaten einen Einbrecher in die Flucht.

Der 20jährige Frank Marsiak, 1623 Holt Str., welcher, wie berichtet, vor zwei Wochen aus dem Knabengericht entwich, als er unter der Anschuldigung des Einbruchs vorgeführt wurde, ist wieder erwischt worden.

An der 49. Straße und Ellis Ave. wurde Charles Russell, Nr. 4846 Greenwood Ave., von drei Kraftwagenbanditen um $48 und seine goldene Uhr erleichtert.

### Der Raubmord an Roscoe Str.

**G. Rabenau, welcher Frau H. Kaufmann erschoß, um Freilassung eingekommen.**

Vor der Begnadigungsbehörde schwebt zurzeit eine Eingabe der Angehörigen von George Rabenau, dem Mörder von Frau Hattie Kaufmann, um dessen Freilassung. Das Gesuch wird vom Gatten sowie den übrigen Verwandten der Frau aufs energischste bekämpft, und es erscheint daher zweifelhaft, ob unter diesen Umständen die Behörde dem Ansuchen entsprechen wird. Der Mord erregte vor etwa 8 Jahren nicht nur auf der Nordseite, wo das Ehepaar Kaufmann wohnte, sondern in der ganzen Stadt großes Aufsehen. Auf dem Heimwege vom Theater wurde das Ehepaar vor seiner Wohnung, Nr. 665 Roscoe Str., nahe Elaine Pl., von vier jungen Burschen in räuberischer Absicht überfallen. Als die Frau schrie, schoß Rabenau sie kaltblütig über den Haufen. Drei Gründe für Umänderung des Urteils, welches auf lebenslängliches Zuchthaus lautet, wurden vorgebracht. Am eigentümlichsten berührt die Behauptung, daß Frau Kaufmann gewissermaßen ihre Tod selbst verschuldet habe, denn, so heißt es in der Berufungsschrift, hätte sie nicht geschrien, so wäre es Rabenau garnicht eingefallen zu schießen. Ferner wurde geltend gemacht, daß die bejahrte Mutter des Mörders kränklich sei und seiner bedürfe. Schließlich behaupten seine Freunde, im Besitze neuen, zu seinen Gunsten sprechenden Beweismaterials zu sein. Ob es ihnen gelingen wird, ihren Zweck zu erreichen, bleibt abzuwarten.

### Bessere Arbeitsbedingungen.

**Ernennung einer Kommission von vierzig Arbeitgebern für den Zweck geplant.**

Harold McCormick, Präsident der International Harvester Co., und Harold Swift, Vizepräsident von Swift & Co., sind mit der Zusammenstellung einer Kommission von vierzig Arbeitgebern beschäftigt, deren Aufgabe es sein soll, eine Besserung der Beziehungen zwischen Arbeitnehmern und ihren Arbeitgebern herbeizuführen. John J. Mitchell, Präsident der Illinois Trust u. Savings Bank, ist der Urheber des Projekts, das auf eine Unterredung zurückzuführen ist, die Mitchell mit Mayor Ole Hanson von Seattle während dessen Aufenthalt in Chicago hatte. Hanson hatte erklärt, daß die Gleichgiltigkeit der Arbeitgeber im Nordwesten gegenüber den Zuständen in den Holzfällerlagern den Organisatoren der J. W. W. die Wege geebnet habe.

Präsident Mitchell erklärte gestern, es werde geplant, Vergnügungen und Vorträge für die Arbeiter zu veranstalten, die Zustände im allgemeinen zu verbessern und mehr Entgegenkommen und Hilfsbereitschaft zu zeigen. Das soll als eine Ergänzung zu dem Plan, Arbeitern den Erwerb von Aktien der Unternehmen, die sie beschäftigen, zu erleichtern bez. ermöglichen, dienen. Dieser Plan findet unter Arbeitgebern mehr und mehr Anklang. Morris & Co. haben angekündigt, daß sie ihren Angestellten den Erwerb von Aktien ihrer Anlagen ermöglichen wollen.

Simon O'Donnell, Präsident des Baugewerkschaftsrats, erklärte, eine derartige Kommission könne jedenfalls Gutes leisten.

### Das Prohibitionsgesetz.

**Zahlreiche Wirte setzten sich der Gefahr aus, verhaftet und bestraft zu werden.**

Eine Untersuchung von 90 Flaschen „Bier", die von Binnensteuerbeamten nach dem 1. Juli in Wirtschaften in verschiedenen Teilen der Stadt gekauft wurden, ergab, daß sie durchschnittlich 2½ Prozent Alkohol enthalten. Bundesanwalt Clyne wird, wie es heißt, klagbar gegen die betreffenden Wirte werden und sie beschuldigen, das Nahrungsmittelgesetz verletzt zu haben, das verbietet, Getränke herzustellen, die mehr als ½ Prozent Alkohol enthalten.

Die Schankwirte Adam Miczarek, Nr. 2934 N. Robey Straße, und Joseph Wozniak, Nr. 2130 Robey Straße, wurden gestern Bundeskommissär Mason unter der Anklage vorgeführt, Branntwein nach Indiana versandt zu haben. Ihr Verhör ist verschoben worden. Beide stehen unter je $1000 Bürgschaft.

Patentmedizinen, die Alkohol enthalten, dürfen einer von Bundesanwalt Clyne abgegebenen Erklärung zufolge, nicht als Getränke in Wirtschaften verkauft werden. Veranlaßt wurde der Beamte zu dieser Erklärung durch einen ihm von Hilfspolizeichef Alcock zugesandten Bericht, in dem auf Laschers' Bitters hingewiesen wird, das 21 Prozent Alkohol enthalten soll und nach Angabe der Polizei in vielen Wirtschaften als Ersatz für Schnaps verkauft wird.

### Um die Liebesgelder.

Auf Veranlassung von Athalie H. Unger, Präsidentin der Hilfsgesellschaft des 134. Artillerieregiments, wurde gestern Frank Lauferski, ein Bauunternehmer, dessen Bureau sich im Conwaygebäude befindet, unter der Anschuldigung des Diebstahls und Betrugs in Haft genommen. Er soll der Hilfsgesellschaft gehörige Gelder, $7000, unterschlagen haben. Lauferski wurde gegen Stellung von einer Bürgschaft von $3500 auf freien Fuß gesetzt. Er erklärt die Anschuldigung für falsch und droht mit Gegenklage.

* Wer sein Grundeigentum verkaufen will, erreicht schnell seinen Zweck durch eine kleine Anzeige in der „Abendpost".


**Frei an Asthma-Leidende.**

Eine neue häusliche Methode, die Jeder ohne Unbequemlichkeit und Zeitverlust anwenden kann.

Wir haben eine neue Methode, die Asthma unter Kontrolle bringt und wir wünschen, daß Ihr sie auf unsere Kosten erprobt. Ganz gleich, ob Euer Fall alt oder neu entstanden ist, ob er als Heufieber oder chronisches Asthma auftritt, Ihr solltet um eine freie Probe unserer Methode schicken. Ganz gleich, in welchem Klima Ihr lebt, ganz gleich, was Euer Alter und Beschäftigung ist, wenn Ihr mit Asthma geplagt seid, sollte unsere Methode Euch prompt heilen. Wir möchten sie besonders gern solchen anscheinend hoffnungslosen Fällen senden, bei denen alle Arten von Einatmungsapparaten, Douchen, Opiumpräparaten, Dämpfe, „Patent Smokes" usw. versagt haben. Wir wünschen Jedem auf unsere Kosten zu beweisen, daß diese Methode darauf berechnet ist, allem schwierigem Atmen, allem Schnaufen u. allen diesen schrecklichen Krämpfen sofort ein Ende zu machen.

Diese freie Offerte ist zu wichtig, um auch nur einen Tag übersehen zu werden. Schreibt jetzt und beginnt mit der Methode sofort. — Schickt kein Geld. Sendet einfach untenstehenden Kupon per Post ein. Tut es heute.

**Freier Probe-Koupon.**

Frontier Asthma Co., 264 Niagara und Hudson Str., Buffalo, N. Y.
Schicken Sie freie Probe Ihrer Methode an
............................
............................
............................

jl9,23ag6,20jp3,17


### Lenine und Trotzky.

**Englischer Journalist zeichnet Bolschewisten Portraits.**

„Bolschewisten-Porträts" zeichnet ein Mitarbeiter der „Times", der die gegenwärtigen Beherrscher Rußlands augenscheinlich aus intimer Bekanntschaft kennt, und zwar sind Lenine und Trotzky die beiden ersten Objekte seiner Schilderungskunst. Wir erfahren dabei manche bisher unbekannten persönlichen Züge von diesen beiden Männern, die eine so große Rolle in der Weltgeschichte von heute spielen. Lenines Aeußeres zeigt nichts von seiner geistigen Bedeutung. „Klein von Figur, ziemlich plump, mit kurzem dicken Hals, breiten Schultern, rundem, rotem Gesicht, einer hohen Stirn, Glatzkopf, aufgestülpter Nase, bräunlichem Schnurrbart und kurzem struppigem Backenbart — so sieht er auf den ersten Blick mehr wie ein Provinzkaufmann aus, als wie ein Führer der Massen. Und doch lebt bei näherem Zusehen etwas in diesen stahlharten grauen Augen, das einen festhält, etwas in diesem forschenden, halb verächtlichen und halb lächelnden Blick, das von geistiger Ueberlegenheit und einem unmäßigen Selbstbewußtsein spricht . . . Niemand, der jemals bei einem Bolschewistenkongreß zugegen war, kann daran zweifeln, daß er die eigentliche treibende Kraft der bolschewistischen Bewegung ist. In den zahllosen politischen Krisen, durch die die Bolschewisten während ihrer Herrschaft über Rußland hindurchgegangen sind, war es Lenines Geist, der immer und immer wieder den fast unvermeidlichen Zusammenbruch abwendete und die Partei wiederaufrichtete, die zeitweise schon Kopf und Herz verloren hatte. In der Debatte ist er ein unwiderstehlicher Dialektiker, der seine Gegner mit seinem stets gleichmäßigen und heiteren Temperament aus der Fassung bringt. Politiker mit langjähriger Erfahrung würden verblüfft werden durch die manchmal geradezu wahnsinnigen Fragen, die unwissende Delegierte auf den Bolschewistenkongressen stellen. Lenine ist stets geistesgegenwärtig. Er ist seiner so sicher, wie ein Schulmeister vor einer Klasse kleiner Jungen. Ein Delegierter tut eine unmögliche Frage über das Recht der Selbstbestimmung, und wie ein Blitz kommt Lenines Antwort: „Ein Narr kann in einer Minute mehr fragen, als zehn Weise in einem Tage antworten können." Und wie Schuljungen bei einem Zauberkunststück klatscht die Versammlung in die Hände und grinst vor Vergnügen.

Es läßt sich kein größerer Gegensatz denken, als der, der zwischen Lenine und Trotzky besteht. Während Lenine nichts Auffälliges an sich hat, ist Trotzky mit seiner langen vorspringenden Nase, seinen feurigen schwarzen Augen, seiner hohen, von Massen schwarzen, lockigen Haares überschatteten Stirn, seinem Spitzbart und seinen dicken, grausamen, vortretenden Lippen die Verkörperung eines Revolutionärs, wie er im Buche steht. Lenine ist in seinen Theorien stets konsequent gewesen, stets der ingrimmigste Feind des Kapitalismus und der Verfechter des radikalen Marxismus. Trotzky hat viele Wandlungen durchgemacht und ist von seinem jetzigen Amtsgenossen hart befehdet worden. Nach der großen Zersplitterung der russischen Partei saß Trotzky bei den Menschewisten. Da er nicht wußte, welche Partei die Oberhand behalten würde, gründete er eine eigene kleine Partei, die sogenannten „Trotzkisten", die zwischen den Menschewiten und Bolschewisten den Mittelkurs hielten. Dieser Opportunismus wurde von Lenine streng verurteilt, und während des Krieges beschuldigte er Trotzky sogar des Chauvinismus. So schrieb er im Juli 1915 in seinem „Sozialdemokraten": „Trotzky ist zwar im Prinzip gegen die Sozial-Chauvinisten, aber in der Praxis geht er mit ihnen zusammen." Und einige Monate später: „Trotzky hat aus dem Kriege nichts gelernt. Er bleibt ein Trotzkyst. Wie er früher mit den sozialistischen Kompromißlern zusammenarbeitete, so steht er heute auf seiten der sozialistischen Patrioten." Nunmehr hat sich Trotzky ganz der bolschewistischen Sache ergeben, aber man kann nicht sagen, daß er dieselbe strenge politische Weltanschauung wie Lenine hat. Während Lenine fast temperamentlos ist, ist Trotzky ganz Feuer und Leidenschaft; er hat etwas vom Künstler und berauscht sich an theatralischen Heldengesten. Als Redner ist er ein machtvoller Demagoge, der seine Worte mit wilder Leidenschaft hervorzischt. Aber er kann sein Temperament angesichts einer starken Opposition verlieren und läßt sich zum Mißbrauch seiner Gewalt hinreißen. Man erzählt sich viele häßliche Dinge aus seinem Privatleben und seinen geschäftlichen Machenschaften. Wenn diese Geschichten auch unwahr sein mögen, so zeigen sie doch jedenfalls, was man ihm im Gegensatz zu Lenine zutraut. Stets sehr sorgfältig gekleidet und mit gepflegten Nägeln, ist er der eleganteste aller bolschewistischen Kommissäre.

— Unnötige Aufregung. — Arzt (zum Patienten bei der Untersuchung): „Ihr Herz schlägt sehr unruhig, Herr Huber! Ist Ihr Befinden wieder schlechter?" — Patient: „O nein! I' hab' bloß g'meint, wie S' nach Ihrem Röhrl in d' Taisch g'langt hab'n, Sie hätten schon d' Rechnung bei Ihna!"

— Aus der Schule. — „Wie hieß bei den alten Römern die Göttin der Rache?" — „Rachitis!"


Diese Verkäufe für Donnerstag

*The Store of To-day and To-morrow*

# THE FAIR

Founded 1875
State, Adams and Dearborn Streets

## Seide-Fabrikenden und Rester

Fortsetzung unseres großen Juliverkaufs von wünschenswerter Seide und Waschstoffen zu weniger als den Fabrikkosten.

Prächtige Seide zu einem Preise, der weniger als die heutigen Fabrikkosten beträgt. Sie ist von einer Yard bis 40 Zoll breit, alle in den best verkäuflichen Fassons und Qualitäten dieser Saison, in Taffetas, Satins, Crepes, Poplins und wünschenswerter fancy Seide, die für nahezu jeden Zweck passend ist, gute Längen für Kleider, Skirts, Waists usw. — die Auswahl per Yard zu ............ 1.09, 1.19, 1.39

Weißes „Indian Head", so beliebt in dieser Saison für Skirts, Blusen, Misses- und Kindergebrauch; Fabriklängen bis 15 Yards jedes — die Yard zu nur ...... 29c

**Beste Waschstoffe**
Eine riesige Ansammlung von hochfeinen Novelty Waschstoffen dieser Saison, die best gewebte Sorte, nicht bedruckt, Qualitäten bis $1.45 die Yard, Eure Auswahl zu nur
48c 59c 79c

Novelty Dreß Voiles — sehr hübsche 40-zöllige Novelty Fassons, moderne Farben; absolut echtfarbig; soweit 50 Stücke reichen — Yard zu nur .... 29c

Weiße Worsted Palm Beach Suitings, vorzügliche warme Wetter Skirtings und Suiting Stoffe — 40 Zoll breit, speziell, die Yard zu nur ............ 95c

Weiße Suiting und Skirting Pongee Seide, 25 Stücke, reguläre $3.50 Qualität — gute Breite, die beste, dauerhafteste Seide, speziell die Yard zu 2.29

Zweiter Floor.

## Palmolive Seife, 3 Stücke für 25c

Lysol, 1 Pfd.-Flasche, 77c
Malted Milch — Hospital-Größe ...... 2.89
Liquid Glaß, für Präservierung von Eiern, zu 22c
Syrup of Figs, zu .... 37c
Mottenkugeln, ein Pfund-Paket zu nur ...... 14c
Hospital-Watte — 1 Pfund-Rolle zu .... 44c
Lavoris — $1 Größe, zu 77c
Castoria — 35c Größe ... 24c
Hind's Honey and Almond Cream, zu .. 37c
Lilac Vegetal, zu .... 79c
Danderine, für das Haar — $1 Größe .... 77c
Resinol Seife, zu .... 19c
Sanitol Zahn-Paste — zu nur ...... 19c
Pompeian Night Cream — zu ............ 35c
Olivilo Seife — das Dutzend Stücke, 95c; per Stück nur ......... 8c

Hauptfloor

## Olivenöl, ½ Gall. Kanne, 2.79

Reines importiertes Pompeian Olive Oel, ½ Gallonen Kanne, speziell morgen zu nur ............ 2.79

Georgia Wassermelonen, extra fancy — Stück zu nur .......... 79c
Loganberry Saft; Phez Brand, reguläre 10c Flasche — 3 Flaschen zu nur ...... 19c
Ginger Ale, Sarsaparilla, Lemon Soda od. Root Beer — große Flasche für .......... 15c
Butter Wheat Breakfast Food, reg. 14c Größe — morgen speziell zu 7c

Reiner Cider Essig, ½ Gallone, zu 29c

Butter, Munger's feinste Elgin Creamery — 1 Pfund Prints, Pfund zu nur ...... 54c
Tomatoes; fancy neue, Körbchen zu ...... 55c
Zitronen, fancy, große, das Dutzend zu ... 29c
Radieschen, fancy Home Grown, Bündel zu .... 4c
Armour's sortierte Suppen, das Dutzend zu .. 73c
Milch und Reis, Büchse, 14c
Tetley's Ceylon Tee, ½ Pfd. für .......... 32c
O'Jell, das delikate Sommergetränk, die Flasche zu nur ...... 10c
Libby's Evaporated Milch — hohe Büchse, 16c
Booth's Hering — in Tomatensauce — ovale Blechbüchse, zu .... 16c
Echter Old Dutch Kaffee, 3 Pfund-Sack für nur .... 1.39

**Halibut Steak,** auf Bestellung geschnitten, Pfd. 25c

Flundern, Haddock oder Codfisch, frisch gefangen, Pfund ............ 12c
Loin oder Rib Lamb Chops — das Pfund ............ 30c

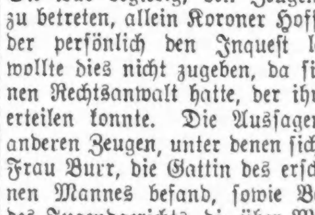
Siebenter Floor

## $4 Damen-Oxfords zu 2.95

Für den Donnerstag-Verkauf offerieren wir englische Walking Oxfords für Damen, aus lohfarbigem u. schwarzem Calfskin und Patentleder gemacht, mittelhohe Absätze, eine vollständige Auswahl von Größen in allen Fassons, Auswahl aus diesen vorzüglichen Oxfords, morgen zu dem sehr speziellen Preise — das Paar offeriert zu nur ................ 2.95

Second Floor

**„Buster Brown" Baby Pumps, $1**



Zweiter Floor.

Substandards, $1.75 u. $2 Sorten

Hier ist eine beschränkte Partie von Buster Brown Patentleder Ankle-Strap Babies Pumps, handgewendete genähte Sohlen; Größen 2 bis 4½, Sub-Standards der „Buster Brown" $1.75 und $2 Sorten, morgen Eure Auswahl, soweit die Partie reicht, Paar zu ........ $1


### Großgeschworenen überwiesen.

**Margaret Seitheimer für die Ermordung B. E. Burrs verantwortlich gemacht**

Margaret Seitheimer, die 17 Jahre alte angebliche Mörderin des Anwaltes Benjamin Burr, wurde gestern von einer Koronersjury den Großgeschworenen überwiesen und Marie Hermes, die zuerst eine Halbschwester von Margaret zu sein behauptete, gestern aber zugab, nur eine Freundin zu sein, wurde ebenfalls festgehalten. Sie befand sich in der Gesellschaft von Margaret, als sich die Schießerei ereignete und machte während des gestern abgehaltenen Inquestes Angaben über ihr Verhältnis mit Burr, die sich hier nicht wiedergeben lassen, wohl aber darauf schließen lassen, daß sie keine Trauer über den Tod des Anwaltes empfindet.

Margaret Seitheimer scheint sich des Ernstes ihrer Lage gar nicht bewußt zu sein. Sie lachte fortwährend, unterhielt sich zuweilen mit Marie Hermes und lachte auch, als die Koronersjury empfahl, daß sie den Großgeschworenen überwiesen werde. Sie war begierig, den Zeugenstand zu betreten, allein Koroner Hoffman, der persönlich den Inquest leitete, wollte dies nicht zugeben, da sie keinen Rechtsanwalt hatte, der ihr Rat erteilen konnte. Die Aussagen der anderen Zeugen, unter denen sich auch Frau Burr, die Gattin des erschossenen Mannes befand, sowie Beamte des Jugendgerichts, die über Margarets Vorleben aussagten, meinte der Koroner, genügten.

Das Mädchen behauptet nun, daß es bald Mutter werde. Es will gestern nach beendetem Inquest die Entdeckung gemacht haben. Margaret wird nun im Gefängnis festgehalten. Was mit ihr geschehen wird, im Falle sie des Mordes schuldig befunden werden sollte, weiß man vorläufig noch nicht. Ins Zuchthaus kann sie nicht gesandt werden, da sie noch keine 16 Jahre alt ist, aber die Todesstrafe mag über eine Frau im Alter von über 16 Jahren verhängt werden.


**$ 50 $**

kaufen einen prachtvollen $200.00 Phonograph, im Lagerhaus gelassen. Dies ist eine sehr feine Maschine und so gut wie neu, mit 24 Stücken Records und Diamantnadel frei. Wir haben ferner einige andere hochfeine Phonographen, die wir zu einem Schleuderpreis verkaufen, da wir Platz gebrauchen.

Ferner sind wir gezwungen, diese Woche zwei prachtvolle echte Leder Parlor-Sets, wert $175.00 jedes, zu Eurem eigenen Preis zu verkaufen; auch ein Cane Back Velour Parlor-Set neuesten Stils, nur 30 Tage gebraucht. Liberty Bonds in Zahlung genommen. Dies ist eine wunderbolle Gelegenheit. Kommt sofort. Freie Ablieferung.

**Western Furniture Storage.**
2810 W. Harrison Str.
Offen von 9 morg. bis 9 abds., Sonntag 10-4.
jn22sonmi1mo

**Radikalheilung der Nervenschwäche**

Schwache, nervöse Personen, geplagt von Hoffnungslosigkeit und schlechten Träumen, erschöpfenden Ausflüssen, Brust-, Rücken- und Kopfschmerzen, Haarausfall, Abnahme des Gehörs, der Sehkraft, Katarrh, Magendrücken, Stuhlverstopfung, Müdigkeit, Erröten, Zittern, Herzklopfen, Bruchbeklemmung, Aengstlichkeit und Trübsinn, erfahren aus dem „Jugendfreund" wie alle Folgen jugendlicher Verirrungen gründlich in kürzester Zeit, und Strikturen, Phimosis, Krampfader- und Wasserbruch nach einer völlig neuen Methode auf einen Schlag geheilt werden.

Schicken Sie 25 Cents in Briefmarken für die neueste deutsche Auflage dieses interessanten und lehrreichen Buches, welches von Jung und Alt, Mann und Frau, gelesen werden sollte, und adressiren Sie Ihren Brief:

**PRIVATE CLINIC,**
137 East 27. St., New York, N. Y.
„Der Jugendfreund" ist zu haben in Chicago bei Felix Schmidt, Buchhandlung, 333 Dearborn Str., Room 316. mi22mifon

Darum ist
**OSCAR F. MAYER & BROS.**
Wurst überall bevorzugt?
**Weil** dieselbe mit der peinlichsten Reinlichkeit aus dem besten Material hergestellt wird. Befragt Euren Lieferanten darüber. al30mifrmo

**Leset die „Sonntagpost".**

# Abendpost.

Erscheint täglich, ausgenommen Sonntags.

Herausgeber: "THE ABENDPOST COMPANY"

Published daily except Sunday.

Publisher: "THE ABENDPOST COMPANY"

223—225 W. Washington St.

Price per Copy........................................................2 Cents
" per Month.........................................................55 Cents
By mail, in the states of Illinois, Indiana, Iowa, Wisconsin, Michigan, Missouri, Minnesota and Ohio, per year ....................$4.50
Including "Sonntagpost" per year.........................................$6.50
In all other States and Canada the price will be per year...............$5.00
Including "Sonntagpost" per year..........................................$7.00
Price per "Sonntagpost"..........................................................5 Cents

„Abendpost"-Gebäude: 223 und 225 W. Washington Str., zwischen Wells Str. und Franklin Str.

Chicago Telephon: Franklin 5900 Illinois

Preis jeder Nummer 2 Cents; ins Haus geliefert per Monat 55 Cents
Per Post in den Staaten Illinois, Indiana, Iowa, Wisconsin, Michigan, Missouri, Minnesota und Ohio ..........$4.50 per Jahr
Einschließlich „Sonntagpost" ..........$6.50 per Jahr
In allen anderen Staaten und Canada ist der Preis..$5.00 per Jahr
Einschließlich „Sonntagpost" ..........$7.00 per Jahr
Preis der „Sonntagpost", die einzelne Nummer ..........5 Cents

Entered as Second Class Matter September 9th 1889 at the Post Office at Chicago, Illinois, under Act of March 3rd, 1879.

31. Jahrgang. — Nr. 161.


## Wie wird's werden?

Präsident Wilson erklärte gestern in seiner Antwort auf die Begrüßungsansprache des Gouverneurs von New York, er sei zurückgekommen, „überzeugt, daß das Volk der Ver. Staaten für die Völkerliga ist"; er rühmte den in Paris abgeschlossenen Frieden als einen gerechten Frieden, der, „wenn er erhalten werden kann, die Welt gegen unnötiges Blutvergießen sicherstellen wird," und sagte, Amerika habe die Hoffnungen, die man „drüben" auf seine Hilfe setzte, erfüllt, und werde keinerlei hohe Hoffnungen, die es erregte, enttäuschen. „Am allerwenigsten wird es in diesen Tagen neugeborener Freiheit überall in der Welt verfehlen, seine Hand auszustrecken zur Unterstützung derer, die frei gemacht wurden."

Der starke Beifall, der seiner Rede wurde, wird zum Teil auch diesen drei Erklärungen gegolten haben, aber gewiß nicht ganz. Viele seiner Hörer und viele von denen, die heute in den Zeitungen lesen, was der Präsident sagte, werden sich dabei kopfschüttelnd gesagt haben und sagen: „Die Botschaft hör' ich wohl, allein mir fehlt der Glaube". Und Härteres. Denn vielen müssen die oben wiedergegebenen Erklärungen als „halbe Wahrheiten", und in der anderen Hälfte als bitterer Hohn erscheinen.

„In diesen Tagen neugeborener Freiheit überall in der Welt", sagte Präsident Wilson — den Polen, Tschecho-Slowaken und Jugo-Slawen wird das als lautere Wahrheit erscheinen, die Deutschen, bezw. die Freunde der Millionen Deutschen, die unter ein fremdes (polnisches, tschechisches, französisches oder italienisches) Joch gezwungen wurden, dürften darin nur blutigen Hohn sehen. Und in nicht viel besserem Lichte wird das Wort den Iren und Irenfreunden, den selbstbewußten Angehörigen anderer noch, bezw. nunmehr von England und anderen Großmächten beherrschter Völker und Völkerteile erscheinen, von den Millionen Amerikanern, die meinen, Amerika sei während und Dank seines Krieges für die Freiheit und Demokratie seiner Freiheit und Demokratie beraubt worden, nicht zu reden.

Präsident Wilson rühmte den Frieden als „gerecht." Mag sein. Die unabhängige öffentliche Meinung nicht nur aller im Kriege neutral gebliebenen Länder, sondern auch der meisten der siegreichen, sagt nur, v i e l l e i c h t gerecht, aber hart, furchtbar hart; so hart, daß er nicht von Dauer sein kann, wenn seine Bedingungen streng und starr durchgeführt werden sollen. Präsident Wilson sagt, er halte sich überzeugt, vertraue darauf, daß das amerikanische Volk für den Völkerbund sei. Der Augenschein lehrt Anderes. Für den Völkerbund, den Präsident Wilson in der Verkündung seiner „vierzehn Punkte" in Aussicht stellte — für d e n war das amerikanische Volk voll und ganz. Von dem Völkerbund, wie er sich jetzt darstellt, will es s o w e i t nicht viel wissen. Wenn heute eine Volksabstimmung stattfinden könnte, würde das amerikanische Volk ihn als einen von Lloyd George untergeschobenen Wechselbalg ebenso nachdrücklich zurückweisen, wie den vom Tiger von Frankreich in der Angst um die Beute erzwungenen Schutzvertrag mit Frankreich.

Es will scheinen, als müßte Präsident Wilson all' dies wissen. Der amerikanische Geheimdienst und das amtliche Informierungsbüro, die in den letzten Jahren so vorzüglich arbeiteten, sich als so erstaunlich leistungsfähig erwiesen, können in diesem Punkte nicht so vollständig versagt haben, daß der Präsident die derzeitige Stimmung im Lande nicht kennen sollte. Wenn trotzdem nun er das Werk lobt, das seinen Meister loben sollte, und damit zum Widerspruch reizt, und erklärt, er vertraue darauf, daß das amerikanische Volk für den Völkerbund, wie er ist, sei, so muß man hoffen und glauben, daß er erwartet, die Fehler und Härten des Friedensvertrages und seine Widersprüche zu seinen „vierzehn Punkten" und anderen Auslassungen und Verheißungen in Einklang zu bringen oder doch erklären und aussöhnen und die gewichtigen Einwände, die gegen den Völkerbund, wie er sich darstellt, erhoben werden (und die der großen Mehrheit des Volkes einleuchten), entkräften zu können.

Diese Notwendigkeit hat er erkannt. Er hat schon vor Wochen bekannt geben lassen, daß er nur wenige Tage nach seiner Ankunft in Washington eine große Redereise antreten wird, die Billigung und Unterstützung des Volkes für den Friedensvertrag, das Völkerbundabkommen und den amerikanisch-englisch-französischen Schutzvertrag zu gewinnen. Das ist eine schwere Aufgabe. Sehr viele halten sie für völlig unlösbar, meinen, es sei ganz ausgeschlossen, daß er irgendetwas sagen und tun könnte, was den Friedensvertrag Denen, die sich auf seine früheren Auslassungen und Verheißungen verließen, annehmbar machen und die gewichtigen Einwände derjenigen, welche die absolute Unabhängigkeit und Entschlußfreiheit Amerikas unter allen Umständen gewahrt wissen wollen, entkräften könnte. Andere, ebenso grundsatztreu und echt amerikanisch, aber weniger schnell im Urteilen und Verurteilen, sagen: abwarten; erst hören, dann urteilen. Sie sehen den Auslassungen mit Spannung entgegen und werden ihnen respektvoll lauschen, bezw. sie aufmerksam lesen.

Aber auch kritisch! Sie verlangen mehr als nur schöne Worte. Präsident Wilson muß gewichtige Worte sprechen; er muß zeigen können, daß dieser Frieden durchaus der beste ist, der erhältlich war und — daß der Völkerbund Amerika unabhängig und entschlußfrei beläßt **und bestimmt und befähigt ist,** die Härten und Ungerechtigkeiten des Friedensvertrages und der heutigen Weltlage in absehbarer Zeit — in kürzester Frist! — zu mildern und auszumerzen, so daß doch noch der verheißene gerechte und dauernde Friede erlangt wird. Hoffen wir, daß ihm das gelinge.

* * *

Die bekannte, durch ihre vornehme Gesinnung ausgezeichnete englische Wochenschrift „The Nation" schrieb Ende Mai u. a.:

„. . . Ist der Völkerbund errichtet (er kann es vor dem Beginn des Friedens nicht sein), so wird er überall Abrüstung erzwingen, internationale Kontrolle durch die öffentliche Meinung, Gleichheit der Aussichten für alle und eine Welt von Freunden. So wird auf das Gebot des Menschheitsgewissens stufenweise absterben, was an dem Vertrag unmöglich, rachsüchtig, ungerecht ist. Natürlich darf das tausendjährige Reich nicht für morgen erwartet werden, aber wir sind heute zusammengekettet und können ihm keinen Schritt entgegengehen, solange der Krieg währt. Deutschland allein kann, wie die Diktatoren des Tages beschlossen haben, uns in Freiheit setzen."

## Warum halten sich die russischen Boschewisten?

Es erregt vielfach Verwunderung, daß der vielgeschmähte Bolschewismus in Rußland sich so lange am Ruder hält, ohne daß der schon oft in Aussicht gestellte Zusammenbruch erfolgt. Es ist das wohl nur wieder ein neuer Beweis für die Tatsache, daß die russischen Massen schwer in Bewegung zu setzen sind. Sind sie erst einmal im Flusse, so gibt es dafür auch kein Halten mehr, bis sie entweder ans Ziel gelangen, oder noch darüber hinausschießen, oder auf ein unüberwindliches Hindernis stoßen. Die Russen haben lange Zeit gebraucht, um sich zu einer Revolution zu entschließen; aber als der Umsturz kam, da wurden sie durch die Wucht des erhaltenen Antriebes weit über die von den Revolutionsführern ins Auge gefaßte Linie hinausgetrieben, und das Volk wurde ein Opfer des Bolschewismus oder vielmehr dessen, was unter seiner Flagge geht. Denn auch die Bolschewisten haben die Zügel nicht fest in den Händen zu halten vermocht. Die Massen gingen in ihren Handlungen und Forderungen selbst über das radikale Programm ihrer Führer hinaus, und diese konnten sie nicht länger kontrollieren. Seitdem haben viele ihrer Anhänger bereits einsehen gelernt, daß auch der Bolschewismus der Menschheit noch nicht das ersehnte Millenium bringt, und fände sich ein tüchtiger Führer, so würden sie solchem wahrscheinlich, ohne zu zaudern, in reaktionäres Fahrwasser folgen.

Daß die Bolschewisten Lenines sich bisher gehalten haben, erklärt sich aus der erstweiligen Lösung der leidigen Landfrage. Die Bauernmassen des Landes haben sich im wahrsten Sinne des Wortes am Lande sattgefressen. Sie faßten die bolschewistische Lehre von der Verteilung aller Güter naiver Weise so auf, daß die Bauern damit das Recht erhielten, den großen Gutsbesitzern ihr Land fortzunehmen und es unter sich zu verteilen. Bei diesen Verteilungen ging es zuweilen recht ursprünglich zu. Wer über die stärkste Faust verfügte, der erhielt auch das beste und größte Stück Gutsland oder er nahm es sich; denn keiner konnte es ihm fortnehmen. Die Bolschewisten hatten sich die Verteilung aber so gedacht, daß das Gutsland an die Gemeinden als Gemeindebesitz, nicht an einzelne Bauern als deren Privatbesitz kommen sollte. Nachträglich haben sie wohl vereinzelte Anstrengungen gemacht, den Bauern ihren Raub wieder abzunehmen; aber sie konnten natürlich nicht allzufest darauf bestehen, da den Bauern die ganze bolschewistische Lehre einfach Hekuba ist, wenn für sie kein vergrößerter Landbesitz, und zwar wohlgemerkt Privatbesitz, dabei herausspringt. Sie sind nur so lange Bolschewisten, als die Regierung sie im Besitze des ergatterten Landes beläßt. So ist das Entscheidende im heutigen bäuerlichen Leben Rußlands die Zersetzung der alten Dorfgemeinschaft, des Mir, und der Uebergang zur Privatwirtschaft. Das gutsherrliche Land hat neue Eigentümer gefunden, ist wiederum zum Privatbesitz geworden, und wenn die bolschewistische Regierung die neuen Besitzer nicht in ihren vermeintlichen Rechten schützt, so ist sie in den Augen dieser keinen Schuß Pulver wert, und sie werden sich dem ersten Besten in die Arme werfen, der die Liquidierung des gutsherrlichen Landes als Tatsache betrachtet, die sich nicht mehr rückgängig machen läßt. Sollte darin vielleicht die Erklärung für den Erfolg des Admiral Koltschak über die bolschewistischen Truppen liegen?

Hat der Bolschewismus schon bei den Bauern viel von seinem Ansehen eingebüßt, so hat das System bei der Arbeiterschaft in den Städten noch viel schneller Boden verloren, weil seine Versprechungen sich auch da als unerfüllbare Illusionen erwiesen haben. Seit die Bolschewisten die Zügel ergriffen haben, ist die russische Industrie ganz vor die Hunde gegangen, nicht etwa, weil es an Rohmaterial gefehlt hätte oder die Verkehrsverhältnisse im Lande so jämmerlich waren, sondern weil die Bolschewisten die furchtbare Dummheit begingen und die Fabriken unerfahrenen Leuten auslieferten, die nicht bloß die Leiter, sondern auch die Arbeiter selbst terrorisierten und alle Arbeit unmöglich machten. Mit der fortschreitenden Lahmlegung der Industrie löste sich auch die Klasse der Fabrikarbeiter, die in Rußland sowieso noch nicht sehr lange als sozialer Faktor bestand, in ihre Bestandteile auf. Die einen zogen aufs Land zurück, von wo sie einst gekommen waren, und nützten die günstigen Umstände in der Heimat für sich aus, die anderen ergaben sich dem sehr vorteilhaften Schleichhandel, die übrigen verkrümelten sich auf andere Weise.

Um den Bolschewismus zu stürzen, wäre heute wohl nichts weiter als ein zielbewußtes Zusammengehen der antibolschewistischen Parteien nötig. Aber diese sind leider augenblicklich so gut wie bedeutungslos. Die Menschewiki haben lange auf die Hilfe der internationalen Arbeiterschaft gehofft; aber diese hat sie im Stiche gelassen und noch dazu durch gelegentliches Liebäugeln mit den Bolschewiki ihre Stellung geschwächt. So warten sie nun, bis ihnen ein Führer aus ihren eigenen Scharen ersteht, oder auch bis irgend ein Reaktionär sie in seine Gefolgschaft preßt.

**Die deutschen Rheinweine auf dem Index.** Ein englisches Fachblatt für den Weinhandel fordert Englands Weinhändler auf, nach der Unterzeichnung des Friedens die deutschen Weine zu boykottieren, wenn nicht die westlich vom Rhein gelegenen Weinberge, also das ganze linksrheinische Gebiet und das Moselgebiet, an Frankreich fallen sollten. Sollten die Gebiete Deutschland gelassen werden, dann sei es nötig, daß das weintrinkende englische Publikum sein Veto ausspreche über alle Weine „made in Germany", und man dürfe erwarten, daß die Weintrinker der anderen Ententeländer sich dem Boykott anschließen würden. Das eifervolle Fachblatt versichert, daß es selbst keine einzige deutsche Weinanzeige aufnehmen werde, und daß in den ersten fünf Jahren nach dem Friedensschluß auch im redaktionellen Teil kein deutscher Weinbericht erscheinen soll. Das Blatt spricht zum Schluß die Erwartung aus, daß der gesamte englische Weinhandel sich mit dem Beschluß solidarisch erklären werde.

* * *

**Versicherung gegen Arbeitermangel.** — Gegenwärtig, wo die Industrie mit verminderter Geschwindigkeit arbeitet und jeden Tag 10,000 oder mehr Leute aus der Armee und Marine entlassen werden, besteht ein Ueberschuß an Arbeitskraft in den Ver. Staaten. Aber niemals zuvor haben weitsichtige Arbeitgeber so sehr die Notwendigkeit empfunden, sich gegen einen künftigen Mangel an Arbeitern zu versichern. Dieser bevorstehende Mangel wird vor allen Dingen durch die Abnahme der Einwanderung in den letzten fünf Jahren herbeigeführt werden. Seit 1915 betrug die jährliche Einwanderung ungefähr 150,000 Personen, im Vergleich mit dem Jahresdurchschnitt von einer Million in den Jahren von 1908 bis 1915. Aus diesem Grunde hat Colonel Arthur Woods, Assistent des Kriegssekretärs, dem die Leitung des Stellenvermittlungsdienstes für entlassene Militärpersonen untersteht, kürzlich eine Warnung an Arbeitgeber erlassen, in der er ihnen dringend anrät, sich gegen den kommenden Arbeitermangel zu versichern, und zwar durch die Anstellung von entlassenen Soldaten und Matrosen.

(Für die „Abendpost".)

## Ratschläge für die Gesundheitspflege.

Von Dr. Arthur H. Weis, Chicago.

(Columbus Memorial Gebäude, 34 N. State Straße.)

Copyright, 1919, by Dr. Arthur H. Weis, Chicago, Ill.

**Dr. Weis bespricht unter diesem Titel, wie Krankheiten verhütet werden können, und wie das Leben auf gesunder Grundlage geführt werden soll. Er wird persönliche Anfragen auf diesem Gebiet in dieser Rubrik beantworten, soweit es der Raum und die Art der Frage zuläßt. Anfragen, denen ein adressierter und frankierter Briefumschlag beiliegt, werden brieflich beantwortet. Diagnosen und Verschreibungen für individuelle Fälle werden nicht geliefert.**

**Es wird gebeten, die Zuschriften möglichst kurz abzufassen.**

### Die Fettsucht.

Das Schönheitsideal des Weibes wird für den sinnlichen Geist des Asiaten erreicht durch den Besitz üppiger Körperformen.

Bei uns dagegen gilt die Fettleibigkeit als schwerer Verstoß gegen alle Regeln der Aesthetik. Dann drängt sich uns beim Anblick der Fettbehafteten der Gedanke an die Selbstverschuldung dieses Zustandes durch Uebermaß und durch körperliche und auch vielleicht geistige Indolenz auf.

Wer an Fettsucht leidet, kann sich selbst diesen Vorstellungen nicht verschließen und sehnt sich nach Befreiung von dem lästigen Uebergewicht.

Es entspricht auch dem Zeitgeist, der in allen Dingen Formenschönheit und das gesunde Normale erheischt, daß die Fettsucht verurteilt wird.

Das Gesicht des hochgradig Fettleibigen verliert durch die Fettauflagerung sehr viel von dem ausdrucksvollen Mienenspiel der Gesichtsmuskeln. Die Augen scheinen kleiner, der ganze mimische Gesichtsausdruck leidet, und eben daher rührt auch der Eindruck des geistlosen und des Apathischen, das dem Fetten anhaftet.

Dabei wird durch die gesteigerte Tätigkeit der Schweiß- und Talgdrüsen auf die Oberfläche der Haut ein reichliches Sekret ergossen, welches dem Gesicht einen Fettglanz verleiht.

Auch der Hals verliert seine ebenmäßigen Formen. Die Konturen schwinden. Statt eine schlanke Säule zu bilden zwischen Kopf und Körper, entsteht ein ungestaltet rundliches, scheinbar zu kurzes Zwischenglied.

Die Form des Körpers selbst, des Torso, verliert ebenfalls die richtige Gliederung, der Hüfteneinschnitt ist verschwunden, die Bauchgegend ist vorgelagert.

Der Schönheitsbegriff paart sich mit den Vorschriften der Hygiene in der unbedingten Verurteilung der Fettsucht.

In unserem Lande hier sind wir gewohnt, Tatsachen bestimmender auf uns wirken zu lassen, als bloße Worte. Derb spricht sich das aus in dem Ausruf der Straße: „Money speaks louder than words". Und in der Tat, die Lebensversicherungsgesellschaften des Landes versichern Kandidaten für Lebensversicherung nicht, wenn ihr Gewicht auch bei sonstiger Gesundheit um ein Beträchtliches die Norm für die betreffende Körpergröße übersteigt.

Denn die Funktionstüchtigkeit der inneren Organe erleidet durch die Fettsucht ernstliche Störungen. Vor allem ist es das Herz, das so frühzeitig erlahmt und den Anforderungen eines genügenden Blutumlaufes nicht mehr gerecht wird. Dem Arzt ist das Krankheitsbild des „Fettherzens" wohl bekannt. Das Venensystem ist überfüllt; es bildet sich schließlich eine Erweiterung der rechten Herzkammer aus. Zwischen den einzelnen Herzmuskelbündeln setzt sich Fett ein. Die Patienten werden bei den geringsten Anstrengungen kurzatmig. Später treten auch die schweren Erscheinungen gestörter Herztätigkeit auf. Das Herzasthma tritt ein, quälender Husten, mitunter auch Wassersucht der Gewebe.

Auch Nieren und Blutgefäße erkranken sekundär.

Verdauungsstörungen und Ausbildung der sogenannten Fettleber sind weitere Folgen.

Medizinisch interessant ist, wie die Erfahrung ergeben hat, das häufige Zusammentreffen von Zuckerkrankheit und Gicht mit Fettleibigkeit.

Ueberhaupt sind viele Fälle der Fettsucht sicherlich Störungen, die auf krankhafter Stoffwechseländerung beruhen.

Unter den Fettsüchtigen haben wir im großen Ganzen zwei Hauptgruppen zu unterscheiden: Die Plethorischen und die Anaemischen. Die ersteren sind die sogenannten vollsaftigen Menschen mit festem Fleisch, hochgeröteten Wangen, starker Muskelkraft. Die anderen sind die blassen, aufgedunsenen Erscheinungen.

Bei jedem Fettsüchtigen sollte deshalb vor der Behandlung eine genaue Blutuntersuchung vorgenommen werden. Die Entfettung ist nämlich durchaus ein Objekt ärztlichen Bemühens, und von jeher haben sich die Heilkundigen mit diesem Problem befaßt.

Früher setzte man viel Hoffnung und Erwartung auf Schwitzprozeduren, Purgieren und Schröpfen. Heute wissen wir, daß in der großen Mehrzahl der Fälle die Fettsucht lediglich eine Diätfrage bedeutet, das heißt, die Entfettung muß nach bestimmten diätetischen Maßnahmen, die in jedem Fall individuell zu gestalten sind, erfolgen.

Moderne physiologische Studien haben ergeben, daß einem jeden Nahrungsmittel ein ganz bestimmter Energiewert innewohnt. Das Energiebedürfnis des Menschen ist ebenfalls genau berechnet. Da jedes Ding, wissenschaftlich gesprochen, nach einem Maßstab bemessen sein muß, so ist die Energiemenge eines jeden Nahrungsmittels auf Kalorien ausgerechnet. Energie ist schließlich Wärme im physikalischen Sinne. Eine Kalorie ist physikalisch eine ganz bestimmt meßbare und gemessene Wärmemenge.

In Sanatorien wird tatsächlich für jeden Patienten bei diesen Entfettungskuren genau die Kalorienanzahl der gestatteten Nahrung festgesetzt, die natürlich jedes Mal dem Körperbedürfnis des Patienten entspricht.

Die Fette haben Gewicht für Gewicht von allen Nahrungsmitteln die größte Kalorienmenge. Kohlehydrate und Eiweiße sind sich so ziemlich gleich in dieser Hinsicht, zeigen jedoch einen grundsächlichen Unterschied darin, daß der Mensch unbedingt ein gewisses Quantum Eiweiß sich zuführen muß. Ferner wird im Stoffwechsel die Energie der Kohlehydrate ökonomischer, besser verwertet.

Es hat sich also praktisch die Vorschrift herausgebildet, bei den Entfettungskuren dem Patienten mageres Fleisch in jeder Form zu gestatten, natürlich innerhalb gewisser Grenzen, während Fette und Stärke sparsam genossen werden sollen.

Zucker ist lediglich Stärke, Kartoffel fast ausschließlich. Brot und alle Produkte aus Mehl enthalten neben Eiweiß sehr viel Stärke. Alle Gemüse, wie Spinat, Blumenkohl, Tomaten, Salate etc., sind ohne weiteres gestattet, dagegen nicht Gemüse von Samencharakter, wie Erbsen, Bohnen, Linsen, Reis etc. Obst, mit Ausnahme von Bananen und Trauben, ist erlaubt.

Für Herz- und Nierenkranke gelten andere Diätbestimmungen. Bei diesen Patienten ist Entfettung unbedingt geboten, aber schwer durchzuführen. Oft wird die Frage an den Arzt gerichtet, ob Wasser nicht fett macht. Diese Frage ist unbedingt zu verneinen. Der Körper entledigt sich immer des überflüssigen Wassergehaltes. Dagegen lehrt die Erfahrung, daß das Trinken von Wasser oder irgend einer Flüssigkeit zu den Mahlzeiten ein stärkeres Essen anregt und ermöglicht. Viel zu essen ohne zu trinken, ist schlechterdings fast unmöglich. Daher die Verordnung bei den Kuren, zu den Mahlzeiten nichts zu trinken. Zwischen den Mahlzeiten oder in der Frühe vor dem Essen ist Wassertrinken zulässig.

Jeder Entfettungskur soll, wenn dem Patienten nicht geschadet werden soll, nach bestimmten Regeln und vorsichtig gehandhabt werden. Nicht allzu schnell, sondern langsam und stetig soll die Gewichtsabnahme erfolgen, am besten unbedingt an Hand genauer Wägungen.

Wo irgendwie zulässig, sollen durch Muskelanstrengungen die Verbrennungsprozesse im Körper begünstigt werden, das stärkt sowohl Herz wie Körper. Rudern, Schwimmen, Reiten, überhaupt alle gymnastischen Uebungen sind anzuordnen, stets aber mit gebührender Rücksichtnahme der Leistungsfähigkeit des Patienten, nicht aufs Geradewohl hinaus. Schwitzprozeduren bergen Gefahr in sich und führen ohnehin nicht zum Ziel.

Schließlich gibt es auch Fälle von wirklichen Stoffwechselstörungen, die Fettsucht verursachen, und für diese hat uns die moderne Wissenschaft bestimmte Medikamente an die Hand gegeben, die mit großem Erfolg gebraucht werden.

* * *

### Erbetene Auskunft.

**N. T.** Seit einiger Zeit habe ich heftige Kopfschmerzen. Dieselben sind nicht anhaltend, kommen aber doch fast jeden Tag vor. Mein Arzt veranlaßte mich, meine Augen bei einem Spezialisten untersuchen zu lassen. Die Augen, behauptet der letztere, verursachen meine Kopfschmerzen und ich soll jetzt Gläser tragen, die den Fehler korrigieren. Ich habe immer sehr gut gesehen und kann mir nicht recht vorstellen, wie das zusammenhängt. Ich selbst glaube, daß meine Augen sehr gut sind.

**Antwort.** Es gibt optische Fehler in der Augenlinse oder sogar des Augenkörpers, die dem Patienten nicht sichtbar zum Bewußtsein gebracht werden. Er akkommodiert für sein Gefühl genügend und glaubt recht gut zu sehen. Aber wir wissen aus Erfahrung, daß die Anstrengung der Augen bei Leuten, die Gläser brauchen und es nicht tun, nervöse Leiden auslöst und besonders Kopfschmerzen verursacht. Ganze Bücher sind über den sogenannten „Eye Strain" geschrieben worden.

**W. D.** Da ich etwas Gewicht verloren habe und hie und da huste, erklärt mein Arzt, nachdem er mich untersucht hat, daß ich an Lungentuberkulose leide. In dem Auswurf aus den Lungen ist aber niemals der betreffende Bacillus gefunden worden. Wie ist es da möglich, daß ich so etwas habe?

**Antwort.** Die Tuberkelbacillen erscheinen erst, nachdem die Lungentuberkulose einigermaßen fortgeschritten ist, und stammen aus zerfallendem Gewebe. Deshalb kann der Arzt in bestimmten Fällen einen wohlbegründeten Verdacht auf Tuberkulose haben auch ohne Auffinden des Bacillus.

**S. L.** Vor einiger Zeit stellten Sie einen Artikel über Fettsucht in Aussicht. Seit drei Jahren nimmt mein Gewicht stetig zu, und ich fange schon an recht kurzatmig zu werden. Es würde mich sehr interessieren, einmal etwas darüber zu lesen, und sicherlich habe ich recht viele Leidensgenossen.

**Antwort.** Ihrem Wunsch ist heute gewillfahrt worden.

**O. K.** Seit über einem Jahre plagt mich sehr oft das Gefühl des Schwindels im Kopfe. Auch habe ich viel Kopfschmerzen. Ich bin 52 Jahre alt, bin scheinbar immer gesund gewesen, bloß fällt mir in den letzten zwei Jahren auf, daß ich mehr Wasser lassen muß, besonders des Nachts. Es ist ziemlich blaß und nicht gelb. Was denken Sie ist das für ein Zustand?

**Antwort.** Ohne Untersuchung läßt sich gewiß nichts bestimmtes über Ihren Fall aussagen. Aber wer solche Symptome hat, wie Sie angeben, bedarf dringend des Rates eines Arztes. Am ehesten käme bei Ihnen eine bestimmte Form von chronischer Nierenkrankheit in Betracht. Die Urinuntersuchung und die Feststellung der Höhe des Blutdrucks würde darüber Aufklärung bringen.

## Vom „German Scheutzenbund" und anderem.

**Der gefährliche „Scheutzenbund" und der Frieden von Versailles.—Traurige Aussichten für die Auslandsdeutschen. — Wie wird Onkel Sam sich gegen sie verhalten? — Eine Hilfsaktion für die notleidenden Stammesgenossen mit Genehmigung Washingtons. — Die Prohibition und die deutschen Vereine.**

Philadelphia, Pa., 5. Juli. Wie der Washingtoner Korrespondent des hiesigen „Public Ledger", Robert T. Small, mitteilt, macht der Friedens-Vertrag auch dem „German Scheutzenbund" ein Ende. Er schreibt: „Es giebt eine Bestimmung des Friedens-Vertrages, welche nicht allgemein beachtet und vielleicht hierzulande nicht voll verstanden wurde. Aber sie ist von größter Bedeutung für britische und französische Armee-Offiziere, welche den Deutschen und seine Art etwas verstehen. Der Vertrag räumt mit den bösartigen deutschen Schieß-Klubs — den „Scheutzenbunds" — auf. Wir haben selbst in unserem Lande diese „Scheutzenbunds" und „Scheutzen-Parks" gehabt. Sie waren nicht lediglich Vergnügungs-Affairen, wie so viele Personen glaubten, sondern waren ein wesentlicher Bestandteil des deutschen Militär-Etablissements — eine der ungewöhnlichen Vorbereitungs-Maßregeln für die versuchte Welteroberung, welche 1914 begann und ein für die Deutschen so klägliches Ende im Siegelsaal zu Versailles nahm. Die Mitglieder der deutschen Schieß-Klubs wurden mit Armeegewehren ausgebildet. Sie wurden Scharfschützen."

Herr Small fährt dann fort, seinen Lesern auszumalen, was für gefährliche Kerle die „Scheutzen" waren und wie sie während des Krieges die britischen und französischen Offiziere fortschossen, bis die beiden Verbündeten besondere Schießschulen gebildet hatten, deren Zöglinge so vortrefflich ausgebildet waren, daß sie die „Scheutzen" sämtlich aus dem Wege räumten. Herr Small vergißt zu erwähnen, daß unter den „Snipers" der deutschen Armee sich keine amerikanische „Scheutzen" befanden und daß sie nicht mit einem Militärgewehr ausgebildet waren, sondern einen Mordsstolz hatten, wenn sie beim Scheibenschießen überhaupt trafen. Sehr viele von ihnen pflegten nebenbei zu schießen.

Infolge der durch die „Scheutzen" erlittenen Verluste haben die Alliierten die Bestimmung in den Friedensvertrag aufgenommen, daß in Deutschland alle „Scheutzenbunds" zwei Monate nach erfolgtem Friedensschluß zu existieren aufhören müssen. Ob die Bestimmung auch für Schützenvereine gilt, welche sich aus amerikanischen Bürgern deutscher Abstammung zusammensetzen, hat der Korrespondent nicht mitgeteilt.

* * *

Merkwürdige Mitteilungen enthielt eine andere Korrespondenz, die „Versailles, 10. Juni" datiert und von Herbert Adams Gibbons geschrieben war. Sie erschien dieser Tage in der ersten Ausgabe der „Philadelphia Preß", wurde aber in der zweiten Ausgabe nicht publiziert. Gibbons hat sich im Allgemeinen als gut informiert erwiesen. Er ist kein ausgesprochener Feind der Deutschen und befleißigte sich auch in den Tagen, in welchen die Hetze ihre höchsten Wogen schlug, einer gewissen Mäßigung. Er erklärt, daß der Vertrag derartig abgefaßt ist, um ein Leben außerhalb Deutschlands für einen intelligenten Deutschen unmöglich zu machen. Die „Deutschen wurden aufgefordert, auf alle ihre Interessen, gleichviel ob erzieherischer, religiöser und kommerzieller Art, in irgend einem der alliierten Länder, was den größeren Teil der Welt bedeutet, zu verzichten." Auch aus der Türkei, Bulgarien und Oesterreich-Ungarn sind alle deutschen Unternehmungen verbannt. Das Eigentum deutscher Staatsangehöriger in allen diesen Ländern wird verkauft und bei Tilgung der deutschen Kriegsentschädigung in Anrechnung gebracht. Deutsche Staatsangehörige werden ausgewiesen werden. Auch in China und Rußland sollen die Deutschen sich in Zukunft nicht mehr in irgend einer Weise betätigen können. Die deutschen Missionsanstalten, Colleges, Schulen und Hospitäler in Asien und Afrika müssen geschlossen werden und Missionäre, Lehrer und Aerzte nach Deutschland zurückkehren. „In Zukunft darf die deutsche Sprache außerhalb Deutschlands nirgends gelehrt werden. Selbst Deutsche, welche auswandern, werden verhindert werden, Schulen in deutscher Sprache zu haben." Wie Gibbons ferner mitteilt, fürchten die Franzosen nichts mehr als das „Deutschtum", die Verbreitung der deutschen Sprache und deutscher Ideen. Von französischer Seite wird, wie Gibbons meldet, erklärt: „Wir müssen die Deutschen absolut auf ihr eigenes Land beschränken und sie daran verhindern, das Gift ihrer Kultur in andere Länder zu tragen. Wenn ein Deutscher Deutschland verläßt, muß er seine Sprache, seine Gewohnheiten und seine Denkart aufgeben und die des Landes annehmen, in das er auswandert. Sonst werden wir es für ihn unmöglich machen, sich außerhalb Deutschlands niederzulassen".

Gibbons erklärt, daß die wirtschaftlichen Vorsichtsmaßregeln ebenso rigoros und weitreichend wären, wie die, welche gegen das Wiederaufleben deutscher Missions- und erzieherischer Tätigkeit getroffen wurden. „Es liegt in der Absicht des Friedens von Versailles, zu verhindern, daß die Deutschen Schiffahrts-, Bank- oder Handels-Unternehmungen in irgend einem Teile der Welt haben. Wenn im Laufe der Zeit deutsche Waren ausländischen Märkten zugehen sollten, so müssen sie durch die Hände britischer und französischer Zwischenhändler und Banken gehen. Der Sieg soll Gelegenheit zur Zerstörung deutscher Konkurrenz in allen Teilen der Welt geben. Die Alliierten haben ganz besondere Vorsichtsmaßregeln getroffen, um einem Ausgleich in Rußland oder in Oesterreich vorzubeugen. Deutsche dürfen nur durch Vermittlung der Briten und Franzosen Handel mit Rußland treiben."

Gibbons schließt seine Korrespondenz mit folgender, wenig tröstlicher Perspektive: „Wenn wir den Vertrag von Versailles und seine Anwendung in Erwägung ziehen, kommen wir zu der Erkenntnis, daß er nicht die Grundlage für einen dauernden Frieden bildet, sondern daß seine Durchführung Europa in eine Atmosphäre politischer und sozialer Unrast versetzen wird, welche weit schlimmer ist, als die, welche während des Krieges bestanden hat. Denn trotz der zerschmetternden Niederlage und der augenblicklichen Ohnmacht der Deutschen erscheint es ganz und gar unwahrscheinlich, daß die deutsche Rasse willig und freudig die wirtschaftliche Sklaverei auf sich nehmen wird, die ihr unter der neuen Ordnung der Dinge zugewiesen worden ist. Wir werden Gewalt anwenden müssen. Statt unsere Armeen zu verringern, wird es uns obliegen, sie zu vergrößern."

Der Artikel ist deshalb von Bedeutung, weil er hoffentlich auch dem Optimisten die blöden Augen darüber öffnen wird, was der Friede nicht allein für Deutschland, sondern für das gesamte Deutschtum bedeutet. Er eröffnet einen düsteren Ausblick auch für die Zukunft der Amerikaner deutscher Geburt oder Abstammung. Die Notwendigkeit einer völligen Klarstellung der Absichten unserer Regierung ihnen gegenüber tritt immer dringender hervor.

* * *

Die Deutsche Gesellschaft von Pennsylvanien, welche am 26. Dezember 1764 zur Unterstützung und Bildung deutscher Einwanderer in's Leben gerufen worden war, hat in ihrer Verwaltungsratssitzung nachstehenden Antrag des Vorsitzers ihres Preßkomites, Max Heinrici, angenommen:

„Die Größe der Not in der alten Heimat macht tatkräftiges Eingreifen der Amerikaner und Amerikanerinnen deutscher Geburt oder Abstammung zur zwingenden Notwendigkeit. Es sei daher beschlossen, daß der Präsident der Deutschen Gesellschaft von Pennsylvanien zwei Ausschüsse (einen aus Herren und einen anderen aus Damen bestehend) ernennt, um eine umfassende Sammlung von Liebesgaben für unsere Stammesgenossen in der alten Heimat sofort in Gang zu bringen."

Zum Vorsitzer des Herren-Komites wurde Kapt. Louis H. Schmidt ausersehen, der Schatzmeister des „Liberty Loan Committee of Americans of German Birth and Descent", und als Vorsitzerin des Damen-Komites Frau Antonie Ehrlich, die Witwe eines Offiziers der Unions-Armee, die kürzlich unter großer Beteiligung den siebzigsten Geburtstag feierte. Sie ist die Präsidentin des Frauen-Hilfsvereins der Deutschen Gesellschaft.

Zu gleicher Zeit hat die unter dem Namen „Hilfsfonds" bekannte Wohltätigkeitsgesellschaft, welche während des Krieges für die Kriegsgefangenen hierzulande und für den Komfort unserer Soldaten an der Front sorgen half, von Washington die Erlaubniß erhalten, Liebesgaben nach Deutschland und Oesterreich zu senden. Der Präsident des Hilfsfonds, Herr Joseph Schlenz, hat in einem „Aufruf an alle hilfsbereiten Menschen" bekannt gegeben, daß seine Vereinigung die einzige in den Vereinigten Staaten wäre, die seines Wissens nach eine derartige Ermächtigung erhalten hat. Er äußerte den Wunsch und sprach die Erwartung aus, daß Dampfer, mit Liebesgaben beladen, nach Deutschland in kürzester Zeit gesandt werden würden. Als besonders erwünscht bezeichnet er außer Geld Eßwaren, Kleider, Schuhe, Fette und kondensierte Milch. Die Regierung hat dem Hilfsfonds vorläufig die Genehmigung zur Absendung eines Dampfers mit Liebesgaben gegeben. Den Amerikanern deutscher Geburt oder Abstammung liegt es nun ob, die nötigen Fonds aufzubringen, um den Hilfsdampfer auszurüsten und mit Liebesgaben bis zur äußersten Fassungskraft zu befrachten.

* * *

Das silberne Jubiläum der St. Aloysius-Gemeinde und Gemeindeschule, mit dem das silberne Jubiläum ihres Pfarrers, des aus den Rheinlanden gebürtigen Bernhard Philipps, verbunden war, begann am letzten Sonntag in Gegenwart des Erzbischofs Dougherty von Philadelphia. Es findet am Sonntag seinen Abschluß. Dem allgemein beliebten Pfarrer, dessen unermüdlicher Tätigkeit die Gemeinde ihr Florieren zu verdanken hat, wurden viele Zeichen der Liebe und Verehrung zuteil.

* * *

Die Deutsche Gesellschaft von Pennsylvanien hatte Gouverneur Wm. C. Sproul von Pennsylvanien schriftlich ihre Anerkennung darüber ausgedrückt, daß er die Vorlage mit seinem Veto belegt hat, durch welche Deutschunterricht in allen öffentlichen und Normalschulen des Staates verboten werden sollte. Zugleich sprach sie ihr Bedauern aus, weil einzelne Zeitungen das Vorgehen des Gouverneurs heftig angefeindet und scharf kritisiert hatten. Er hat darauf geantwortet. Er schreibt:

„Es freut mich zu erfahren, daß meine Erledigung der Vorlage, welche gegen die deutsche Sprache gerichtet war, Ihren Beifall fand. Ich habe gezögert, von der mir von der Verfassung verliehenen Vetogewalt Gebrauch zu machen, ausgenommen in Fällen, in denen ich die Ueberzeugung hatte, es wäre absolut meine Pflicht, so zu handeln. Es gereicht mir zur Genugtuung, das mein Vorgehen den Beifall meiner Mitbürger findet."

* * *

Der Einzug der Kriegs-Prohibition hat auch in der frommen Stadt der Bruderliebe zu ergreifenden Abschiedsfeiern Anlaß gegeben. Pünktlich um Mitternacht wurde Schluß gemacht. Nur wenige Wirtschaften verkauften an den beiden ersten Tagen der neuen „Aera" 2¾%iges Bier; die meisten Wirte zogen es vor, kein Risiko zu laufen und ihre Lokale geschlossen zu halten. Die verdünnte Gabe König Gambrinus' kostet zehn Cents pro Glas. Nur acht Personen, die im Wirtsgeschäft tätig sind, wurden verhaftet, weil sie etwas Stärkeres als Bier verkauft hatten. Sie hatten angenommen, daß Sherry zu den „leichten Weinen" gehöre. Daß es solche mit geringem Alkoholgehalt überhaupt nicht giebt, hat der Präsident des Wirtsverbandes, Neil Bonner, auf Grund von Ermittlungen den Mitgliedern mitgeteilt. Der leichteste Wein ist ein roter italienischer Wein, und der enthält über zehn Prozent Alkohol. Man war auf die Idee gekommen, durch Verabreichung von Bowle und Maitrank darüber hinwegzukommen, gelangte aber zu der Ueberzeugung, daß eine Herabsetzung ihres Alkoholgehalts auf 2¾% ein Gesüff ergäbe, das gar zu sehr nach Zuckerwasser schmecke. Bis zum letzten Augenblick hatte man gehofft, daß der Präsident die Demobilisierung für beendet erklären lassen würde, wodurch die Kriegsprohibition von selbst in Wegfall gekommen wäre. Die Nachricht, daß es nicht geschehen würde, kam wie ein Blitz aus heiterem Himmel. Der Andrang zu den Engroshandlungen am Montag war enorm. Mehrere von ihnen haben ihre ganzen Vorräte ausverkauft. Die Leute fügen sich mit einer wahrhaft engelhaften Geduld in die neue Lage der Dinge. Von einem flammenden Protest ist keine Rede. Kein Mensch denkt daran. Man ist überzeugt davon, daß die organisierten Arbeiter allein im Stande sind, einen Umschwung herbeizuführen, weil sie die Macht dazu haben und ihre Stimme Gehör findet. Wenn von ihnen ein konzentriertes Vorgehen geplant wird, so ist hier nichts davon bekannt. An der Einführung und dem Bestande nationaler Prohibition zweifelt hier kaum noch Jemand.

Den deutschen Vereinen haben schon die ersten Tage der Kriegs-Prohibition viel zu denken und zu fürchten gegeben. Der Männerchor, der älteste, am 15. Dezember 1835 gegründete Gesangverein, sang zwar bei einer am Sonntag-Abend abgehaltenen Festlichkeit sehr vergnügt: „Wir trinken nur noch Butter-, Buttermilch", aber dabei können die deutschen Vereine, die eine eigene Halle besitzen, nicht bestehen. Sie schließen sich jetzt enger an einander, geben eigene Vereinslokale auf und vereinigen sich in einer zentral gelegenen Halle. So hausen jetzt in der Halle des „Pfälzer Casino" zehn Vereine, von denen mehrere früher ein eigenes Heim hatten. Dieser Zusammenschluß wird auch in anderen Stadtteilen sich vollziehen. Nur darin besteht die Möglichkeit einer Erhaltung des deutschen Vereinswesens, für das es keinen schwereren Schlag geben konnte, wie Prohibition. Bezeichnend ist es, daß die hiesigen Hotels die Raten für Zimmer um einen Dollar erhöht haben. Da das Essen unmöglich noch schlechter werden kann, wird die Sodawasserfontäne als Retterin aus der Versenkung auftauchen müssen.

Max Heinrici.

— Verfehlte Wirkung. — „Ihre Frau sollte sich mehr Bewegung machen — sie wird zu dick!" — „Ja, Herr Doktor, allein geht sie nicht aus, und ich komme erst um sieben Uhr nach Hause. Ich hab' deshalb schon meine Nichte zu mir genommen, damit sie jemanden hat, und . . . und" — „Na, und?" — „Die ist jetzt auch schon so dick!"

— Klassische Zeugen.— Rechtsanwalt: „Was haben Sie denn nun für Zeugen in dieser Sache?" — Bauer: „No, den Tippentalernazi und den Kerbelhofersepp... die hab' ich ja immer!"

**Todesanzeige.**

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine geliebte Gattin und unsere liebe Mutter, Stiefmutter, Tochter u. Schwester

**Catherine Grasz**, geb. Tabor,

am 8. Juli 1919 entschlafen ist. Beerdigung am Donnerstag, den 10. Juli, 9 Uhr morgens, vom Trauerhause, 928 W. 37. Place, nach der Nativity-Kirche, wo Hochmesse zelebriert wird, von da mit Autos nach dem Forest Home-Friedhof. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

**Valentin Grasz**, Gatte. **Irene, Lillie** und **Anna Grasz**, Kinder. **Phillip** und **Valentine Grasz**, Stiefkinder. **Anton** und **Elizabeth Tabor**, Eltern. **Ludwig, Elizabeth, Anna** und **Magdalene Tabor** von Ungarn, Geschwister.

Um Sitze bitte Yards 586 aufzurufen.

**Todesanzeige.**

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine geliebte Gattin und unsere liebe Mutter, Großmutter und Schwiegermutter

**Friedericka Schultz**, geb. Brandenburg,

am 8. Juli im Alter von 53 Jahren gestorben ist. Beerdigung am Samstag, den 12. Juli, 2 Uhr nachm., vom Trauerhause, 637 N. Drake Ave., nach dem Waldheim-Friedhof. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

**John Schultz**, Gatte. **Elsie, Clara, William** und **Frau Bertha Lehmann**, Kinder. **Harold Lehmann**, Enkel. **Hans Lehmann**, Schwiegersohn. mdofr

**Todesanzeige.**

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte und unser lieber Vater

**Joseph Sievert**

selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Samstag, den 12. Juli, 2 Uhr nachm., vom Trauerhause, 6547 S. Winchester Ave., nach der Golgatha-Kirche, an 67. und Lincoln Str., von da mit Autos nach dem Bethania-Friedhof. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

**Frau Caroline Sievert**, geb. Growman, Gattin. **William, Herman** und **Louis Sievert**, Söhne, nebst Verwandten. mifr

**Todesanzeige.**

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine geliebte Gattin und unsere liebe Mutter und Schwester

**Pauline Bleidt**, geb. Hey,

im Alter von 43 Jahren gestorben ist. Beerdigungsanzeige später. Wohnung 1901 Addison Str. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

**Charles Bleidt**, Gatte. **Margaret Bleidt** und **Herbert Diesel**, Kinder. **Fred** und **August Hey** und **Frau Rose Priester**, Geschwister.

**E. Muehlhoefer & Son**
**Leichenbestatter**
Reelle Bedienung.
1458 Belmont Ave. Tel. Lake View 68
1325 Clybourn Ave. Tel. Diversey 2900
4sfz.-mi*

**Riverview**
Seht die Wunder der modernen Pyrotechnie — in Theatle-Duffields — Abends um 8.
**"Boost Chicago"**
**Großem Feuerwerk.**
Sonntag 6. Juli: Demonstration Piknik des Arbeiter-Zirkels und Zionisten von Amerika Benefiz-Piknik Palestine für Judische Glaubensgenossen.
fon—mi

**Erstes grosses Piknik**
verbunden mit Preiskegeln, veranst. von der
**Arbeiter-Frauen-Organisation**
am Samstag, den 12. Juli 1919, beginnend 12 Uhr mittags, im Elm Tree Grove, am Ende der Carlinie von Irving Park Blvd.—Tickets im Vorderkauf 35c das Paar, an der Kasse 50c die Person. mifr

**Nordseite Turn-Halle**
820 N. Clark Str.
**C. APPEL.**
**Restaurant, Deutsche Küche.**
**Alle Sorten Getränke.**
Offen auch an Sonntagen.
ma10sasonnu3mt

**WILLIAM B. LUCKE**
**Plumbing, Gas Fitting und Sewerage**
**3838 North Hoyne Ave.**
Reparaturen werden schnell, zuverlässig und billig ausgeführt. — Telephon Graceland 7277. Mi*3

## Personal-Nachrichten.

— Der Geburtstag des Herrn Pastors A. Schlechte, des Präsidenten des Wohltätigkeitsvereins der Stadtmission, wird heute im stillen Familienkreise gefeiert werden. Aber die Kommission für lutherische Stadtmission wird es nicht unterlassen, ihm auch dieses Jahr eine kleine Freude zu bereiten, wie der Wohltätigkeitsverein dieses ja schon besorgt hat. Freilich das schönste Geschenk haben ihm die Leiter der Mission ja auch schon gegeben, indem sie ihm kürzlich einen neuen Stadtmissionar, Herrn Pastor F. H. Witte von Cleveland, O., zum Mitarbeiter erwählt haben.

— Richter Joseph B. David und Gattin zeigen die Vermählung ihrer Tochter, Frl. Louise, mit Herrn Milton N. Jonas an. Sie hat heute stattgefunden.

— In der Kapelle des Friedhofs Graceland fand eine erhebende Totenfeier für den im Alter von 78 Jahren dahingeschiedenen Herrn Gustav Lucas im Beisein vieler Freunde statt. Schöne Blumenspenden und die Ansprachen von zwei Freunden, welche die trefflichen Eigenschaften des Verblichenen hervorhoben, legten Beweis ab für die Hochachtung und Wertschätzung, deren Herr Lucas sich erfreut hat. Der nun Verstorbene begann seine wechselvolle Laufbahn als 17jähriger Fähnrich im Jahre 1859, als er in der Schlacht bei Solferino schwer verwundet wurde. Die ihm erwiesenen letzten Ehren wurden durch Gesänge eines Doppelquartetts verschönt. Herr Lucas entstammte einer angesehenen österreichischen Familie; er hinterläßt als Witwe Frau Marie Lucas, geb. Kleiner, mit der er in glücklichster Ehe lebte.

### Kurz und Neu.

* Auf allgemeine Verdachtsgründe hin verhaftete Polizist Sachs gestern abend zwei junge Burschen, Frank Cardello, 221 W. Huron Str., und Robert Hill, 823 Nord LaSalle Str.; sie gestanden angeblich, von der Flottenschule in Great Lake desertiert zu sein. Beide waren bewaffnet. Sie werden den Marinebehörden übergeben werden.

**Kinder Schreien**
**NACH FLETCHER'S**
**CASTORIA**

## Die Lebensmittelkommission.

**Sie hofft, Chicagos Haushaltungsvorständen 50 Mill. zu ersparen.**

### Verbreiterung der Western Ave.

Grundeigentümer zwischen Lawrence Ave. und der nördlichen Stadtgrenze erklären sich damit einverstanden. — Die neue staatliche Steuerkommission.

In einer Konferenz zwischen Mayor Thompson, Gesundheitskommissär Dr. John D. Robertson und Ald. John H. Lyle wurden gestern Pläne für die Schaffung des städtischen Bureaus und der Kommission besprochen, die eine Untersuchung der Kosten der Lebenshaltung und der Vermarktungsfragen im allgemeinen vornehmen soll. Die Kommission wird aus neun Stadtvätern, drei Hausfrauen und sechs Bürgern, die mit der Produktion, dem Transport und der Vermarktung von Lebensmitteln vertraut sind, bestehen. Sie wird dem Bureau beratend zur Seite stehen, dessen Leiter ein Sachverständiger sein wird, dessen Gehalt auf $5,000 festgesetzt ist. Ald. Lyle, der Vater der Ordinanz, die das Bureau ins Leben ruft, erklärte gestern, eine gründliche Untersuchung werde vorgenommen werden, warum Nahrungsmittel von den Märkten ferngehalten werden. Eine ähnliche Untersuchung im Jahr 1912 habe ergeben, daß Chicagos Bürger $50,000,000 sparen könnten.

Von den bürgerlichen Mitgliedern der Kommission ist soweit nur Joseph Dusek ausgewählt, der als Präsident der gleichnamigen Firma reiche Erfahrung in der Vermarktung von Kolonialwaren hat.

**Aldermen streiten, Mayor handelt.**

Während Ald. Frank Link und Ald. George Maypole sich gestern in der Sitzung des stadträtlichen Rechtsausschusses darüber stritten, ob der Ausschuß zuerst Links oder Maypoles Antrag auf Schaffung einer Kommission für Auswahl eines Landeplatzes für Flugmaschinen erwägen solle, handelte Mayor Thompson. Er erinnerte sich, daß Ald. Lyle einen derartigen Schritt bereits in der Stadtratssitzung am 21. März beantragt hatte, während die beiden anderen Stadtväter ihre Anträge erst am Montag eingebracht hatten. Das Stadtoberhaupt handelte daher auf den Antrag Ald. Lyles hin und ernannte die folgende Kommission von Stadtvätern: Lyle, Crowe, S. M. Hogan, Garner, Jackson, Armitage, Guernsey, Link, Cermak, Maypole, Powers. Sie wird Hand in Hand mit den Bundesbehörden arbeiten.

**Keine Rabatte für Radsteuer.**

Der Rechtsausschuß empfahl, dem Brauch ein Ende zu machen, gemäß dem die Radsteuer nur für Teile des Jahrs bezahlt zu werden braucht. In Zukunft müssen Kraftwagenbesitzer ihre Radsteuer für das ganze Jahr bezahlen, auch wenn sie ihre Kraftwagen erst im Lauf des Fiskaljahres erwerben. Ferner empfahl der Ausschuß Annahme einer Ordinanz, gemäß der Kraftwagen an Straßenkreuzungen mit einer Geschwindigkeit von höchstens zehn Meilen die Stunde fahren dürfen.

**Genehmigen Western Ave.-Projekt.**

Mehrere hundert Grundeigentümer an Western Avenue, zwischen Lawrence Avenue und der nördlichen Stadtgrenze erklärten sich gestern in einer öffentlichen Verhandlung, die von der Behörde für örtliche Verbesserungen einberufen worden war, für die Verlegung und Verbreiterung der Straße auf 100 Fuß und für die Erhebung der dafür nötigen Sondersteuern. Die Grundeigentümer an den übrigen Teilen der Straße werden demnächst vorgeladen werden. Die Straße hat jetzt 23 verschiedene Breiten aufzuweisen. Die Durchschnittsbreite beträgt 66 Fuß. Oeffentliche Verhandlungen für Erörterung der vier anderen Straßenprojekte — Ashland Avenue; Robey Straße, Ogden Avenue und South Water Straße — werden im Laufe des Sommers abgehalten werden, so daß die Frage der Verausgabung von Bonds für diese Projekte der Wählerschaft in der Novemberwahl unterbreitet werden kan

**Besuch der Strandbäder.**

Die Einnahmen, welche die Stadt am 4. Juli aus ihren vier Strandbädern und dem städtischen Pier gelöst hat, belaufen sich auf $3,686.75. Sie lassen erkennen, daß der Besuch dieses Jahr doppelt so stark war wie am 4. Juli des Vorjahrs. Nicht in Ansatz gebracht sind dabei die Besucher, die ihre eigene Badeanzüge mitbringen. Im Strandbad an der Clarendon Ave. bezahlten 11,370 Personen die Gebühr von 10 Cents, im Strandbad an der 51. Str. 2450, in dem an der 67. Str. 3750.

**Stadt vermietet Pier.**

Die Michigan Transit Co. übernahm gestern einen Teil der westlichen Hälfte des städtischen Piers und wird die Lokalitäten als Bureau- und Versandträume benutzen. Es ist die erste Dampferlinie, die sich auf dem Pier heimisch macht. Wie verlautet, werden andere Dampfergesellschaften dem Beispiel folgen. Die Räume werden von der Stadt verpachtet.

**Erhalten Gehalt nachgezahlt.**

Stadtkämmerer George Harding kündigte gestern an, die Stadt werde vom 15. Juli an $1,500,000 an rückständigen Gehältern an städtische Angestellte auszahlen. Es handelt sich um Zahlung von Zulagen, die vom 1. Januar an in Kraft treten. Polizisten und Feuerwehrleute werden $150 nachgezahlt erhalten, andere städtische Angestellte durchschnittlich $100.

**Die neue Steuerkommission.**

Nach einer Konferenz mit Gouverneur Lowden im Hotel Blackstone begaben sich gestern die Mitglieder der neuen staatlichen Steuerkommission, die an die Stelle der staatlichen Ausgleichungsbehörde tritt, nach Springfield. Die Mitglieder sind Frank F. Coleman, Centralia, Vorsitzender, Col. J. B. Sanborn, Chicago, und Charles C. Craig, Galesburg.

## Emilie Schönfeld tot.

**Ein Unfall endet das Leben der bekannten Künstlerin.**

Emilie Schönfeld-Hanisch, die bekannte und beim deutschen Theaterpublikum beliebte Sängerin, ist gestern in South Dakota einem Kraftwagenunfall zum Opfer gefallen. Ihr Gatte, Herr Max Hanisch, erhielt ein Telegramm aus Mount Vernon, S. D., mit der Nachricht, daß Frau Schönfeld bei dem Unfall schwer verletzt worden sei, und bald folgte ein zweites Telegramm mit der Todesnachricht.

Eine Pressedepesche aus Mitchell, S. D., meldet, daß der Wagen, in welchem Frau Schönfeld mit fünf anderen Mitgliedern einer Chautauquatruppe fuhr, während schneller Fahrt umgestürzt und Frau Schönfeld unter dem Wagen eingeklemmt worden sei. Die anderen seien mit leichten Verletzungen davongekommen.

Jeder Freund des deutschen Theaters kannte Frau Schönfeld, deren Name seit 1911 mit der Chicagoer deutschen Bühne eng verknüpft war. In jenem Jahre kam sie mit ihrem Gatten, Direktor Hanisch, aus Philadelphia nach Chicago, wo Hr. Hanisch im damaligen Criteriontheater an Sedgwick Str. eine deutsche Spielzeit eröffnete. Ihr Fach war das der Operettenprimadonnen, und ihre Verkörperung der weiblichen Hauptrollen in den älteren deutschen Operetten wird allen noch in lebhafter Erinnerung sein. Frau Schönfeld war eine ungemein fleißige und auch vielseitige Künstlerin, die auch im Schauspiel ihren Platz auszufüllen vermochte, wie noch die letzte deutsche Theatersaison unter Direktor Seidemann gezeigt hat.

Die Künstlerin war vor ungefähr vierzig Jahren in Tegernsee in Bayern geboren und begann ihre erfolgreiche Bühnenlaufbahn am Münchener Volkstheater. Später hat sie stets mit ihrem Gatten zusammengewirkt; mit ihm war sie am Thaliatheater in Halle, am Stadttheater in Kiel und am Residenztheater in Hannover tätig.

Dann kam sie mit ihrem Gatten nach Amerika, zunächst nach New York und nach Cincinnati, um dann in Philadelphia unter der Direktion ihres Gatten als Primadonna aufzutreten. Nach ausgedehnten Reisen, welche das Ehepaar Hanisch bis nach Mexiko führten, wurde Philadelphia zum zweiten male die Stätte künstlerischer Triumphe für Frau Schönfeld, und von dort kam Direktor Hanisch mit seiner Gattin im Jahre 1911 nach Chicago, um das deutsche Theater, das nach Aufhören der Gastspiele des Milwaukee'r Pabsttheaters eingeschlafen war, zu neuem Leben zu erwecken.

Frau Schönfeld-Hanisch genoß in Chicago und anderwärts einen ausgezeichneten Ruf als Künstlerin wie als Frau, und ihr zu frühes Hinscheiden wird bei allen, die sie gekannt, das tiefste Bedauern erwecken. Die Leiche wird am nächsten Freitag nach Chicago gebracht werden. Ueber die Beerdigung sind zur Zeit noch keine Verfügungen getroffen.

## Vom Baseballfelde.

**Gestrige Spiele.**

American League.

Cleveland 4, St. Louis 2. Keine anderen Spiele auf der Liste.

National League.

Chicago 5, Philadelphia 4; Boston 9, Cincinnati 2; Cincinnati 4, Boston 3 (2. Spiel); New York 8, St. Louis 1; Brooklyn 2, Pittsburg 1.

**Bisheriger Stand der Ligen:**

American League.

| | Gew. | Verl. | Proz. |
|---|---|---|---|
| New York | 40 | 22 | .645 |
| Chicago | 41 | 25 | .621 |
| Cleveland | 37 | 29 | .561 |
| St. Louis | 32 | 32 | .500 |
| Detroit | 32 | 32 | .500 |
| Boston | 30 | 34 | .469 |
| Washington | 28 | 38 | .424 |
| Philadelphia | 17 | 45 | .274 |

National League.

| | Gew. | Verl. | Proz. |
|---|---|---|---|
| New York | 43 | 21 | .672 |
| Cincinnati | 45 | 24 | .652 |
| Chicago | 38 | 31 | .551 |
| Brooklyn | 35 | 32 | .522 |
| Pittsburg | 35 | 34 | .507 |
| St. Louis | 27 | 41 | .397 |
| Boston | 25 | 39 | .391 |
| Philadelphia | 18 | 44 | .290 |

**Heutige Spiele:**

American League.

Philadelphia in Chicago (2); Washington in Detroit; New York in Cleveland; Boston in St. Louis.

National League.

Chicago in Philadelphia (2); Cincinnati in Boston; St. Louis in New York; Pittsburg in Brooklyn.

* Kreisrichter Robert E. Crowe, der seit zwei Jahren dem Kriminalgericht zugeteilt ist, wurde gestern für die Dauer eines Jahres zum Oberrichter des Kriminalgerichts erwählt. Die anderen dem Kriminalgericht zugeteilten Richter sind die Kreisrichter George Kersten und Anton T. Zeman und die Superiorrichter Joseph Sabath und Hugo Pam

### Verbündete Vereine.

Die monatliche Versammlung des Vollstreckungsausschusses der Verbündeten Vereine für örtliche Selbstverwaltung wird am nächsten Freitag abend acht Uhr im Hotel Randolph (Bismarck) stattfinden. Es liegen wichtige Geschäfte vor.

### Kurz und Neu.

* Parkpolizisten bestritten vor Stadtrichter Stelk, daß sie von zu schnell fahrenden Kraftwagenfahrern Schmiergelder angenommen hätten.

* Das neunte, zehnte und elfte Infanterieregiment der Staatsmiliz werden während des Uebungslagers, wohin das elfte, aus Chicago, nächsten Samstag abrückt, neu ausgerüstet werden.

* Im Providenthospital starb der neunjährige Henry Richards an einem Schädelbruch. Der Knabe war gestern abend aus einem Fenster der im dritten Stock des Hauses Nr. 4125 Süd State Str. befindlichen elterlichen Wohnung gestürzt.

* Schwer verletzt liegt der 27jährige Peter Kutschko, Nr. 2429 Elston Ave., im Alexianerhospital darnieder. Er wurde von herumfliegenden Eisenteilen eines explodierenden Gasbehälters getroffen.

* In ihrer Speisewirtschaft 1952 Nord Clark Str. stürzte die 61jährige Frau Catherine Borner so unglücklich die nach dem Keller führende Treppe hinunter, daß sie außer sonstigen Verletzungen wahrscheinlich auch einen Schädelbruch erlitt. Sie wurde nach ihrer Wohnung, 2014 Howe Str., geschafft.

* Aus dem Teich im Jackson Park wurde die Leiche eines anständig gekleideten, etwa 40 Jahre alten Mannes gezogen. Sie harrt im Bestattungsgeschäft Nr. 1489 O. 63. Str. ihrer Identifizierung.

* Als an der Lincoln und Belmont Ave. heute zwei Kraftwagen zusammenstießen, wurde der Lenker des einen, der Nr. 4811 N. Robey Str. wohnhafte Charles Olson, weil angeblich betrunken, verhaftet.

* Der im Hauptpostamt als Clerk beschäftigte 49jährige W. E. Dietrich, 4715 N. Sawyer Ave., wurde heute vormittag von einem plötzlichen Unwohlsein befallen. Man schaffte ihn eilends nach dem St. Lukashospital, wo er kurz nach seiner Einlieferung starb.

* Morgen wird Cy de Vry, der Superintendent des „Zoo" im Lincoln Park, vor der Zivildienstbehörde der Parkverwaltung sich auf Anklagen der Betrunkenheit und des Angriffs auf Parkpolizeileutnant Thoren, sowie auf Beschwerden von Hermann A. Gnadt, einem Parkbesucher, zu verantworten haben. Charles Hacht, den er aus dem Raubtierhause geworfen, hat ihn auf $15,000 Schadenersatz verklagt.

### Illinoiser Nachrichten.

Springfield, 9 Juli. Das Programm für die vom 15. bis zum 23. August geplante Staatsfair ist vollständig fertig. Die ganze Veranstaltung findet diesmal, den neuen Verwaltungsbestimmungen gemäß, unter der direkten Leitung des Landwirtschaftsdepartements statt.

An einem hiesigen Straßenbahnwagen wurde ein ... Straßenbahnkarte, verschiedene französische Münzen von einem Sou aufwärts bis zu einem Zweifrankenstück, deutsche Münzen, sowie andere Kriegsandenken gefunden. Man vermutet, daß sie ein Soldat verloren hat. Der Straßenbahnbetriebsleiter Mackie ist jedenfalls bereit, sie dem rechtmäßigen Eigentümer zurückzuerstatten.

Beardstown, 9. Juli. Kürzlich gelang es hier drei Männern aus dem Gefängnis zu entfliehen, June Wahman der des Mordes beschuldigt wird, hätte sich dabei auch die Gelegenheit zur Flucht geboten, aber er erklärte, er beabsichtige seine Sache vor Gericht auszufechten.

Lincoln, Ill., 9. Juli. Nachdem Eamon de Valera, Präsident der irischen Republik kürzlich erklärt hatte, die alten „Fenian bonds" von 1866 würden eingelöst werden, stellte es sich heraus, daß der hier ansässige Herr Dan Maher einen solchen Bond besitzt.

Mt. Pulaski, 9. Juli. Jacob Schmidt, der hier eine Schankwirtschaft betrieb, ist beschuldigt worden, die Schankgesetze fünfzigmal übertreten zu haben. Er soll alkoholische Getränke im Local Option Gebiet verkauft haben, und wurde deshalb unter $5000 Bürgschaft gestellt, bis ihm sein Prozeß im Countygericht gemacht werden wird.

### Verhängnisvoller Irrtum!

Danville, Ill., 9. Juli. Frau Gertrude Myers, die erst seit wenigen Monaten verheiratet war, wurde heute früh von ihrem Gatten, welcher sie für einen Einbrecher hielt, erschossen!

Sie hörte ein Geräusch an einer Hintertür und weckte ihren Gatten auf, welcher sich erhob und eine Pistole holte. Wenige Sekunden darnach erhob sich auch die Frau. Sie ging durch das Haus und betrat die Küche, durch eine Tür gegenüber derjenigen, durch welche ihr Gatte gekommen war. Dieser feuerte, sowie er ihren Schatten sah, der Schuß ging durch ihr Herz, und sie starb augenblicklich!

— In Grand Rapids, Mich., wurde der Straßenbahnfahrpreis wieder von 6 auf 5 Cents herabgesetzt, — vorläufig nur auf dreißigtägige Probe.

**Zu fett?**

Eine garantierte Gewichtsverminderungs-Methode, ungefährlich, angenehm. Bewirkt Schlankheit, bessere Gesundheit und Fröhlichkeit. Besorgt Euch eine kleine Schachtel „Oil of Korein" in der Apotheke. Befolgt die Anweisungen. Es ist Euch erlaubt, Süßigkeiten usw. zu essen; keine Hungerkur oder anstrengende Uebungen. Euer Leben wird wieder lebenswert mit klarem Geist, verbesserter Gestalt, schwebendem Gang, Fröhlichkeit und Zuversicht. Werdet schlank und bleibt so. Anzeige

## Die Apotheke.

**Vergleiche zwischen hüben und drüben — Einst und jetzt.**

Zwischen der europäischen Apotheke und dem amerikanischen Drug Store besteht bekanntlich ein gewaltiger Unterschied. Die Herstellung und der Verkauf von Medizin, womit sich der europäische Apotheker fast ausschließlich beschäftigt, bildet nur eine Abteilung des Drugstores. Die Kombination von Apotheke und Soda-Fontäne hat sich allgemein eingebürgert, aber außerdem wird in einer amerikanischen Apotheke so ziemlich alles feilgeboten, was sich nicht wehrt, hauptsächlich Toilettenartikel; sie ist ein Warenhaus im kleinen, und gut verbürgten Gerüchten zufolge ersetzt sie, besonders in trockenen Staaten, auch noch die Wirtschaft, indem der Pillenmann seinen leidenden Mitmenschen kraftvoll gemischte Schnäpse gegen allerlei wirkliche oder vermeintliche Uebel verabreicht.

In Europa ging es im Mittelalter in der Apotheke ungefähr so her, wie heutzutage in Amerika. Man holte dort gar wohlschmeckende Dinge, Genußmittel, feine, süße Weine, Gewürze, Delikatessen, geglazene Fische, konserviertes Fleisch, Leckereien, Markusbrot (Marzipan), dann Kastanien, Datteln, Feigen, Zitronen, Pomeranzen usw. Das Wort apotheca bedeutet ja auch so viel wie Kramladen, Vorratsgewölbe.

Die Apotheker waren im Mittelalter den gewöhnlichen Händlern gleichgestellt; sie gehörten der Krämerzunft an. Aber es gab auch schon viel früher, bei den Arabern, Apotheken ähnlich den jetzigen im Sinne der officina medicinalis; die Inhaber derselben waren, wie die heutigen Apotheker, vorgebildete Männer, die in ihrem Wissen den damaligen Aerzten fast gleich kamen. Diese Arzneiläden gelangten durch die Araber nach Europa, zuerst nach Spanien, dann nach Italien, Frankreich und später nach Deutschland. Im 13. Jahrhundert gab es dort schon eine Apothekerordnung und eine Arzneimitteltaxe.

Und bereits im 14. Jahrhundert wollten die deutschen Apotheker nicht mehr mit den Krämern gleichgestellt sein; sie bereiteten nun selbst die Heilmittel, aber sie behielten auch den einträglichen Handel mit Delikatessen, Südweinen, Südfrüchten, Gewürzen u. a. bei, der ja ihre Haupteinnahmequelle bildete. Auch die ersten größeren Apotheken, die 1342 in Prag, 1404 in Nürnberg entstanden sind, hatten diesen Genußmittelverkauf und waren von den Aerzten unabhängig. Die Mediziner hatten ihre eigenen Handapotheken. Jedoch manche Aerzte besaßen auch große Apothekenläden.

Das Kurpfuscher- und Charlatanwesen stand damals in voller Blüte; die Quacksalber, zuweilen wirkliche Aerzte, bedienten sich einer ohrenerschütternden und lächerlichen Reklame; so zogen in Süddeutschland Aerzte mit vielen Musikanten, Gauklern, Seiltänzern und lebenden Schaustücken, zum Beispiel Negern u. a., in den Städten und Dörfern umher, um die Aufmerksamkeit der Leute auf ihre Mixturen, Salben und Wunderheilmittel zu lenken. Und sie machten gute Geschäfte. Natürlich eiferten die seßhaften Aerzte und Apotheker gegen solche Charlatane. Später eiferten die Apotheker auch gegen die Hand- und Hausapotheken der Mediziner, es sollte den letzteren die Bereitung und der Verkauf von Arzneimitteln verboten werden. Dagegen machte ein alter Arzt geltend, daß er seine selbstgefertigten Arzneimittel an arme Leute umsonst abgegeben, was die Apotheker nicht täten.

Eine wichtige Rolle spielten im Mittelalter die Klosterapotheken. Die Mönche waren durch ihren reichen Bücherschatz, durch die ihnen geläufige Kräuterkenntnis und die sich daran schließende Heilkunde, sowie durch ihr unablässiges Selbststudium wohl in den Stand gesetzt, die Krankheiten zu erkennen und durch ihre selbstbereiteten Mittel zu heilen. Dabei lief allerdings das Kurpfuschertum mit umher. Es entspann sich denn auch ein heftiger Kampf gegen die alten Klosterapotheken.

Im 17. Jahrhundert begann die sorgfältigere pharmazeutische Ausbildung. Die Obrigkeit und Polizei prüften die Räume der Apotheken, die Waren und Gefäße, zahlreiche Vorschriften wurden erlassen, und langsam, aber sicher, eroberten die Apotheker sich ihre jetzige Position.

### Sickara Sackara!

Oft is ma so schwar,
I mecht wain'n wie ra Kind —
Z'wögn den sickara
Sackara Weiberleutgsindl

Und oft is ma wohl
Wie ran tandlatn Kind,
Z'wögn den sickara
Sackara Weibsbildergsindl

Wer is denn aft schuld dran,
Bins i oda sö?
Wer wird's sein, woß do
Sickara Sackara döl

**CARSON PIRIE SCOTT & Co.**
**— Basement —**

Geschäftsstunden: 8:30 vormittags bis 5:30 abends. Samstag, während Juli und August, 8:30 vormittags bis 1 nachmittags.

**Strümpfe im Juli-Verkauf zu Ersparnissen**

Indem Ihr den vollen Vorteil aus diesem Verkauf von Männer- und Damen-Strümpfen zieht, würdet Ihr eine weise Sparsamkeit beweisen, denn Preise, die so ungewöhnlich niedrig sind, sind nur in einem Verkauf von dieser Wichtigkeit zu finden. Die Sortiments und Qualitäten sind durchaus vorzüglich.

**Prächtige Fiberseide-Strümpfe für Damen, das Paar, 65c**

Dies sind Strümpfe von hochfeiner wünschenswerter Art, mit baumwollenem Oberteil und Nähten an der Rückseite, wodurch gutes Passen gesichert ist. Dieselben haben nur sehr leichte Fehler. Man hat die Auswahl in schwarz, weiß, dunkelbraun und grau. Alle Größen sind vorhanden in dem Juli-Verkauf zu 65c das Paar.

**Mercerized baumwollene Männerstrümpfe, Paar zu 35c**

Diese Strümpfe kommen in einer nahtlosen Mode, in schwarz, weiß, marineblau, grau und Champagne. In allen Größen; bedeutend niedriger markiert als sonst, 35c das Paar.

Basement, nördlich.

**Scharfe Herabsetzungen an vielen begehrenswerten Sorten von**
**Kleidung für Knaben für das warme Wetter**

Herabsetzungen an unvollständigen Sortimenten von Knabenkleidern von einem hochfeinen Standard bietet Gelegenheit für bedeutende Ersparnisse.

**Waschbare Sommeranzüge für Knaben, zu $1.65**

Elegante kleine 1-Stück oder Gürtel-Anzüge, die Sorte, von der die Knaben im Sommer eine große Anzahl gebrauchen. Sie sind alle von vorzüglicher Qualität und sehr stark gemacht. In einfachen Farben zu haben. Alle Größen von 3 bis zu 6 Jahren sind vertreten. **$1.65.**

**Khaki Spielanzüge für Knaben, zu $1.95**

Praktische Anzüge für die Ferien-Spieltage sind diese aus starkem Khaki Drill von einer Qualität, die sehr dauerhaft ist. Dieselben sind gut gemacht in einer Mode mit zwei Taschen, und sind in Größen 4 bis 11 Jahre erhältlich. $1.95.

**Hemden und Blusen für Knaben, 55c**

Dieselben sind alle aus guten Materialien. Einige sind beschmutzt oder haben kleine Fehler. Nicht alle Moden in jeder Größe, aber da sind Blusen in Größen 6 bis 14 Jahren, und Hemden in Größen 12 bis 14zöll. Neckbands. Stück 55c.

Basement, südlich.

### Die letzte Ruhestatt.

**Adolf Deimling auf dem Friedhofe Waldheim eingebettet.**

Adolf Deimling ruht nun auf dem Friedhofe Waldheim. Gestern nachmittag wurde der am Sonntag morgen so jäh aus dem Leben abberufene Lokalredakteur der „Abendpost" dort eingebettet. Die schmerzgebeugte Gattin und ihr Sohn, die Besitzer der „Abendpost", die Mitarbeiter des Verstorbenen und viele persönliche Freunde und Bekannte gaben ihm das letzte Geleite. Schöne Blumenstücke schmückten die letzte Ruhestatt. Eines davon hatte die Abendpost Co. ihrem langjährigen treuen Arbeiter gewidmet, ein anderes der „Verein Deutsche Presse, Chicago", dessen Vorstand Herr Deimling seit seiner Begründung angehörte, ferner hatten seine Mitarbeiter und der Deutsche Preßklub von Milwaukee, wo der Verstorbene lange gearbeitet und sich viele Freunde erworben hatte, Blumenspenden als letzte Gabe der Freundschaft gesandt.

Nachdem Kollegen und Freunde des Dahingeschiedenen, die Herren Matenaers, Gammert, Krüger, Dames, Ewald Siebel und Hawthorne, den Sarg ans offene Grab getragen, sangen deutsche Sänger, ein Doppelquartett des „Fidelia", unter der Leitung von Herrn H. v. Oppen, einen Abschiedsgruß, und dann widmeten Pastor Rudolf John in englischer und Herr H. A. Gammert in deutscher Sprache, dem dahingeschiedenen Freunde die letzten, warm empfundenen Abschiedsworte. Dann noch ein Lied, ein letzter Blick auf die Züge des Entschlafenen und alles war vorüber.

### Bestätigt Beschuldigungen.

**Früherer Superintendent der Steel Springs Co. macht Aussagen.**

August Shawberg, früher Generalsuperintendent der American Steel Springs Co., wurde gestern von Hilfsbundesanwalt Epstein verhört. Er trat nach dem Waffenstillstand von seinem Posten zurück, der dann von Garrett W. Woodward eingenommen wurde. Woodward erhob später beim Bundesanwalt gegen die Gesellschaft Beschuldigungen, daß bei der Ausführung von Regierungskontrakten Grabsch getrieben worden sei. Shawberg bestätigte gestern die Aussagen, daß zurückgewiesene Geschoßhülsen neu verpackt und als neu hergestellt zum zweiten male geliefert worden seien. Auch von angeblich den wirklichen Stand der Gesellschaft verschleiernder Buchführung wußte Shawberg zu berichten.

Regierungsbeamte ließen sich gestern von den Banken, welche Checks der Gesellschaft ausgezahlt haben, jene Checks geben, sie sollen als Beweise dafür dienen, daß Regierungsinspektoren mit Beamten der Gesellschaft im Bunde waren, um die Regierung zu betrügen.

Shawberg behauptet, daß er selbst mit der ganzen Sache nichts zu tun gehabt habe.

* Wer sein Grundeigentum verkaufen will, erreicht schnell seinen Zweck durch eine kleine Anzeige in der „Abendpost".

### Im Walde verirrt.

**Das 6 Jahre alte Söhnchen der Frau Lewiton wird seit Sonntag vermißt.**

Henry Nutter, das 6 Jahre alte Söhnchen der im Hause 45 N. Oakley Avenue wohnhaften Frau Irene Lewiton wird seit Sonntag vermißt. Er hat sich beim Suchen von Beeren in einem Wäldchen in der Nähe von Fox Lake verirrt, und bisher sind alle Nachforschungen nach ihm erfolglos geblieben.

Am 3. Juli reiste Frau Lewiton mit ihrem zweiten Gatten Fred C. Lewiton und ihren beiden Kindern Henry und Ernst nach Wildwood, um mehrere Tage auf dem Landsitze von Ernst Brassaw in der Nähe von Fox Lake zu verbringen. Am Sonntag kehrten Herr und Frau Lewiton nach Chicago zurück, ließen ihre Kinder aber in Wildwood. Gegen 6 Uhr abends begaben sich diese mit anderen Knaben in den Wald, um Beeren zu suchen. Henry wurde erst um 9 Uhr vermißt, als alle anderen Kinder schon wieder zu Hause waren. Brassaw und zahlreiche Bewohner der Umgegend machten sich nun sofort auf die Suche nach dem Knaben, die auch am Montag und gestern wieder aufgenommen wurde, aber stets mit demselben Erfolge. Man fürchtet, daß der Kleine in einen der zahlreich dort vorhandenen Sümpfe gefallen und ertrunken ist.

### Vergebliche Hoffnung.

**William „Big Bill" Haywood muß noch länger im Zuchthaus schmachten.**

William „Big Bill" Haywoods Hoffnung, gegen Bürgschaft seine Freiheit zu erlangen, ist gestern wieder einmal — zum 42. Male innerhalb von zwei Monaten — zunichte geworden. Die Anwälte des zu Zuchthaus verurteilten ehemaligen Führers der „I. W. W." glaubten Bundesanwalt Clyne zwingen zu können, den reichen Sozialisten William Broß Lloyd als Bürgen anzunehmen. Sie wandten sich zu diesem Zwecke an den Bundesappellhof, hatten aber keinen Erfolg. Bundesanwalt Clyne erklärte nach einer mit Richter Alschuler stattgehabten Unterredung, er werde keine von Lloyd unterzeichnete Bürgschaft gutheißen.

### Vom Regen in die Traufe.

Als die Staatsanwaltschaft gestern Peter Mohamid, der angeklagt war, sich an Bertha Seymour im James Hotel vergangen zu haben, den Vorschlag machte, sich bereit zu erklären, ein Jahr im Zuchthause zu verbringen, lehnte er dies ab. Der Fall wurde dann vor Geschworenen verhandelt, die einen auf schuldig lautenden Wahrspruch abgaben und seine Strafe auf fünf Jahre Zuchthaus festsetzten.

* Schmerzhafte Brandwunden im Gesicht trug der 14jährige Walter Weinberg, Nr. 3229 Seminary Ave., davon, als er hinter dem Hause Nr. 1052 Waveland Ave. einen wahrscheinlich vom 4. Juli übriggebliebenen Feuerwerkskörper fand und dieser in seiner Hand explodierte.

### Aus Vereinskreisen.

Der Pfälzer Frauenverein hielt seine vierteljährliche Versammlung ab, an welche sich geselliges Beisammensein bei Kaffee und Kuchen anschloß. Infolge des Rücktritts der Finanzsekretärin wurde Frau Mary Sperl, 1627 Burling Str., zu ihrer Nachfolgerin erwählt; an die Stelle der Frau Sperl im Verwaltungsrat ist Frau Susanna Rucker gewählt worden. Der Verein wird am 31. Juli sein Piknik abhalten.

Der Damenverein Fidelia hält am Mittwoch, dem 23. Juli, sein jährliches Piknik und Preiskegeln im Eureka Park, Irving Park Boul. und Bernard Str., ab. Ein tüchtiges Komite unter der Leitung der Präsidentin Elisa Schoknecht ist an der Arbeit, um den Besuchern am Nachmittag recht viel vergnügte Stunden zu bereiten. Auch für gute Musik, Speisen und Getränke ist bestens gesorgt. Eintritt 15 Cents, Anfang ein Uhr.

Allen auferlegten Beschränkungen zum Trotze wird der Zentralverband der deutschen Militärvereine von Chicago und Umgegend seinem alten Brauche treu bleiben und auch in diesem Sommer eine Festlichkeit im Kreise der Mitglieder und Freunde abhalten. Das Fest findet am Sonntag, dem 20. Juli, im bekannten Turnerpark in River Grove, Ill., statt. Der Festausschuß wird diesmal mehr Zeit auf Spiele für die Festteilnehmer, im besonderen die Kinder, verwenden, sich aber auch bemühen, die besten Erfrischungen die noch erhältlich sind, aufzutreiben. Der regen Nachfrage nach Tickets nach zu schließen, wird der Besuch besser sein, als anfänglich erwartet wurde. Der Anfang der Festlichkeit ist auf 12 Uhr mittags angesetzt. Tickets sind von allen Vereinen und an der Kasse zum Preise von 25 Cents die Person erhältlich. Kinder haben freien Zutritt. Man fahre mit irgend einer Straßenbahnlinie bis zur Grand Avenue, dann diese nördlich bis zum Endpunkt, von wo aus Automobile die Beförderung gegen eine kleine Vergütung besorgen. Gute Fußgänger können den Festplatz in 15 Minuten bequem erreichen.

Die Arbeiter-Frauenorganisation, die es sich zum Ziel gesetzt hat, den Arbeitern behilflich zu sein, ihre Lebenslage zu verbessern, hält am kommenden Samstag von 12 Uhr mittags an ihr erstes großes mit Preiskegeln verbundenes Picknick im Elm Tree Grove am Ende der Irving Park Boul.-Linie ab. Alle Arbeiterfamilien sind eingeladen, besonders die der Bäcker, deren Frauen im letzten Kampf ihnen wacker zur Seite standen. Für Erfrischungen, gute Musik, Imbiß und allerlei Belustigungen ist gesorgt.

* Die Polizei sucht nach dem Arzt Dr. Frank W. Lambden, Nr. 821 Belden Ave., welcher von Frau Marie Menke, die, wie berichtet, an den Folgen einer verbrecherischen Operation gestorben ist, in einer kurz vor ihrem Tode abgegebenen Erklärung schwer belastet wurde.

### Vergnügungs-Wegweiser.

Cohan's Grand. — „A Prince There Was".
Colonial. — „Angel Face".
Cort. — „I Love You".
Garrick. — „Scandal".
La Salle. — „Honeymoon Town".
Palace. — „Passing Show of 1918".
Studebaker. — „Sunshine".
Marigoldgarten. — Konzert jeden nachmittag und abend.
Wurznsepp, 755 North Ave. — Jeden abend und Sonntag nachmittags Konzert.

# Kleine Anzeigen.

### Verlangt: Männer und Knaben

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2c das Wort.)

**Verlangt: Junger Mann, muß deutsch sprechen können und lizensierter Embalmer sein; dauernde Stelle und guter Lohn. Weinstein & Meirman, 3654 Roosevelt Road.** 9jul1wX

**Verlangt: Mann mit etwas Erfahrung in Retail Butchershop, um in Restaurant in Loop zu arbeiten. Adr.: L. 622 Abendpost.** mifrfa

**Verlangt: Mann, der Schinken schneiden kann auf Slicing Maschine. John R. Thompson Co., 350 N. Clark Str. Nachzufragen bei Mr. Nehls.** dimido

**Verlangt: Wagen-Mechaniker, 1 Holzarbeiter, 1 Blacksmith, 2 Finishers; stetige Arbeit und höchster Lohn. H. McFarlane & Co., 532 S. Canal Str.** modimi

**Verlangt: Junge Männer für Checking und Inspecting-Arbeit in Stuhlfabrik. Great Northern Chair Co., 2500 Ogden Avenue.** doson—fr

**Verlangt: Agenten für Stadt und Land. The Abendpost Co., Circulating Dept., 223 W. Washington Straße.** 28jun*X

**Verlangt: Männer für allgemeine Arbeit in Stuhl-Fabrik. Great Northern Chair Co., 2500 Ogden Ave.** doson—fr

**Verlangt: Blacksmith Helfer, erster Klasse Männer an Wagen und Auto Trucks. 840 S. Halsted Str.**

**Verlangt: Ein guter Küchen-Mann. Deutsches Altenheim, Forest Park, Ill. Telephon Forest Park 136.** midofr

**Verlangt: Guter stetiger Butcher, um Pork Loins zu „bonen". 953 W. 37. Straße.** mido

**Verlangt: Butchers, Butcher-Helfer und Wurstmacher. Agar Provision Co., 310 N. Green Str.**

**Verlangt: Mann für allgemeine Arbeit in Packingroom. 1215 S. Halsted Straße.** midofr

**Verlangt: Einige Maschinisten für Reparaturarbeiten. Molitar, 124 S. Clinton Str.** mido

**Verlangt: Holzarbeiter an Auto- und Wagenarbeit. 3522 N. Clark Str.** modimi

**Verlangt: Möbelschreiner an Store Fixtures. 644 W. Madison Str. Telephon Monroe 2496.** dimido

**Verlangt: Schlosser. 109 S. Jefferson Str., 3. Floor.** dimi

**Verlangt: Erfahrener Waiter; guter Lohn. 1456 Milwaukee Ave.** dimido

**Verlangt: Buchbinder. E. W. Bredemeier & Co., 213 N. Morgan Str.**

**Verlangt: Schmiede-Helfer an Wagenarbeit. 1613 W. North Ave.**

Verlangt: 4 Männer für Beef Boning, 85c die Stunde; 4 Männer für Trimming, 50c die Stunde; 4 Barrel-Wascher; 4 Leute auf die Farm. Nachzufragen 2029 Grenshaw Straße, halben Block nordwestlich von 12. und Robey Straße. 8jl1wX

Verlangt: Stetiger Junge in Bäckerei, Tagarbeit; muß Erfahrung haben. Gelegenheit, Geschäft gründlich zu erlernen. Keims Bakery, 1234 Grace Str.

Verlangt: Schneider an alter und neuer Arbeit; guter Lohn, stetige Arbeit das ganze Jahr. 8748 N. Cicero Ave. mifr

Verlangt: Erster Klasse Lunchmann. 1958 W. North Ave.

Verlangt: Aelterer Mann, in kleinem Grünhaus zu helfen. 4332 N. Bernard Str.

Verlangt: Kohlen- und Baumaterial-Teamsters; müssen stetig und zuverlässig sein. Henry Frerk Sons, 3135 Belmont Ave.

Verlangt: Lediger Stallmann. Nachzufragen: O. C. Marutske, 2319 S. Wabash Ave., hinten. mido

Verlangt: Cakebäcker, erste oder zweite Hand, Tagarbeit; offener Shop. 2473 N. Clark Str. —fr

Verlangt: Guter Bäcker an Brot und Rolls; guter Lohn. 3365 Colorado Ave. —fr

Verlangt: Helfer in Färberei. Aug. Schwarz, 109—111 W. Illinois Str. —fr

Verlangt: Porter, Bäckerei reinzuhalten. 1640 W. Chicago Ave. mido

Verlangt: Junge. 2175 Lincoln Ave., Eingang an Webster. Muellers Cigar Co.

Verlangt: Erfahrener Schuhmacher; kann älterer Mann sein. 6010 Broadway. —fr

Verlangt: Mitteljährige Männer, das Woodworking Handwerk zu erlernen. Nachzufragen: Louis Hanson Co., 1500 N. Kostner Ave. —fr

Verlangt: Erste Hand Bäcker an Brot und Rolls; guter Lohn. 5135 Wentworth Ave. modimi

Verlangt: Bushelman und Presser; stetige Arbeit das ganze Jahr. Hahs Steam Dye Works, 615 Dempster Str., Evanston, Ill. midofa

Verlangt: Painter, 65c die Stunde. 331 E. 55. Place.

Verlangt: Porter in Saloon. 7719 12 Str., Forest Park. mido

Verlangt: Junger Mann, 22 bis 25 Jahre alt; einige Erfahrung im Stenographieren; muß Deutsch verstehen. H 234 Abendpost. midofr

Verlangt: Junger Mann für Fisch-Markt u. Delikatessen. 3658 West Chicago Ave.

Verlangt: Blacksmith-Helfer und geschickter Mann für Arbeit in Maschinenwerkstatt. — American Saw & Tool Works, 14. Straße und Western Ave. dimi

Verlangt: Bäcker, gute zweite Hand an Brot und Rolls; Nachtarbeit; $35 die Woche. Sofort anzufangen. 6111 Norwood Park Ave. Telephon: Newcastle 2547. dimi

Verlangt: Erste oder zweite Hand an Brot, sofort anzufangen. Tagarbeit, $35. A. Nallinger, McHenry, Ill. Tel.: N. 104. dimido

Verlangt: Blacksmith-Helfer. 2653 W. Lake Straße. dimido

Verlangt: Saloonporter. $13 die Woche und Board. Nachzufragen 531 Van Buren Str. dimi

Verlangt: Lizensierter Engineer in Vorfabrik, 1 Corliß Engine und 1 Boiler. Schreibt unter Angabe von Erfahrung, Alter, Referenzen und Lohn. Adr. H 231 Abendpost. dimido

Verlangt: Tool und Die Maker für kleine Arbeiten, muß erster Klasse Handwerker sein. Meyer & Wenthe, 30 S. Jefferson Str. dimido

Verlangt: Erster Klasse Paperhanger und Painter. 3650 Southport Ave. 3.9.10jl

Verlangt: Junge für Arbeit in Bäckerei. 6655 S. Ashland Ave. dimido

Verlangt: Ein älterer Mann für Lederriemen zu schneiden, stetige Arbeit. Empire Novelty Co., 3546 S. Wells Str., hinten. dimido

Verlangt: Mann im Saloon zu arbeiten. 8424 Irving Park Blvd., Ecke Bernard Str. modimi

**Verlangt: Aelterer Mann zur Mithilfe im Bäckershop. 4587 Broadway.** modimi

### Verlangt: Männer und Knaben

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2c das Wort.)

**Verlangt: Agenten, um Schrumm-Schrumm zu verkaufen. R. H. Doederlein, deutsche Apotheke, Chicago Agentur, 458 W. North Ave., Ecke Cleveland.** 2jul1wX

**Verlangt: Stall-Mann. Livingston Baking Co., 4150 Wabash Ave.**

**Verlangt: Junge an Cakes. 1147 Webster Ave.**

**Verlangt: Guter Porter. Lincoln Turnhalle, 1005 Diversey Parkway.**

**Verlangt: Mann für Dairyarbeit. 2121 Orchard Str.**

Verlangt: Framers und Reed Arbeiter; stetige Arbeit, reinlicher Shop, gute Bezahlung. A. L. Randall Co., 729 S. Wabash Ave. —di

Verlangt: Aelterer Mann, um Saloon reinzumachen morgens. 2789 Clybourn Ave. mido

Verlangt: Auto- und Wagen-Holzarbeiter an Reparaturen. Kommt fertig zur Arbeit. 179 N. Sangamon Str. midofr

Verlangt: Barber für Samstag nachmittags und Sonntag morgen $8. 2933 Irving Park Blvd. dimi

Verlangt: Mann aufs Land zum Geschirrwaschen und allgemeine Arbeiten im Camp. Nachzufragen: Appel, 820 N. Clark Str., Turnhalle. dimido

Verlangt: Aelterer Mann für leichte Fabrikarbeit, einer mit Erfahrung im Glasgeschäft bevorzugt. Clinton Glaß Co., 1000 W. 21. Str. dimi

Verlangt: Erfahrener Janitor für katholische Kirche an Südseite. Im Pfarrhaus vorzusprechen. 3924 Wentworth Ave. 5jl1wX

Charles Berkau, bitte kommen Sie. 538 Deming Place. mido

Verlangt: Mann oder Junge, um Regenschirme zu reparieren. Guter Lohn. Schließen um 1 Uhr nachm. Samstags. Kreis & Hubbard, 320 S. Franklin Str., 6. Floor. jn28X*

Verlangt: Vormann an Brot und Rolls. 2303 Van Buren Straße. modimi

Verlangt: Möbelschreiner; gute Männer können viel Geld verdienen bei unserem Bonus-System. Nachzufragen: Louis Hanson Co., 1500 N. Kostner Ave. —fr

Verlangt: Barbier, stetige Arbeit garantiert, $20 und Hälfte über $30 die Woche. 5108 Montrose Ave., Ecke Milwaukee Ave. modimi

Verlangt: Erfahrener Junge an Cakes. 719 Willow Straße. modimi

### Stellung suchen Männer u. Knaben

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1c das Wort)

Gesucht: Mann, tüchtig und zuverlässig, bisher Bartender, sucht andere Arbeit. Adr.: K 111 Abendpost. mido

Gesucht: Mann, 50jährig, spricht englisch, italienisch, rumänisch, russisch, polnisch und deutsch, sucht dauernde Stellung. Jacob Laik, 1101 N. Ashland Ave. mi—son

Gesucht: Aelterer Mann, ehrlich, nüchtern, zuverlässig, sucht Hausarbeit. Adr.: 811 S. State Str., Zimmer 572.

Gesucht: Erfahrener Packer sucht stetigen Posten in Shipping Room. T. R., 1838 N. Kedvale Avenue.

Gesucht: Zweite Hand Bäcker an Cakes, Rolls und French Pastry sucht Stelle. Adr.: H 216 Abendpost. mido

Gesucht: Bäcker, zweite Hand, sucht Arbeit an Brot, Rolls und Cakes. Adr.: Nr. 4158 West 24. Place.

Gesucht: Junger Mann, 26jährig, mit etwas Automobil-Erfahrung, sucht Stelle sich in dem Fach auszubilden. Adr.: H 236 Abendpost. mido

Wünsche jeden Sonntag an Cakes oder Brot auszuhelfen, kann als erste oder zweite Hand arbeiten. Hieber, 2522 Cullom Ave. momidofr

Gesucht: Junger Kellner sucht gute Stelle. Telephon Diversey 3646. dimi

Gesucht: Cake-Bäcker (40), gute zweite Hand, erfahren und zuverlässig, auch gut an Brot, sucht stetige Stellung. Adr.: Z. 2297 Abendpost. dimi

Gesucht: Vormann an Brot, Rolls und Cakes sucht stetigen Platz, Land bevorzugt. Adr.: L 623 Abendpost. dimi

Erfahrener Buchhalter, kann alle Bücherabschlüsse machen und neue Systeme einführen, wünscht in kleinem Geschäft die Buchführung nach 5 Uhr nachm. zu übernehmen. Adr.: N. 88, Abendpost. 6jl1wX

Gesucht. Painter, gut an Scaffold Arbeit, hat eigenes Werkzeug, sucht Stellung. Beste Referenzen. 1743 N. Hermitage Ave. 3jl1wX

### Verlangt: Frauen und Mädchen

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2c das Wort.)

#### Läden und Fabriken

**Verlangt: Finishers und Knopfannäherinnen an Damenkleidern; Union Shop; 44 Stunden; können bis zu $35 die Woche verdienen. Lipson Bros., 358 W. Madison Str.** di—son

**Verlangt: Frauen und Mädchen bei gutem Lohn und stetiger Arbeit in der Potato Chip Fabrik, 1447 Hudson Ave., nahe North Ave. und Sedgwick Str.** 5jul1wX

**Verlangt: Erfahrene Aufwärterin; stetiger Platz und guter Lohn für ehrliches Mädchen. Nachzufragen 2802 W. Madison Str.** modimi

**Verlangt: 50 Mädchen, um an seidenen Lampenschirmen zu arbeiten; ebenfalls Heimarbeiterinnen. Markus, 17 N. Wabash Avenue.** 6jl1wX

**Verlangt: Mädchen zum Heften; Stückarbeit oder bei der Woche. Nachzufragen 3115 Osgood Str.** dimi

**Verlangt: Preß-Mädchen; stetige Arbeit. A. Schwarz, 109 W. Illinois Str.** 9jul1wX

Verlangt: Junge Frau, das Coil Winding und Assembling Arbeit zu erlernen; keine Erfahrung nötig. $13 die Woche zum Anfang. Janette Mfg. Co., 625 W. Jackson Blvd. —di

Verlangt: Mädchen, Tabak zu strippen. — Muellers Cigar Co., 2175 Lincoln Ave., Eingang an Webster.

Verlangt: Erfahrene Kleidermacherin, stetige Arbeit; guter Lohn. 235 S. Kedzie Ave. Telephon: Rockwell 881.

Verlangt: Office-Mädchen, um Officearbeit zu lernen, stetig; 16 Jahre alt. G. J. Aigner & Co., 534 West Adams Str. midofr

Verlangt: Goldblatt-Legerin, nur erstklassige Arbeiterinnen brauchen sich zu melden. Stetige Arbeit. $16. G. J. Aigner & Co., 534 W. Adams Str. midofr

Verlangt: Gutes Mädchen in Bäckerei. 3506 West North Ave. modimi

Verlangt: Mädchen für Bäckerladen. 4926 Armitage Avenue. modimi

Verlangt: Nettes Mädchen oder mitteljährige Frau, in Icecream und Delikatessenstore zu arbeiten; gute Bezahlung für richtige Person. Sofort nachzufragen. 2744 W. Division Str. Telephon Armitage 4705. —do

Verlangt: Erfahrene Verkäuferin in Bäckerei. 3059 Southport Ave., Phone Graceland 9791. dimido

Verlangt: Junge Dame für allgemeine Officearbeit und Billing. Angabe des Alters und Lohnes unter Adr.: Z 2291 Abendpost. dimido

Verlangt: Junge Dame, stenographieren und Officearbeit. Angabe des Alters und Lohnes unter Adr.: L 615 Abendpost. dimido

Verlangt: Waitreß. Sofort anzufragen: 835 W. North Ave. dimi

Verlangt: Mädchen mit Erfahrung zum Etikettieren; guter Lohn. Nachzufragen: 318 N. Michigan Ave. dimido

Verlangt: Operators an Seidenkleidern, alle Personen, die an der Maschine nähen können. Victor Dreß & Waist Co., 12 Nord Market Straße. 8jl1wX

**Verlangt: Waitreß für Tagarbeit. 1602 N. Wells Str.** —mi

### Verlangt: Frauen und Mädchen

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2c das Wort.)

#### Hausarbeit

**Verlangt: Zweite Köchin in Restaurant; $20. 1700 W. 12. Str. Telephon Seeley 5520.** mido

Verlangt: Deutsche Haushälterin in Stadt 100 Meilen von Chicago, für alte Eltern und Sohn. Näheres im ersten Brief. Adressiert: John Koch, 416 Tacoma Ave., Logansport, Indiana.

Verlangt: Frau oder Mädchen zum Geschirrwaschen; keine Sonntagarbeit. 8 West Randolph Straße, im Saloon. mido

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, ohne waschen. Empfehlungen. Hirsch, 1517 Fargo Ave. Phone: Rogers Park 7026. midofa

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Nachzufragen: 6246 Kenmore Ave. 9jl1wX

Verlangt: Frau oder Mädchen für Hausarbeit. 1900 Mohawk Straße.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit und im Bäckerladen mitzuhelfen; drei in der Familie. 3639 Irving Park Blvd. mido

Verlangt: Mitteljährige Frau als Haushälterin in einem Hause, wo die Frau fehlt; gute Köchin. Koch, 2229 N. Lawndale Ave.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; kleine Familie und kleines Flat, gutes Heim. Nachzufragen: Atkins, 1520 W. Garfield Blvd. Telephon Republic 117. —fr

Verlangt: Frau oder Mädchen für Küchenarbeit; Sonntags frei. 39 N. Wells Str. —fr

Verlangt: Zwei Mädchen oder Frauen für Hausarbeit für zwei Familien; kein Waschen; für den Sommer aufs Land zu gehen. Nachzufragen 5916 Kenmore Ave., 2. Apt.

Verlangt: Mitteljährige Haushälterin. 8005 S. Peoria Str., 1. Flat. Tel. Vincennes 1774.

Verlangt: Erfahrenes Mädchen für allgemeine Hausarbeit in Winnetka; 2 in Familie. Telephon Blackstone 5680. —di

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit; kleine Familie. 5044 Michigan Ave., 3. Floor.

Verlangt: Tüchtiges Mädchen, kein Waschen, guter Lohn; Glencoe, Ill. Telephon Glencoe 594 oder Main 4252. 9,10,11,13,14,15jl

Verlangt: Mädchen, ungefähr 16 Jahre alt, bei der leichten Hausarbeit mitzuhelfen; zeitweise Beschäftigung, wenn vorgezogen. 4332 Vista Terrace, 2. Apt. Tel.: Lake View 9419. midoson

Verlangt: Frau in mittleren Jahren für Hausarbeit auf einer Farm nahe Chicago; gutes Heim; angemessener Lohn. 5616 South Campbell Ave.

Verlangt: Mädchen für Bäckerladen. 4323 Elston Ave.

Verlangt: Geschirrwäscher; keine Sonntagsarbeit; $12 die Woche. 7456 Vincennes Ave. dimido

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; kein Waschen. Guter Lohn. 4536 Grand Blvd., 3. Apt. Tel.: Drexel 6919. dimido

Verlangt: Tüchtiges Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Guter Lohn. 5047 Sheridan Road, 1. Flat. Tel.: Edgewater 1215. dimido

Verlangt: Mädchen die willens ist mit der Hausarbeit zu helfen. Keine Wäsche. $6 bis $7 die Woche. Phone Midway 3056. 5823 Maryland Ave., 2. Floor. dimido

Verlangt: Mädchen oder Frau die etwas backen und kochen versteht. 3126 Lincoln Avenue. dimido

Verlangt: Gutes zweites Mädchen in Familie von drei Erwachsenen. Guter Lohn. 509 Wrightwood Ave. dimido

Verlangt: Frau für Hotelarbeit (Männer-Hotel). 919 West Madison Str. dimido

Verlangt: Saubere Frau für leichtes Reinmachen im Delikatessenladen, 4 Stunden jeden morgen. 4403 Broadway. dimido

Verlangt: Frau in Restaurant-Küche um Koch zu helfen. Stunden 7 bis 4. Keine Sonntagarbeit. 176 W. Adams Str. dimi

Verlangt: Junges Mädchen mit der Hausarbeit zu helfen und Kinder zu beaufsichtigen. 5811 Michigan Ave., 3. Apt. dimido

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, kein waschen. 1022 Loyola Ave. Phone: Rogers Park 1895. dimido

Verlangt: Eine ältere Frau, die ein gutes Heim hohem Lohn vorzieht, auf zwei Kinder aufzupassen. 4822 Armitage Ave. dimido

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, 40 Minuten Fahrt von Chicago; neues modernes Haus, fünf in der Familie (3 Kinder); muß gute einfache Köchin sein; kein waschen, bügeln noch reinmachen; $10 die Woche und Bonus. Adr.: 229 Abendpost, oder telephoniert Normal 578. dimido

Verlangt: Mädchen oder junge Frau für allgemeine Hausarbeit; kleine Familie, gutes Heim, $12 die Woche; Donnerstags und Sonntags frei. 4828 S. Ashland Ave. —9jl

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 1114 Center Str. Nachzufragen im Store. modimi

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, kein waschen; guter Lohn; kleine Familie. Weinberg, 624 Ost 51. Straße. modimi

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 4926 Armitage Ave. modimi

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit und in der Bäckerei mitzuhelfen. 2225 N. Western Avenue. modimi

Verlangt: Mädchen oder Frau für Küchenarbeit. 715 North Ave. modimi

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; Referenzen verlangt; Haus. 2743 Pine Grove Ave. Tel. Lincoln 5128. —mi

Verlangt: Geschirrwascherin, Tagarbeit. 1602 N. Wells Str. —mi

### Stellung suchen Frauen u. Mädchen

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1c das Wort)

Gesucht: Deutsche Frau, 50jährig, wünscht Stelle bei einer Familie auf Farm für leichte Hausarbeit, kein waschen oder Kind aufpassen, für wenig Lohn. Adr.: H 217 Abendpost.

Gesucht: Alleinstehende mitteljährige Frau wünscht Stelle für Kochen und Hausarbeit in kleiner Familie in besserem Hause. Nachzufragen oder zu schreiben: 1641 S. California Ave., 1. Flat. mido

Gesucht: Wasch-, Bügel- und Reinmachplätze Dienstags, Mittwochs und Donnerstags. 613 Alaska Str.

Gesucht: Haushälterin, mit zwei Kindern, wünscht Stelle. 5918 S. Laflin Str., 2. Flat.

Gesucht: Mädchen von 14 Jahren sucht Platz als Kindermädchen. Telephon Graceland 5920.

Gesucht: Deutsche Frau sucht Plätze für Waschen und Bügeln einige Tage die Woche. 2508 N. Ashland Ave.

Gesucht: Frau sucht Waschplätze bei kleiner Familie. 2142 W. 21. Str.

Gesucht: Frau sucht Waschplätze. Telephon Sunnyside 8053.

Gesucht: Gute Waschfrau sucht Plätze für Mittwoch, Donnerstag und Freitag. Telephoniert Superior 3664 nach 6 Uhr abends.

### Stellenvermittlungs-Büros

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Fuhrs deutsch-ungar. Büro. Tägl. beste Stellen für Privathäuser, Hotels und Restaurants 540 North Ave. Telephon: Lincoln 2160. 10ap*X

### Fachschulen und Unterricht

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Arthur Hirsch, Violinlehrer, 637 W. North Ave. Tel. Lincoln 5147. 29ja,misason*

### Fachmännische Arbeiten

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Richte euer Haus auf elektrische Beleuchtung vollständig ein. Bar oder Abzahlung. Contraktor, 1829 Eddy Str., Phone: Graceland 2643 sonmifr

Plasterarbeit und Reparaturen bestens ausgeführt. Telephon Lincoln 5485. Schiemann, 2503 N. Halsted Str. —10jl

### Patentanwälte

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile)

**Robt. Klotz & Co., erteilt freie Auskunft in Patentangelegenheiten. Room 1705, City Hall Square Bldg. Tel.: Central 4420.** 3jlmison*

### Zu vermieten

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Zu vermieten: Wohnung, 4 Zimmer für $8. 1430 Diversey Boulevard.

Zu vermieten: An anständigen Herrn, helles, möbliertes Zimmer. E. L., 835 W. North Avenue.

Zu vermieten: 2349 W. Ohio Str., nahe Western Ave., 4 Zimmer, Gas, Toilet; Brickhaus, Miete $10. dimi

Zu vermieten: Cottage $12. 1948 Cleveland Avenue. dimido

Zu vermieten: Vier und fünf Zimmer, elektrisches Licht, Heißwasser und Bad. 1319 Sedgewick Str. dimi

Vermiete Store mit zwei Wohnzimmern, nahe Schule, $15 den Monat; deutsche Nachbarschaft. 727 Gardner Str. 6jl1wX

Zu vermieten: Laden und zementierter Keller, gute Lage für Fleischer oder Bäcker, Preis mäßig. 3464 Nord Clark Str. Adolph Kaufmann, Tel.: Wellington 8265. *X

### Zimmer und Board

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Zu vermieten: Alleinstehende Frau vermietet 2 luftige Schlafzimmer. Telephon: Graceland 7907, 1942 Wolfram Str., nahe Southport Ave. mido

Sauberes Frontzimmer, Board, Wäsche, bei deutscher Frau. 1606 N. Halsted Str.

Gutes Heim für Roomer oder Boarder. 1456 Fletcher Str., nahe Lincoln und Belmont Ave.

Ein anständiger Mann findet ein gutes Zimmer. 1930 Mohawk Str., 2. Flat, nahe Center. —fr

Vermiete möbliertes Zimmer für leichte Haushaltung. 1523 Melrose Str., 3. Floor. midofr

Vermiete möblierte Zimmer, $1.75, $2.50, Bad, Telephon; leichte Haushaltung extra. 739 Nord Clark Straße. midofa

Zu vermieten: Zimmer für leichte Haushaltung; mäßig. 2043 Dayton Str. dimi

Zu vermieten. Möbliertes Zimmer. 911 W. 54. Place, nahe Halsted Str. dimi

Möblierte Zimmer, einzeln und doppelt, $1.50 bis $4.00 wöchentlich. 600 N. Clark Str. 5jl1mtX

Zu vermieten: Möblierte Zimmer, nahe Lake. 111 W. Elm Str. 2jl1wX

### Zu mieten gesucht

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Aelterer, sauberer, nüchterner Arbeitsmann kann sauberes, ruhiges Zimmer bei alleinstehender deutscher Frau haben, nahe Hoch- und Straßenbahn. Vorzusprechen nach 6 Uhr abends. 1657 N. Halsted Str., Hinterhaus, 2. Flat.

Zu mieten gesucht: Mitteljähriger Deutscher wünscht einfach möbliertes Zimmer bei alleinstehender Frau oder kleiner Familie, Nord- oder Nordwestseite. Adr.: D Z 646 Abendpost.

Zu mieten gesucht: Flat von 4 oder 5 Zimmern von 2 Erwachsenen an Nordwestseite. Adr.: H 235 Abendpost. mido

Zu mieten gesucht: Aelteres, besseres Ehepaar sucht moderne 2 bis 3 Zimmer Wohnung in respektabler Nachbarschaft und ruhigem Hause. Preisangabe bitte unter Adr.: L 638 Abendpost. modimi

Eine ruhige Person sucht zum 1. August zwei leere Zimmer nahe Ravenswood. Offerten an Otto Hollmann, 1811 Belle Plaine Avenue.

### Persönliches.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

**Wer Augengläser braucht, gehe zum deutschen Optiker und Optometrist, Dr. R. Schwimmer, 625 North Avenue.** 20mz,misamo*

Es ist wirkliche Linderung und Komfort in Petersen's Schuhen und Fuß-Spezialitäten, 23 Süd Wells Straße, ebener Erde. Sprechstunden von 9 bis 5 Uhr. mi*

Vollmachten, Beglaubigungen, Korrespondenzen, Uebersetzungen besorgt John Kiel, Oeffentlicher Notar, 223 W. Washington Str., Abendpost Office. *X

Prächtige Baby Chicks jetzt zu erniedrigten Preisen zu verkaufen in 3552 So. Ashland Avenue. 6jl1wX

Painting, Papering, Calcimining, billig. Arbeit garantiert. Hoff. Tel. Wellington 3306. 22ju,1mtX

Ganz frische Eier von eigener Farm verkauft billig Glunz, 1204 N. Wells Straße. 14jn1mtX

Kauft Toupees, Perücken, Transformation, Zöpfe usw. direkt vom Fabrikanten. Reelle Bedienung, billigste Preise. John M. Brolan, 8 E. Erie Str., Ecke State. Tel. Superior 4672. 30ma*X

### Heiratsgesuche

(Anzeigen unter dieser Rubrik 3c das Wort, aber keine Anzeige unter einem Dollar)

Heiratsgesuch: Suche auf diesem Wege die Bekanntschaft eines anständigen Mannes zwecks Heirat, der eine achtbare Frau zu schätzen weiß; bin Witwe in mittleren Jahren, groß, kräftig, mit einem 4jährigen Knaben. Antworten, wenn möglich mit Photographie, die zurückgeschickt wird, unter Adr.: H 220 Abendpost.

Heiratsgesuch: Alleinstehender Witwer, 31, blond, kleine, leichte Figur, Eigentümer von gutem Geschäft (Confectionery, Icecream, Beverages), sucht zwecks Heirat Bekanntschaft eines anständigen Mädchens, welches Lust zu obigem Geschäft hat, Alter 24—30, von angenehmem Aeußern. Braucht kein Geld zu haben, auch nicht deutsch zu sein. Genaue Angaben über Alter, Aussehen u.s.w. erbeten unter Adr.: H 222 Abendpost.

Heiratsgesuch: Mann in mittleren Jahren, ansehnlich, gutmütig, sucht die Bekanntschaft eines häuslichen, ehrlichen Mädchens oder Witwe, die ein angenehmes Leben wünscht, zwischen 30—38 Jahren, wenn möglich mit Geschäft, zwecks Heirat. Photographie erwünscht. Adr.: K 114 Abendpost.

### Kleider

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

**Männer und junge Männer! Ehe Ihr Euren Sommer-Anzug oder Ueberzieher kauft, sprecht bei uns vor. Wir können Euch von $5 bis $15 an Eurem Einkauf ersparen. Ihr braucht nicht alles Baargeld zu zahlen. Zahlt $1.00 die Woche. Wir garantieren Zufriedenheit.**

**Hyman & Co.,**
**215 N. Clark, nahe Lake Str.** 20jun*X

Männerkleider-Bargains. Ehrliche Behandlung. Zufriedenheit garantiert. Nicht abgeholte, nach Maß gemachte Anzüge und Ueberzieher für Männer und junge Leute, neueste Fassons und konservative Moden, $20 bis $45. — Fertig gemachte Anzüge u. Ueberzieher für Männer und junge Leute, $15 bis $28.50. — Männerhosen, $3 und aufwärts. — Knabenanzüge, $5 und aufwärts. — Kauft Euren Ueberzieher jetzt, ehe die hohen Winterpreise eintreten. — Wir führen ferner ein vollständiges Lager von leicht gebrauchten Anzügen und Ueberziehern, $8.50 und aufwärts. — Full Dreß, Tuxedo, Frack-Anzüge usw., $10 und aufwärts. — Offen jeden abend bis 9 Uhr, Sonntags bis 6 abend, Samstag bis 10 abds. S. Gordon, Etabliert 1902. 1415 S. Halsted Str. jn*X

Zahle $2 bis $10 für getragene Männerkleider. Abe Markowitz, 1532 W. 12. Str. —1jl

### Rechtsanwälte

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Fred. Plotke, deutscher Rechtsanwalt. Praktiziert an allen Gerichten. 127 N. Dearborn Str., Zimmer 920. 5sp*X

Louis N. Gottlieb, Deutsch-ungarischer Advokat, erteilt Rat frei. Zimmer 1115, 133 W. Washington Str., von 9 Uhr morgens bis 1 Uhr nachm., Tel. Main 1450, und 1572 N. Halsted Str. von 3 Uhr nachm. bis 8:30 abends. Während Juli und August bleibt das Bureau Sonntag geschlossen. 22jn*X

Amtliche Beglaubigungen, Vollmachten, Uebersetzungen, Korrespondenzen besorgt John Kiel, Oeffentlicher Notar, 223 W. Washington Str., Abendpost Office. *X

Richard A. Koch, 25 N. Dearborn Str., 7. Flur, bekannter deutscher Advokat und Notar. Abends: 1572 N. Halsted Str., Ecke North Ave. 18ol*X

**Dr. Hugo Kadan, deutsch-österreichisch-ungar. Rechtsanwalt und öffentlicher Notar. Alle Gerichtssachen. 651 West North Avenue.** 30ds*X

### Geschäftsgelegenheiten

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

**Auto Tire and Supply Store in Verbindung mit gut etablierter Garage; $3000 Geld nötig, voll sichergestellt, und gutes Gehalt und Profite. Adr.: H. 218 Abendpost.** mido

**Retail Bäckereigeschäft zu verkaufen, geeignet für Delikatessen und Bäckerei; gute Lage. Telephoniert Superior 3692.** midofr

**Muß verkaufen: Keine Anzahlung nötig, Zeitungsroute, 3 Stunden Arbeit täglich, Reingewinn $100 den Monat, 7011 S. Paulina Str., Telephon Englewood 6958.** 27jun*X

Zu verkaufen: Vollständig eingerichtete Bäckerei, Teigmischer, Werkzeug und Laden-Fixtures, gute Nordseite Ecke. Wegen Zusammenkunft telephoniert: Humboldt 8835. mido

Bäckerei billig zu verkaufen, wegen Abreise. Telephon: Edgewater 8757.

Suche Grocery und Delikatessen Store zu kaufen. Z A 807 Abendpost. mido

Delikatessen-Store, gute Lage, mit heller Wohnung, zu verkaufen; guter Grund. 949 Center Str. mido

Zu verkaufen: Lunchroom und Soda Fountain, Studenten- und Nurses-Kundschaft; verlasse Stadt. Keine Agenten oder Griechen. Telephon West 1076. —di

Suche Bäckergeschäft zu kaufen oder mieten. Wöchentlich $500 bis $800 Einnahme. Adr.: Z 2298 Abendpost. mido

Zu verkaufen: Erster Klasse Grocery- und Delikatessen-Store. 238 W. 47. Str.

Zu verkaufen: Barber-Shop. 1775 Clybourn Avenue.

Kauft ein Roominghaus; ehrliche Behandlung garantiert; 6 bis 100 Zimmer; Profit bis $500 monatlich; billige Preise, Teilzahlung. Sprecht vor, Lange, 704 Nord Dearborn Str. 6jl1mtX

Zu verkaufen: Erstklassiger General Merchandise Store mit 10 Zimmer Flat; 35 Meilen südöstlich Chicago in vorzüglicher Ackerbürger Gegend; wegen Zurückziehen vom Geschäft. — Adr.: ? 72 Abendpost. 6jl1wX

Verkaufe Barbiergeschäft im Geschäftsviertel, kurze Stunden, keine Sonntagarbeit, Marmoreinrichtung. Adr.: A 71 Abendpost. dimido

Zu verkaufen: Milchgeschäft mit Route; habe einen Truck, um die Route zu befahren. 1020 Süd Robey Straße. modimi

Delikatessen-Laden! Muß billig verkaufen, wenn vor dem 15. Juli verkauft; kann untersucht werden, wenn gewünscht. Keine Agenten. 2906 Broadway. modimi

Zu verkaufen: Gutgehende Grocery u. Meat-Market billig. Muß die Stadt verlassen. — 1756 West 61. Str. 3jl1wX

Verkaufe Grocery-Store, gute deutsche Nachbarschaft; Händler verbeten. Alex Anderson, 2459 N. Halsted. —9jl

### Möbel, Hausgeräte u. s. w.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

**Erster Klasse Badezimmer-Ausstattung, Kücheneinrichtung, Bücherschrank, Sofa und Carpets wegen Umzugs billig zu verkaufen. 316 Center Str.**

Außerordentliche Gelegenheit. Offeriere meine Wohn-, Schlaf-Zimmer, Kücheneinrichtung, Schreibtisch, Kinderwagen, Piano, 7 Fuß hoher Spiegel, Eßzimmer-Set zu Schleuderpreisen. Faltin, 4844 N. Talman Ave., nahe Lincoln, Western und Lawrence Ave. dimi

Zu verkaufen: Großer Kinderwagen in gutem Zustand und 3 Loch Gasplatte mit Stand. Boll, 3903 Lincoln Ave.

9×12 oder 8×10 Rugs, $13, $17 u. $27.50; lange „Strips" $1.75 und aufwts. 2043 Division Straße. dimi

Möbel neuesten Stils, Phonograph, Messingbetten, Rugs, Piano, Lampen, Eßzimmer-Set usw. 1349 Wolfram Str., nahe Southport. —son

Rugs, Spitzengardinen, feine Panels, Allovers etc., niemals gebraucht, sehr billig; sofort vorzusprechen, 2438 Jackson Blvd., 1. Flat. 2jl1wX

**Zu verkaufen: Neuer Kochofen, Gasofen, Ice Box u. Betten, spottbillig. 1625 Larrabee Str.** 23jn1mtX

#### Händler

**Wünsche meine vollständigen Möbel von 6 Zimmern zu verkaufen, neu möbliert, 4 Rugs, 1 Leder und Velour Wohnzimmer-Set, Eßzimmer-Set, Geschirr, Schlafzimmer-Sets, Phonograph und Records; verkaufe insgesamt oder einzeln. Phone: Drexel 1809 oder 4959 Prairie Ave., 1. Apt.** 22jn,1mtX

Möbel, Rugs, Phonographen und Pianos werden verkauft zu den Lagerhaus-Unkosten. Kessel Bros. Storage, 4031—33 S. State Str. 22jn,1mtX

Seht unser Lager von neuen und gebrauchten Möbeln. Spart Geld in Werner Bros. Furniture Shop, 2261 Lincoln Ave. Tel. Lincoln 1377. 5mz*X

### Pianos, musikalische Instrumente

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

**Verkaufe alte Geige. 305 Masonic Temple.** 8jul1wX

Vorteilhaftes Angebot! Verkaufe Upright Piano, neu, zu Eurem Preise. Faltin, 4844 N. Talman Ave., nahe Lincoln, Western und Lawrence Ave. dimi

Zu verkaufen: Violinen, unlackiert, erstklassig. Eukaneck, 321 East 43. Str., Türe 1. —mi

Zu verkaufen: Gutes Bose & Son Piano, sehr billig. 1961 N. Halsted Str. 7jl1wX

Verkaufe für nur $35 Concert Phonograph, $125 Size, mit Records. 2545 Indiana Ave. Nur Abends oder Sonntag ganzen Tag. 6jl1wX

$60 kaufen $300 Size Phonograph, gut erhalten, viele Records. 143 N. Wabash Ave., Room 405. 6jl1wX

### Geschäftseinrichtungen, Maschinerie

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

**Zu verkaufen: Bar-Einrichtung, Tische, Stühle, Gläser, Gas Range, Kücheneinrichtung, Geschirr, elektrische Fächer und andere Sachen. Old Quincy No. 9, Nordwestecke La Salle und Randolph Str. Eingang an La Salle Str.**

### Nähmaschinen, Bicycles u. s. w.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Zu verkaufen: Gut arbeitende Nähmaschine $14.50. Faltin, 4844 N. Talman Ave., nahe Lincoln, Western und Lawrence Ave. dimi

Zu verkaufen: Neue Singer Nähmaschinen zu Fabrikpreisen; wenig gebrauchte $5 aufwärts, garantiert; auch Reparaturen. Cooper, 335 North Ave. Tel. Diversey 2790. 22ja*X

### Hunde, Vögel u. s. w.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Zu verkaufen: Fox Terrier; wachsam. 1860 Sheffield Ave., unten. mido

Verkaufe Dachshündin, 1½ Jahre, und Puppies, billig. 1711 Sedgwick Str., 1. Flat.

### Pferde und Wagen

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

United Brewery Co. hat 30 Pferde, Mähren, Maulesel, Geschirre billig zu verkaufen. 2762 Archer Ave., Ecke Throop Str. —son

### Automobile u. s. w.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Muß verkaufen: Ford Ablieferungs Verdeck Auto für Bäcker, Grocer, Butcher oder Laundry geeignet. 3043 N. Spaulding Ave. dmi

### Ofenteile und Reparatur

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Ofenteile und Wasserfronts für alle Oefen. Oefen nickelplatiert Margolis 697 Milwaukee Avenue. *X

### Leichenbestatter

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

**Western Casket and Undertaking Co., Michigan Blvd. u. Randolph Str. Tel. Central 368** 18ma*X

### Grundeigentum und Häuser zu verkaufen

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

#### Nordseite

Drei-Flat Brick und Zwei-Flat Frame auf Konkret; 48 Fuß Eck-Lot, mit großem Hofraum. Alle Straßenverbesserungen ausgeführt und bezahlt. Immer vermietet. Verkaufe auf leichte Abzahlungen oder nehme kleine Nord- oder Nordwestseite Baustelle oder Hauseigentum in Tausch. Zelosky, 1905 Belmont.

$500 Bar, $15 monatlich, kaufen ein gemütliches Cottage Heim, mit allen modernen Verbesserungen; Preis $2500. Wm. Zelosky, 3553 N. Western Ave.

Ein schöner Bargain — 2-Flat Heim, 5 und 6 Zimmer; in jeder Hinsicht modern; Preis $5200; $750 Bar, $30 monatlich. Wm. Zelosky, 1905 Belmont Ave.

$500 bar, $20 monatlich kaufen bequemes Cottage-Heim; Brickbasement, Attic in ein weiteres Flat umgewandelt, helft Euch beim Bezahlen für ein Heim. Bad, Gas, heißes und kaltes Wasser. Bequem zu drei Straßenbahnlinien. Wm. Zelosky, 3553 N. Western Ave.

Ein großer Bargain! $3375, zweistöckiges Flatgebäude, Badezimmer, bequem zur Webster Ave. Hochbahnstation und vier Straßenbahnlinien. Nur $800 Bar, Rest nach Belieben. Wm. Zelosky, 3553 N. Western Ave. 6jl1wX

Zu verkaufen: 3stöck. Brick, 5-Zimmerflats, elektr. Licht, Bad, Lot 50x125, 25 Fuß Ecklot leer nur $9000; $1000 Anzahlung. Seht unsere Cottages von $2050 aufwärts. 2stöck. Frame, Brickfundament, 4 und 4 Zimmer, Gas, Bad; Straße gepflastert und bezahlt, nur $3700; $1000 Anzahlung, Rest nach Belieben.

John Haderlein, 1509 Barry Avenue.

Sheffield Ave., nahe Center Str., 2stöckiges Brick, hinten mit 2stöckigem Holzhaus; Miete $492; Preis $3000.
Mohawk Str., nahe Center Str., 2stöck. Brick, 2-4 Zimmer Flats und Bad; Hartholz-Fußböden etc. $3500.
Rauschert, 835 Center Str. midofr

Zu verkaufen: Großer Bargain! $6800 nehmen modernes 2-Flat Brickgebäude, 5 und 5 Zimmer, Heißwasserheizung, 30 Fuß Lot, nahe Irving Park Blvd. Beck, 3930 N. Robey Str. mifrson

Verkaufe Gebäude, 6 4-Zimmer, Toilets — bringt $64 Miete, für nur $4950. Diversey Parkway.
— Oscar! — Josetti, 2752 Lincoln Ave. —fa

Zu verkaufen: Ecke, Laden, 2 Flats und Garage; Miete $828; Preis $5300. $1000 Anzahlung; Rest Abzahlungen. 1458 Belmont Avenue. misason

$5500 kaufen modernes 7-Zimmer Haus, wert $7,500. Farragut, Western; $1000 Anzahlung, Rest monatlich. Reidhardt, 80 W. Washington Str.

Wegen Verreisens billig zu verkaufen: 7-Zimmer Cottage mit Bad, Furnace und großem Speiseraum. 3837 N. Hermitage Ave. mison

Zu verkaufen: Zwei 6 Zimmer Flatgebäude an Burling Str., nahe Wrightwood, für $3000; Miete $420; $1000 Anzahlung. Schaedler, 2425 N. Halsted Str. midofa

$1000 Bar kaufen 2 Flat Brick, elektrisches Licht und schöne Brick Cottage hinten, alles modern, nur $5800. Telephon Graceland 5647. Keine Agenten. samomifrsondi

Lake View Ecke, 4-Flat, mit Brickfundament, Ofenheizung, Preis $7000. Nachzufragen 755 Waveland Ave., zwischen 9:30 und 12 verm. —do

Ehe Ihr Nordseite Grundeigentum kauft, verkauft od. tauscht, seht A. Torpe, 820 North Ave. 7jl*X

Zu verkaufen: Alley-Lot, 25x108, mit 3-Flat Brickgebäude vorne und 2-Flat Framegebäude hinten; Luft und Licht von drei Seiten; kann auch für Fabrikzwecke verwendet werden. Billig wegen Todesfall. 1160 Townsend Str., nahe Division. 2ap*X

#### Nordwestseite

Eigentümer verkauft auf Abzahlung oder nehme kleineres Property oder leere Baustelle in Tausch, prachtvolles 3 Stock Brick modernes Geschäftsgebäude an Irving Park Boul., nahe Portage Park, Ofenheizung, alles immer vermietet an gute Leute. Ein Bargain. Contractor, 1829 Eddy Str. somifr

Zu verkaufen: 12 4-Zimmer Flats mit Sun-Parlors, 2 Jahre alt, jährliche Miete $4,932, Mortgage $23,500; nehme älteres Gebäude als Teilzahlung. — Auch sechs 5-Zimmer-Flats und drei 4-Zimmer-Flats, Logan Square Distrikt, $3,950 jährliche Miete, Mortgage $17,000, Equity $8,500, $5500 Anzahlung. 1937 Hancock Str. Tel. Belmont 5613. —10jl

Zu verkaufen: Bargain, neue 4-Zimmer Cottage, $100 Anzahlung, $16 monatlich, Preis $1850, Irving Park. H. Magnuson, 2247 Milwaukee Ave.

Schönes Heim, 4-Zimmer-Cottage, mit drei Lotten, großer Hühnerhof und Hühnerhaus, viele Obstbäume und Schattenbäume, sofort zu verkaufen. Günstige Bedingungen. Schbert, 3813 Nottingham Ave., nahe Grace. mido

—— Logan Square Snap ——
Sechs-Flatgebäude, in vorzüglichem Zustande, Heißwasser; beste Fahrgelegenheit. Eigentümer, Telephon: Albany 226. 8jl1wX

#### Westseite

Witwe verschleudert zwei moderne 2stöckige geheizte Brick-Residenzen an West Monroe St. $3750. W. Joern, 949 N. Oakley Blvd. dimifo

#### Südwestseite

Zu verkaufen: $25 bi $50 Anzahlung kaufen ¼ Acker Hühnerplatz, neue Gebäude; Rest wie Miete; Archer Ave. Eigentümer: 1620 Ashland Block. 27jaX*

#### Vorstädte

Zu verkaufen: 323 Burkhardt Ct., Forest Park, Ill. Haus auf Concrete Fundament, 4—6 Zimmer moderne Flats. Muß verkaufen wegen Stellungswechsel. Lot 32 bei 150. 3jl1wX

#### Farmländereien

**Was ist Land wert,**

**das bei sachgemäßer Behandlung zwischen 200 bis 500 Dollars Reingewinn per Acker einzubringen vermag? Wenn Sie persönlich sich überzeugen könnten, daß hunderte von deutschen Farmern derartige Profite jahraus, jahrein machen und wenn Ihnen ferner derartiges Land zu einem Spottpreis angeboten würde, was würden Sie tun? Sie würden ohne Zweifel rasch zugreifen und sich ein Stück sichern. Diese Gelegenheit ist Ihnen jetzt geboten. Sie müssen aber rasch handeln. Ich bin am Samstag, den 12. Juli, von früh 9 Uhr bis abends 8 Uhr für Jeden zu sprechen und gebe bereitwilligst volle Auskunft.**

**Henry C. Bartling,**
**Zimmer 911, Hartford Building,**
**Nr. 8 S. Dearborn Straße,**
**Chicago, Ill.** —fa

Zu verkaufen oder vertauschen: Hochfeine Wisconsin Stock Farm, 22 Stück registriertes Vieh, Schweine, alle registriert, neue Maschinerie, 9-Zimmer-Haus, ein Stall 36x90, Pferdestall 36x60, große Corn Crib, Maschinenhaus, Milchhaus, Garage, 2 Silos, Geflügelhaus, großer Obstgarten. H. Magnuson, 2247 Milwaukee Ave.

Zu verkaufen oder vertauschen: 80 Acker Michigan Farm, feine Gebäude und Maschinerie, an schönem kleinem Lake. H. Magnuson, 2247 Milwaukee Ave.

Zu verkaufen, oder zu vertauschen: 30 Acres in Hinsdale, 17 Meilen von Chicago, kleiner Orchard; alles unter Kultur. Phone: Lincoln 4187. mido

Zu verkaufen oder vertauschen: 130 Acres Wisconsin Farm, gute Gebäude, Preis $4500, Hypothek $2000. Vertausche für Baustelle, Automobile oder Cottage. Nehf, 21 N. La Salle Straße. 8jl1wX

Zu verkaufen: Zentral-Wisconsin Farmland, $15 per Acre; Bar oder Zeitzahlungen. Sebi Nehf, 21 N. La Salle Str., Eigentümer. 24ma*X

### Grundeigentum und Häuser zu kaufen gesucht

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Zu kaufen gesucht: Cottage mit Bad und Attik, in guter Nachbarschaft; Nord- oder Nordwestseite. Adr.: H 232 Abendpost.

### Plumbers und Supplies

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

**Plumbing Supplies zu Händlerpreisen für Jeden. Levinthal, 1637 W. Division Str.** 19ms*X

### Finanzielles.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

**Der Landeigentümerverein (Land Owners Association), Zimmer 728, 82 W. Washington Str., ist bereit, Geld auf erste oder gute zweite Hypotheken zu verleihen. Rückzahlung monatlich, vierteljährlich, halbjährlich, jährlich oder nach drei- oder fünfjährigem Termin. Günstigste Bedingungen. Kommission und sonstige Unkosten gering. Zinsen 5—6 Prozent das Jahr.**

**Absolut sichere, garantierte erste Hypotheken auf Cook County und Chicago Grundeigentum in irgendwelcher Höhe zu verkaufen. Der Verein sorgt für pünktliche Zahlung der Zinsen, Grundeigentumssteuern, Feuer- und anderen Versicherungen.**

**Der Verein empfiehlt sich ferner in der Regelung aller mit dem Kauf und Verkauf von Grundeigentum verbundenen Geschäfte, erteilt Rat in Grundeigentums- u. Versicherungsangelegenheiten usw.** 2jlmisasonimt

**Geld zu verleihen auf bebautes Grundeigentum nördlich von Fullerton Ave. und östlich von Crawford Avenue; mäßige Bedingungen.**

**Burmeister & Gatwick,**
**3146 Lincoln Ave.**
**Tel. Lakeview 1495 u. Wellington 7354** 21jalmtX

——Lizensierter Architekt——
Baupläne, Spezifikationen billigst. Bin behilflich, Hypotheken zu beschaffen. Z 2130 Abdpost. 25jn,misason*

——Höchste Preise für Liberty Bonds——
Franklin Investment Co.,
11 So. La Salle Str. Zimmer 503. 5ma*X

Darlehen auf verbessertes Grundeigentum; Baudarlehen eine Spezialität. Sofortige Bedienung. H. O. Stone & Co., 111 West Washington Str. Tel. Main 1865. 23jl*X

Verkaufe $150 Zertifikat, bringt 12%, fällig 1920. Adr.: Z 2294 Abendpost. midofafo

### Geld auf Möbel, Saläre u. s. w.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Commercial Loan & Guaranty Co.
borgt Euch Geld für irgend einen Zweck auf Eure Möbel, Gehalt oder andere Sicherheit. Nur kleine monatliche Rückzahlungen mit geringen Zinsen. Wir arrangieren die Zahlungen Eurer gegenwärtigen Schulden. Wir verhandeln nur mit Euch im Vertrauen. Kommt zu uns oder telephoniert. Buch mit Auskunft auf Verlangen frei.
Unter Staatsaufsicht.
11 S. La Salle Str., Ecke Madison Str.
Room 826. Telephon: Majestic 7353. 8jn,3mtX

Mutual Security Co.,
(Nicht inkorp.)
140 N. Dearborn Straße, Zimmer 606.
Geld auf Möbel und Löhne zu gesetzl. Raten.
$ 50 für einen Monat kosten Euch $1.75
$ 75 für einen Monat kosten Euch $2.63
$100 für einen Monat kosten Euch $3.50
Unter Staatsaufsicht. — Teleph. Central 5403. 31ja*X

### Aerztliches.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Kranke, verzagt nicht! Blut-, Nerven-, Magen- und Geschlechtsleidende werden wieder hergestellt; beginnende Tuberkulose, Haut- und rheumatische Krankheiten, selbst chronische und Schwächezustände geheilt. Genaue Untersuchung nebst Blut- und Urin-Analyse frei. Dr. Blanchard, 854 Wrightwood Avenue. 9jl1mtX

Damenkleider und Mäntel jeder Art angefertigt nach neuester Mode; beste Arbeit; mäßige Preise. Trauerkleider in 24 Stunden. Tel. Lincoln 6545. 729 Diversey Parkway. 26jn1mteod

Dr. Hasenclever, erfahrener Arzt und Spezialist für Frauenkrankheiten; beste Bedingung. Rat frei. 3006 W. Madison Str. St. 9—7. 7jl*X

Tuberkulosis, Cancer, Goiter, Rheumatismus, Magen-, Haut- und private Krankheiten mittelst neuester Muskel-Einspritzungen erfolgreich behandelt. Dr. Reichardt, 1357 Milwaukee Ave. Sprechstunden 3 bis 5 (nicht Sonntags). 1jl*X

**Dr. Front, früher Assistent d. Wiener Universität. Spezialist für Privatkrankheiten. 1164 Milwaukee Ave. St. 10-12 Mittags, 6-8 Abds.** 15ag*X

### Billard und Pocket Tische

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Neue und gebrauchte Billard- und Pocket-Tische, alle Sorten; leichte Abzahlungen. Vermieten und ziehen Miete vom Kaufpreis ab. The Brunswick-Balke Collender Co., 623 S. Wabash Ave. 20ol*X

## Die schöne blonde Komtesse.

Von Leonore Niessen-Deiters.

Die Reichsgräfin von und zu Wittenhausen kam aus dem Rentmeisterhause, und die blonde Komtesse ging schräg über den Vorplatz des Schlosses auf die Pferdeställe zu. Die Gräfin war groß und stattlich, außerordentlich einfach und außerordentlich vornehm, die Komtesse sah aus wie ihr verjüngtes Ebenbild, mit einem guten Schuß Sekt dazu.

„Wo gehst du hin, Liselotte?" fragte die Gräfin.

„Bißchen reiten," antwortete die Komtesse.

„Dann beeile dich aber! Annette ritt eben mit Albert schon durch die Allee!"

„O — ich hole sie schon noch ein."

Und damit verschwand die schöne blonde Komtesse im Stallgebäude.

Es dauerte eine ganze Weile, bis sie wieder hervorkam, auf dem Rücken „Verbrechers", der tanzte und schnaubte. Kurz hinterm Rentmeisterhause, am Anfang der langen Schloßallee, begegneten der Reiterin zwei Jäger: ein alter, sehr ruppig aussehender, und ein junger, sehr schneidig und forsch gekleideter. Der alte war der Graf, der junge sein Leibjäger. Der Alte rief sie an:

„Nanu? Wohin so allein?"

„Bißchen reiten," sagte die blonde Komtesse lakonisch, während „Verbrecher" ungehalten über den Aufenthalt, pustend den Kopf aufwarf.

„Wo ist denn der Albert?"

„Schon voraus. Mit Annette. Ich reite schräg über den Kamp, dann hole ich sie wieder ein. Adieu! — Hoppla!"

„Verbrecher" setzte elegant über den Straßengraben und dann mit einem mächtigen Satz über die nächste Einfriedigung. Es sah famos aus: das Vollblut im schlanken Sprung mit der klassischen Jungmädelfigur im Sattel. Der Alte guckte ihr ein Weilchen nach, befriedigt schmunzelnd: reiten konnte das Mädel, Teubel auch! Und dann bog er seinerseits in entgegengesetzter Richtung auf den nächsten Feldweg ein, neben sich den Hund, fünf Schritt hinter sich den Jäger.

Die blonde Komtesse fegte in gestrecktem Galopp über das weiche, herbstlich kahlgerupfte Weideland auf den rotgelben Waldsaum zu. Als sie ihn erreicht hatte, verhielt sie plötzlich den Gaul, hob sich im Sattel und spähte scharf über das Feld am Ende der Schloßallee. Richtig: rechts, auf dem Heideweg trabte Annettes Schimmel. Und respektvoll etwas dahinter Albert auf dem alten Pollux. Eben bogen sie in den Kiefernbusch ein.

„Reitet ihr nur zu!" sagte die blonde Komtesse zu sich selber, als sie „Verbrecher" links herumwarf. Der hatte keine besondere Lust. Es hätte ihm besser gepaßt, hinter dem Schimmel her über den Heideweg zu sausen. Aber es half ihm alles nichts, seine Reiterin zwang ihn über den Bach und dann einen sehr übeln Waldhang hinauf, ohne Weg, schlüpfrig, mit vielen Baumwurzeln; dabei vergeht einem der Uebermut. Und dann ging's in weichem Trabe über einen ganz eng verwachsenen Waldweg in weitem Bogen wieder dem Schloß zu.

Sonderbare Sache das! dachte „Verbrecher", als er plötzlich auch noch in Schritt fallen mußte. Nun hörte man nicht einmal mehr den Huf auf dem weichen, dunklen Waldboden; nur das Lederzeug quietschte leise. Aber durch das an dieser Stelle etwas gelichtete Unterholz konnte man auf eine Brücke sehen, die, ein Endchen hinterm Schloßpark, zum Dorfe führte. Zwei Mädels lehnten am Geländer, flachshaarig die eine, dunkel die andere. Davor standen drei Burschen im bunten Soldatenrock, drehten unternehmend die Schnurrbärte und markierten die Schneidigen: Manöverrasttag!

Die schöne blonde Komtesse ließ den Gaul wieder schärfer ausgreifen, obwohl man sie auch jetzt noch von der Brücke hätte bemerken können. (Aber da war man mit sich selber beschäftigt.)

Ein halbverschilfter Graben schloß das äußerste Ende des weitläufigen Parks vom Waldgehege ab, ein halbverschilfter Graben und eine früher gewiß sehr dichte, nun aber altersschwach und lückenhaft gewordene hohe Taxushecke. Es war der älteste und zugleich der am meisten verwahrloste Teil des Parks. Ueber die Taxushecke lugten die Schnörkellinien eines ehemals sehr zierlichen, koketten, nun halb verfallenen, vermoosten Barockpavillons.

Die blonde Komtesse prüfte sorgfältig das Terrain, langsam am Graben entlang reitend. Und dann hatte sie gefunden, was sie suchte.

„Verbrecher" setzte gehorsam über den Graben. Das tat er gern. Aber dann mußte er sich durch eine Lücke in der Hecke quetschen; das hielt er für sehr unter seiner Würde und begann zu begreifen, daß dies Ganze eine höchst ordnungswidrige und unstandesgemäße Sache sei. Als aber hinter der Taxushecke seine Reiterin auch noch aus dem Sattel glitt und ihn zwischen Hecke und Pavillon ganz kurz anband, so, als ob er nicht ein durchaus legitimes Vollblut, sondern irgend eine zweifelhafte oder anrüchige Schmugglerware wäre, verfiel er in Empörung und beschloß, sich nun über gar nichts mehr zu wundern. Woran er recht tat.

Denn als die blonde Komtesse, flink und gewandt durchs dicht verwachsene Gebüsch schlüpfend, den Eingang dieses einsamen und verlassenen Pavillons erreichte, saß drinnen schon jemand. Um diese Stunde, an diesem Fleck, wohin sonst nie ein Mensch kam, nicht einmal die alten Weiber, die das Unkraut aus den Parkwegen rupften. Ein junger Mensch saß da, in Zivil, aber mit dem verräterischen Streifen an der Stirn: schneeweiß bis da, wohin sonst der Mützenrand reicht, und von da ab scharf abgegrenzt ein dunkles, sonnengebranntes Rotbraun.

Die beiden Amoretten überm Pavilloneingang blinkten einander verstohlen zu. Sie waren grün von Moos und geschwärzt vom Alter, und das an der rechten Seite war eigentlich ein Invalide, denn im Laufe der Jahrhunderte war ihm ein Bein abhanden gekommen. Aber das andere streckte es triumphierend in die herbstlich klare, frische Luft und fing mit der großen Zehe ein paar langwehende silberne Fäden auf, als Festwimpel: Hurra! Manöverrasttag!

Eine mächtige alte Kastanie schüttelte leise ihr schimmerndes Gold über das halbzerfallene Gemäuer aus. Von weither — die verschwiegene Stille noch unterstreichend — klang irgend ein Hornsignal, nicht grell und schmetternd, sondern gedämpft und melodiös, wie ein fernes Posthorn. — Und „Verbrecher", als er für die nächste halbe Stunde nichts mehr sah und hörte, ergab sich in sein Schicksal und versuchte gelangweilt, ob man auch mit dem Gebiß im Maul die Bäume abknabbern könnte.

Drei Jahre später.

Die Gräfin, im schleppenden schwarzen Spitzenkleide, mit einer langen schlichten Perlenkette als einzigem Schmuck, saß im Balkonzimmer. Vom Park her, durch die halb offene Verandatür, drang mit der sommerlichen Hitze betäubend ein schmeichelnder Lindenduft herein, untermischt mit der Süßigkeit von tausend roten, weißen und gelben Rosen. Aber die Gräfin machte ein kummervoll strenges Gesicht und ignorierte Park und Duft vollkommen. Sie zog seufzend die lange Perlenschnur durch die Finger: „Ach ja, Egon! Perlen bedeuten Tränen! Diese Perlen brachtest du mir, als Liselotte geboren wurde —"

„Na — na — na —, nimm's halb so tragisch!"

Der Graf, im Jagdjöppchen, die Hände in den Rocktaschen vergraben, stand an der Balkontür und lugte seinerseits in den blühenden Park hinaus mit einer einigermaßen unbehaglichen und zwiespältigen Miene.

„Ich muß sagen," bemerkte er nach einer kleinen Weile, „ich hätt's lieber anderweitig eingerenkt. Der Junge gefiel mir im Grunde genommen gar nicht so übel. Aber man kann doch seine Tochter nicht mit einem Herrn Erich Schmitz verheiraten!"

„Eeegon! —" Die Gräfin faltete bei dem bloßen Gedanken entsetzt die Hände. Und dann schlug sie die Augen gen Himmel: „Und obendrein die Religion! Ein Protestant —! Lieber sähe ich doch meine Tochter auf dem Friedhofe!"

„Na —! Das 's nu Ansichtssache!"

„Und daß Liselotte das fast drei Jahre verheimlichen konnte, das ist das schlimmste! Das bricht mir einfach das Herz. Das überlebe ich nicht!"

„Nun — nun — nun. Alles geht vorüber. Ich hätt's auch nicht hinter ihr gesucht. Aber wer weiß, ob ich's nicht geradeso gemacht hätte an ihrer Stelle —"

„Egon —!"

„Na ja. Beruhige dich doch; die Geschichte ist ja jetzt aus und zu Ende. Der Kommandeur —"

An dieser Stelle richtete sich die Gräfin plötzlich steil und würdevoll auf. Draußen auf dem Korridor klang ein leichter, kurzer Schritt. „Da kommt sie!" sagte sie mit einem ungeheuren Seufzer.

Und der Reichsgraf von und zu Wittenhausen warf noch einen verlorenen, fast bedauernden Blick auf die flammende Glut der Crimson Rambler drüben auf den Tennisplätzen, stieß die Tür zu und drehte sich dann um, fast im selben Augenblicke, in dem seine Tochter Liselotte das Zimmer betrat.

Da stand sie. Rassig, gesund, vollerblüht. Und sah ihre Eltern voll offener Auflehnung an: Also, es scheint, ihr wißt es. Meinetwegen. Um so besser.

„Wir haben dich rufen lassen, Liselotte," fing die Gräfin an, „um dir zu sagen, wie tief du deine Eltern durch dein unwürdiges, unqualifizierbares Benehmen empört, betrübt und beleidigt hast!"

„Hm — hm!" machte Egon im Hintergrunde.

(Schluß folgt.)

# Börsennotierungen.

Chicago, den 9. Juli 1919.

**Nachstehend die Notierungen an der Getreidebörse, vom Beginn der Börsenstunden bis um 11 Uhr vormittags:**

| | 11 vorm. | [illegible] |
|---|---|---|
| **Mais—** | | |
| Juli | $1.96 | $1.93¾ |
| September | 1.95¼ | 1.92⅝ |
| Dezember | 1.63¼ | 1.61⅝ |
| **[Hafer]—** | | |
| Juli | .74 | .71¾ |
| September | .74 | .72 |
| Dezember | .75⅝ | .73⅝ |
| **[Speck]—** | | |
| Juli | .— | 54.00 |
| **[Schmalz]—** | | |
| Juli | 35.40 | 35.20 |
| **[Rippen]—** | | |
| Juli | 28.60 | 28.75 |

**Nachstehend die heutigen Notierungen an der Getreidebörse:**

| | Mais | Hafer | Speck | Schmalz | Rippen |
|---|---|---|---|---|---|
| Juli | $1.96¾ | .73¾ | 53.80 | 35.12 | 28.40 |
| Sept. | 1.95⅝ | .74⅛ | — | — | — |
| Dez. | 1.61¼ | .75⅝ | — | — | — |

Neue Höchstpreise im Getreidemarkt wurden mit Julimais $1.99, Septembermais, $1.97¼, Septemberhafer, 74⅜, und Dezemberhafer, 76 Cents, erzielt. Die Getreidemärkte waren höher infolge von Anzeichen von etwas Schädigung von Weizen, Hafer und Kartoffeln im nordmittleren Teil des „Gürtels", Steigen von Barmais auf 198 und 202; des Steigens des Schweinepreises auf $22.80 und anhaltende Verzögerung der argentinischen Maisausfuhr.

Der Julibericht der Regierung zeigt Folgendes: Winterweizen, 839,000,000 Bushels; Frühweizen, 322,000,000 Bushels; Mais, 2,815,000,000 Bushels; Hafer, 1,403,000,000 Bushels; Roggen, 103,000,000 Bushels und Gerste 231,000,000 Bushels; Mais-Ackerfläche: 103,000,000.

## Produkten-Börse.

Die neuen Kartoffeln werden teurer, auch Butter, auch Eier, auch Hühner, auch Melonen, auch frische Aepfel, und auch die anderen Marktartikel werden nicht billiger. Der Marktbericht spricht davon, daß von England aus Nachfrage nach Butter gehalten wurde, wodurch die Preise beeinflußt würden.

**Die folgenden Preise gelten für den Großhandel. Beim Einkauf kleinerer Quantitäten sind die Preise etwas höher.**

### Für Bäcker und Zuckerbäcker.

(Notierungen und Bericht von W. K. Jahn Co., 130 Nord Franklin Straße.)

| | | |
|---|---|---|
| Kakao | $0.25 | —0.27 |
| Starke Nachfrage, doch Preise stetig. 20% auf losbar wie eben geringere Grade billig nach Butterfettgehalt. Preise steigend wegen geringer Vorräte an Rohware und frischem Material | | |
| Gelatine | 0.70 | —1.0 |
| Gute, erhbare Ware sehr wenig offeriert. Importierte abgeschnitten. Bei Schluß der Saison droht Mangel an Ware einzutreten. | | |
| Getrocknete Eier | | 1.45 |
| Nur Eiweiß | | 2.75 |
| Gummi — Arabischer | | 0.17 |
| „Icecreampowder" | 0.35 | —0.40 |
| Milchzuckerpulver | 0.24½ | —0.25½ |
| (Die Ernte ist ausverkauft.) (Viele Export-Orders.) | | |
| Reismehl | | 0.07½ |

**Zucker.**

| | |
|---|---|
| Granul. Rohrzucker, 100 Pfd..$ | 9.00 |

## Molkereiprodukte.

### Butter.

(Notierungen von Wayne & Low, 150 West South Water Straße.)

| | | |
|---|---|---|
| „Creamery", extra, das Pfd. | | 0.50½ |
| „Firsts", das Pfund | | 0.49½ |
| „Seconds", das Pfund | 0.45 | —0.46 |
| Packware, das Pfund | 0.40 | —0.41 |
| „Ladles", das Pfund | 0.45 | —0.46 |

### Eier.

(Notierungen von Wayne & Low, 150 West South Water Straße.)

| | | |
|---|---|---|
| „Extras", Car, per Dutzend | 0.40 | —0.41 |
| „Ordinary Firsts", das Dtzd. | 0.38 | —0.39 |
| Gemischte Waren, Kisten eingeschlossen, das Dutzend | 0.38 | —0.40 |

(Eier für Grocers ungefähr 3c höher.)

### Käse.

(Notierungen von der Käsebörse.)

| | | |
|---|---|---|
| „Cheddars", das Pfund | | 0.31 |
| Rahmkäse, „Twins", das Pfd. | | 0.31 |
| „Daisies", das Pfund | | 0.31½ |
| „Long Horns", das Pfund | 0.32 | —0.32¼ |
| „Young American", das Pfd. | 0.32 | —0.32¼ |
| „Brick", das Pfund | | 0.30½ |
| Schweizer, rund, das Pfund | 0.58 | —0.59 |
| do. (Block), das Pfund | | 0.38 |
| Limburger, 2-Pfund-Stücke | | 0.31½ |
| do., Pfund-Stücke | | 0.32 |

## Geflügel und Fleisch.

### Geflügel (lebend.)

(Notierungen von Jepsen & Murmann, 226 West South Water Straße.)
(Die Preise gelten nur für fünf Lattenkisten oder mehr, einzelne Lattenkisten ½—1 Cent das Pfund höher.)

| | | |
|---|---|---|
| Hühner, das Pfund | | 0.31 |
| Hähne, das Pfund | | 0.20 |
| „Broilers", das Pfund | 0.35 | —0.40 |
| Truthühner, das Pfund | | 0.28 |
| Gänse, junge, das Pfund | 0.26 | —0.27 |
| do., alte, das Pfund | 0.18 | —0.19 |
| Enten, junge, das Pfund | 0.30 | —0.32 |
| do., alte, das Pfund | 0.25 | —0.26 |
| Indiana Runner Enten, Pfd. | | 0.22 |
| Perlhühner, das Dutzend | | 8.00 |
| Alte Tauben, lebend, Dutzend | | 3.00 |
| „Squabs", lebend, Dutzend | | 4.00 |
| do., zugerichtet, Dutzend | 4.00 | —5.00 |

Kleine magere, weniger.
(Zur Notiz für Geflügelsender! — Nur gute fleischige Tiere sind hier verkäuflich.)

### Rindfleisch (zugerichtet.)

| | Pfund | Pfund | Pfund |
|---|---|---|---|
| Rippen, | Nr. 1, 35c; | Nr. 2, 28c; | Nr. 3, 17c |
| „Loins", | Nr. 1, 35c; | Nr. 2, 30c; | Nr. 3, 23c |
| Rounds, | Nr. 1, 23c; | Nr. 2, 20c; | Nr. 3, 16c |
| „Chucks" | Nr. 1, 15c; | Nr. 2, 14c; | Nr. 3, 11c |
| „Plates" | Nr. 1, 14c; | Nr. 2, 12c; | Nr. 3, 11c |

### Kälber (geschlachtet.)

(Notierungen von Jepsen & Murmann, 226 West South Water Straße.)

| | | |
|---|---|---|
| 50— 60 Pfd. Gewicht, Pfd. | 0.21 | —0.22 |
| 60— 75 Pfd. Gewicht, Pfd. | 0.22½ | —0.23½ |
| 75— 90 Pfd. Gewicht, Pfd. | 0.24 | —0.25 |
| 90—120 Pfd. Gewicht, Pfd. | 0.25½ | —0.26 |
| 140—175 Pfund Gewicht (ausgesucht), das Pfund | 0.17 | —0.21 |

## Frisches Obst.

| | | |
|---|---|---|
| Aepfel, der Bushel | 1.75 | —2.00 |
| do., der Korb | 2.25 | —2.50 |
| do., der Hamper | 1.50 | —2.00 |
| Kirschen, sauer, 16 Qts. | 2.50 | —3.00 |
| do., süß, 16 Quarts | 2.50 | —3.50 |
| Pflaumen, 24 Quarts | 1.50 | —1.75 |

## Südfrüchte.

| | | |
|---|---|---|
| Apfelsinen, California Navels | 3.50 | —5.50 |
| Zitronen, Florida | 6.50 | —6.75 |
| Pfirsiche, Georgia | | 2.50 |
| Aprikosen, Cal. | 2.00 | —2.25 |

### Beeren.

| | | |
|---|---|---|
| Erdbeeren, Michigan, 16 Qts. | 3.00 | —4.00 |
| Stachelbeeren, 16 Quarts | 1.75 | —2.00 |
| Johannisbeeren, 16 Quarts | 2.75 | —3.00 |
| Himbeeren, rot, 24 Pints | 4.00 | —4.25 |
| do. schwarz, do. | 3.25 | —3.50 |
| Brombeeren, 16 Quarts | 3.50 | —4.00 |
| Blaubeeren, 16 Quarts | 4.00 | —4.50 |

### Melonen.

| | | |
|---|---|---|
| Cantaloupes, Crate (45) | | 5.00 |
| do., kleinere (54) | 4.00 | —4.25 |

## Frisches Gemüse.

| | | |
|---|---|---|
| Blumenkohl, heimischer Kiste | 0.50 | —1.50 |
| Eierpflanzen, Crate | 2.50 | —3.00 |
| Erbsen, der Sack | 2.25 | —2.50 |
| Gurken, Ill., Kiste 2 Dtz. | 2.50 | —2.75 |
| do., der Korb | | 1.15 |
| Karrotten, 100 Bündel | 2.00 | —3.00 |
| Knoblauch | 1.25 | —2.00 |
| Kohlrabi, 100 Bündel | 2.00 | —2.50 |
| Kraut, St. Louis, Crate | 2.75 | —3.00 |
| do., heimisches | 2.75 | —3.00 |
| Meerrettig, 12 Wurzeln | | 0.60 |
| Petersilie, heimische, Dtz. Bdl | | 0.12½ |
| Pfeffer, Florida, Crate | 1.00 | —2.00 |
| Pilze, Minnesota, Schachtel | 1.15 | —1.25 |
| Radieschen, hiesige, 100 Bdl. | | 1.50 |
| Rhabarber, 20 Pfund Kiste | | 0.75 |
| do., das Bündel | 0.10 | —0.15 |
| Rüben, hiesige, 100 Bündel | 2.00 | —3.00 |
| Salat, Kopf— | | |
| Heimischer, die Kiste | | 0.75 |
| New York, Case | 1.50 | —2.50 |
| Blattsalat, große Kiste | 0.25 | —0.30 |
| Schnittbohnen, grüne, heimisch, die Kiste | | 1.25 |
| do., do., der Korb | 0.25 | —0.60 |
| do., gelbe, heimisch, Kiste | | 1.25 |
| do., do., der Korb | 1.00 | —1.15 |
| Spargel, Illinois, Case 4 Dtz. | 2.50 | —3.50 |
| do., Kiste 2 Dutzend | 1.25 | —1.50 |
| do., Ottawa | 1.00 | —1.50 |
| do., Alton, die Kiste | 1.25 | —1.75 |
| Sellerie, Michigan, die Kiste | 0.75 | —1.00 |
| Spinat, heimischer, Kiste | 0.50 | —0.75 |
| Süßkorn, das Faß | 4.00 | —4.50 |
| Tomaten, Tennessee, Case | 5.00 | —6.00 |
| do., hiesige, 4 Körbe | | 1.25 |
| Turnips, Illinois, 100 Bündel | | 2.50 |
| Wasserkresse, das Faß | | 3.00 |
| Zwiebeln, Illinois, der Korb | 1.25 | —1.35 |
| do., grüne, neue, Bündel | 0.07½ | —0.10 |

### Kartoffeln.

(L. Starks Company, 192 N. Clark Str.)
(Die Preise gelten nur bei Abnahme von Waggonladungen.)

| | | |
|---|---|---|
| Neue, rote | 3.00 | —3.80 |
| Virginia, weiße, das Faß | | 7.00 |

## Aktienbörse.

**Nachstehend die gestrigen Verkäufe an der hiesigen Aktienbörse:**

**Aktien.**

| Verkäufe. | | Hoch. | Niedr. | Schluß |
|---|---|---|---|---|
| 515 | Armour, Vorzugsak. | 103¾ | 103 | 103¾ |
| 50 | Booth Fisheries | 21⅝ | 21⅝ | 21⅝ |
| 5 | do., Vorzugsaktien | 83 | 83 | 83 |
| 65 | Bunte Bros. | 14½ | 14 | 14 |
| 100 | Chic. Pneum. Tool | 81 | 80 | 81 |
| 215 | Cudahy Comp. | 120¼ | 120 | 120 |
| 26 | Commonw. Edison | 112 | 111½ | 112 |
| 800 | Continental Motor | 9⅛ | 9 | 9⅛ |
| 20 | Deere & Co., Vorz. | 100¼ | 100¼ | 100 |
| 120 | Diamond Match | 116 | 115 | 116 |
| 40 | Hupp Motor | 11½ | 11½ | 11¼ |
| 100 | Hartman Corp. | 82 | 82 | 82 |
| 1110 | Libby, McNeill & L. | 31 | 30½ | 30⅞ |
| 510 | Lindsay Light | 19 | 18¾ | 19 |
| 25 | Middlewest Utilities | 36½ | 36½ | 36½ |
| 30 | do., Vorzugsaktien | 61 | 60 | 60 |
| 100 | Mitchell Motors | 43½ | 43½ | 42½ |
| 23 | Montg. Ward, Vorz. | 109¼ | 109¼ | 109¼ |
| 28 | Publ. Service Rights | 19 | 17½ | 17½ |
| 117 | Sears-Roebuck | 205 | 204 | 204 |
| 10 | Shaw Taxi | 140 | 140 | 140 |
| 350 | Stewart-Warner | 104½ | 103⅜ | 103⅝ |
| 802 | Swift & Comp. | 137½ | 136 | 137½ |
| 2040 | Swift International | 60½ | 59⅞ | 60¼ |
| 7485 | Un. Carbide & Carb. | 81½ | 80½ | 81½ |
| 695 | United Paperboard | 27½ | 26½ | 27½ |
| 40 | do., Vorzugsaktien | 64 | 64 | 64 |
| 135 | Wilson & Comp. | 102 | 100⅜ | 101⅞ |
| 10 | do., Vorzugsaktien | 101 | 101 | 101 |
| 200 | Reo Motor | 29 | 29 | 29 |
| 327 | Republic Truck | 57 | 54½ | 57 |
| 1000 | Swift Co. Rights | 7½ | 7¼ | 7¼ |
| 70 | Thompson Comp. | 36¼ | 36 | 36 |
| | **Bonds** | | | |
| $20,000 | C. C. & C. Rys. 5s | 45 | 45 | 45 |
| 20,000 | Chic. Rys. Ser. B 5s | 40 | 40 | 40 |
| 1,000 | Com. Edison 1st 5s | 93¼ | 93⅛ | 93¼ |

Die nachstehenden Notierungen der New Yorker Börse in den wichtigsten Aktien sind heute, als Schlußkurse, bei den hiesigen Aktienmaklern bekannt gegeben worden:

| | Schlußpreise Heute | Gestern |
|---|---|---|
| American Can Co. | 60¾ | 61 |
| American Locomotive Co. | 93 | 92½ |
| American Smelting | 86⅛ | 86½ |
| Anaconda | 74¾ | 74⅞ |
| Atchison | 102¼ | 102½ |
| Baldwin Locomotive | 112⅜ | 112 |
| Baltimore & Ohio | 46 | 45¾ |
| Bethlehem Steel | 96⅞ | 96⅞ |
| Chicago, Milw. & St. Paul | 44⅞ | 44¼ |
| Central Leather Co. | 108⅞ | 109¼ |
| Crucible Steel | 117¼ | 116¼ |
| General Motors | 236 | 236 |
| Inspiration Copper | 67 | 66¼ |
| Int. Mercantile Marine | 57⅞ | 58 |
| do. Vorzugsaktien | 120 | 118 |
| Int. Paper Co. | 68 | 68¼ |
| Mexican Petroleum | 194 | 193¾ |
| New York Central | 81 | 82 |
| Northern Pacific | 96⅛ | 95⅞ |
| Pennsylvania Linien | 45⅞ | 45 |
| Peoples Gas | 52⅛ | 52 |
| Reading | 91 | 91 |
| Rep. Iron and Steel | 98½ | 98⅛ |
| Sears - Roebuck | — | 203 |
| Southern Railway | 30⅞ | 30¼ |
| Texas Oil | 270 | 272½ |
| Tobacco Products | 103⅞ | 103⅞ |
| Union Pacific | 134¾ | 134 |
| U. S. Rubber | 133 | 134 |
| U. S. Steel | 112⅞ | 113⅛ |
| do., Vorzugsaktien | 116⅝ | 116⅜ |
| Utah Copper | 93¼ | 92¾ |
| Westinghouse | 58⅞ | 58 |

New Yorker Bericht seit 2 Uhr nachmittags zeigt, daß die meisten Papiere höher stehen. Geld zumeist zumeisten 8—9 Prozent. Das Publikum bleibt beim kaufen. Stahl, der Barometer, zeigt nur ein geringes Anziehen der Preise in den letzten sechs Wochen. Am 1. Juni wurde Stahl zu 108, heute zu 113 verkauft. Kenner glauben, daß die Geldraten von Zeit zu Zeit steigen werden. Die Lage des Geldmarktes ist nicht leicht.

### Die Baumwollebörse.

An der New Yorker Baumwollbörse wurden heute Nachmittag 2:15 folgende Preise verzeichnet:

| 2:15 nachm. | | Hoch | Niedrig | Schluß gestern |
|---|---|---|---|---|
| Juli | 34.05 | 34.25 | 33.80 | 33.80 |
| Oktober | 34.06 | 34.23 | 33.65 | 33.56 |

## Endlich im Garn.

**Drei Männer in Verbindung mit der Ermordung R. Burkes festgenommen.**

Nach langem vergeblichen Suchen ist es heute der Staatsanwaltschaft zugeteilten Polizisten gelungen, drei Männer dingfest zu machen, die in Verbindung mit der Ermordung des Polizisten Richard Burke gewünscht werden, der am frühen Morgen des 16. Juni in James O'Briens Wirtschaft, an der Süd Halsted und 33. Str., erschossen wurde. Das genannte Lokal war noch lange nach der Polizeistunde offen und als der Blaurock eintrat und verlangte, daß es geschlossen werde, krachte ein Schuß, der ihn tot niederstreckte. Der Verdacht, die Tat begangen zu haben, fiel zuerst auf „Sunny" Dunn, einen schon vielfach bestraften Burschen, der auch verhaftet, wegen Mangels an Beweismaterial aber wieder freigelassen werden mußte. Angaben, die er und andere Zeugen vor den Großgeschworenen machten, ließen darauf schließen, daß Jake O'Brien, William Kelly und John Mellis Näheres über den Mord wissen und seitdem wurde auf sie gefahndet.

Gestern erfuhr die der Staatsanwaltschaft zugeteilte Polizei, daß die Genannten in der Wohnung von William Martin, 528 W. 43. Place, zu finden seien. Das Haus wurde sofort umstellt und durchsucht, aber die drei Männer waren nicht zu finden, sie hatten einen Ausflug mit einem Automobil gemacht. Die ganze Nacht hindurch warteten die Polizisten auf ihre Rückkehr und schließlich wurde ihre Ausdauer auch belohnt. Gegen 6 Uhr heute Morgen kamen die Gesuchten angefahren mit einem Kraftwagen, um den sie, wie später ermittelt wurde, am Montag Raymond Barnett, einen bei Hugo Smith, 1300 Wabash Ave., angestellten Chauffeur beraubt hatten. Sie wurden nach kurzem Widerstand überwältigt und verhaftet und später dem Hilfsstaatsanwalt Barnhart vorgeführt, der sie einem längeren Verhör unterwarf, das aber bisher ergebnislos verlief. Die Verhafteten, die alle der Polizei sattsam bekannt sind, verhielten sich äußerst zugeknöpft und verweigerten jede Auskunft. In O'Briens Taschen wurde ein Revolver gefunden, der dem erschossenen Polizisten gehört haben soll.

## Der Bruch ist da.

**Bauschreiner und Bauunternehmer können sich nicht einigen.**

**Zuckerbäcker streiken.**

Es kommt an mehreren Stellen zu Ausschreitungen. — Die Polizei muß die Menge auseinandertreiben. — Arbeiterinnen fielen in Ohnmacht.

Zwischen den Bauunternehmern und den Bauschreinern kam es gestern nach der gemeinsamen Sitzung, die ergebnislos verlaufen war, zu offenem Bruch. Der Präsident der Bauschreinergewerkschaft rief heute morgen alle Schreiner, soweit diese für zur Vereinigung der Carpenter Contractors Association gehörige Unternehmer arbeiten, an den Streik, wohingegen er die Schreiner, welche für nicht zur Vereinigung gehörige sogenannte unabhängige Unternehmer arbeiten, vorläufig noch bei der Arbeit ließ. Beide Parteien bestehen jetzt auf ihren Forderungen. Die Arbeitgeber sind bereit, den Schreinern eine Lohnerhöhung von 12½ Cents die Stunde, wie schon anderen Bauarbeitern, zu gewähren, bestehen aber fest darauf, daß sie den Schreinern nicht den verlangten Lohn von $1 die Stunde gewähren werden. Ebenso fest bestehen die Schreiner auf ihrer Forderung von einem Stundenlohn von einem Dollar und wollen auch nicht im kleinsten nachgeben. Es scheint somit ein Kampf bis aufs Messer zu werden. Die Beamten der Gewerkschaft erklärten, daß sie den Unternehmern nicht entgegen kommen würden, ausgenommen diese würden sie um eine Besprechung ersuchen.

### Der Ausstand der Zuckerbäcker.

Die Zuckerbäcker der Westseite gingen heute an den Streik. Sie verlangen ihren Wochenlohn für 44stündige Arbeitszeit. Bisher arbeiteten sie 10 Stunden täglich und einen halben Tag am Samstag. Die vom Streik betroffenen Zuckerwarenfabriken sind die von Bunte Bros., 730 West Monroe Straße, mit 200 Arbeitern; die von A. J. Morse, 210 Nord Halsted Straße, mit 27 Arbeitern; die von Ruckheim Bros. & Eckstein, an Peoria und Halsted Straße, mit 300 Arbeitern; die der National Candy Company, 329 West Superior Straße, mit ungefähr 300 Arbeitern; die der Farley Candy Co., 720 Nord Franklin Straße, mit 200 Arbeitern, und die drei Fabriken der Firma E. J. Brach & Sons, Nr. 208 Ost Illinois Straße, Nr. 143 Nord Franklin Straße, und Nr. 289 Ost Illinois Straße, mit 450 Arbeitern.

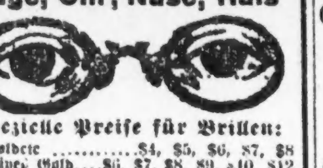
Der Polizei wurden heute morgen bereits in Verbindung mit dem letzterwähnten Ausstand die ersten Unruhen gemeldet. Von der Bezirkswache an der Ost Chicago Ave. wurden die Reserven nach der hiesigen Zweigfabrik der National Candy Co., Nr. 329 W. Superior Straße, geschickt, wo sich heute morgen über 1000 feiernde Zuckerwarenbäcker, Männer und Frauen, vor dem Fabrikgebäude angesammelt hatten und durch Zischen und Pfeifen und Werfen mit Steinen ihren Unwillen kund gaben. Nicholae Passari, einer der Angestellten der Firma, welcher sich geweigert hatte, sich den Ausständigen anzuschließen, und sich zur Arbeit begeben wollte, wurde von der wütenden Menge von der Treppe heruntergerissen worden, und wäre sicher arg zugerichtet worden, wenn nicht in demselben Augenblick die inzwischen benachrichtigte Polizei angerückt wäre und das Opfer den Händen der Leute entrissen hätte. Die Polizei verhaftete Tony Patti, Nr. 1020 Blue Island Ave., und Nicholas Gauto, Nr. 728 N. May Straße, und zerstreute dann die Menge.

Auch vor dem Gebäude der „Pan Confection Co.", 341 W. Erie Str., sammelte sich heute eine aus ungefähr dreihundert Männern und Frauen bestehende Menge von Ausständigen an, und es kam dort ebenfalls zu ähnlichen Auftritten. Auch hier schritt die Polizei ein. J. H. Wilson, der Leiter der Firma, erklärte, daß seine Arbeiter und Arbeiterinnen noch nicht am Streik wären und auch noch nicht daran gedacht hätten, da sie mit der Vereinigung der Zuckerbäcker der Westseite nichts zu tun hätten, jetzt aber durch diese Demonstration eingeschüchtert worden seien. Mehrere der Arbeiterinnen seien ohnmächtig geworden, während die Menge vor dem Gebäude gejohlt und gepfiffen habe. Wenn derartige Demonstrationen weiter vorkommen, fürchtet er, wird er die Fabrik schließen müssen. Wilson erklärte des weiteren, daß die Arbeiter der Firma mit ihrer Arbeitszeit zufrieden seien. Sie arbeiteten nur neun Stunden den Tag und einen halben am Samstag.

### Kurz und Neu.

* Die Vertreter der Einmachindustrie tagen im Hotel LaSalle und beraten auch über die Besserung der wirtschaftlichen Lage ihrer Angestellten.

* Claire G. Tandy hat auf bedingte Scheidung von Alfred O. Tandy, Sekretär der Franklin-Tandy Coal Co., wegen angeblich schweren Trinkens und wegen Mißhandlungen geklagt und verlangt einen Teil seines Jahreseinkommens von $20,000 als Nährgeld. Das Paar hat vor anderthalb Jahren geheiratet und ein halbes Jahr zusammengelebt.

**Dr. F. O. Carter**
**Auge, Ohr, Nase, Hals**

**Spezielle Preise für Brillen:**
Vergoldete ........$4, $5, $6, $7, $8
Massives Gold....$6, $7, $8, $9, $10, $12
Augenleiden behandelt.
22 Jahre an State Straße.
**Franklin O. Carter, M. D.**
Nr. 120 S. State Str., zweiter Floor, eine Tür nördlich von The Fair.
Täglich 9 bis 6, Sonntags 10 bis 12.
n25mifr*


### Vom Grundeigentumsmarkt.

**Große Fabrikanlage an N. Homan Ave. und W. Potomac Str. unternommen.**

Das Library Bureau, welches Büreaumöbel herstellt, hat zu durchschnittlich $22,507 jährlich auf zwanzig Jahre vom 1. September an ein zweistöckiges Gebäude gepachtet, welches Dante A. Raggio für das Geschäft auf dem ihm gehörigen Grundstück an der Südwestecke der Nord Homan Ave. und West Potomac Str., 287 bei 313 Fuß, mit $190,000 Kostenaufwand errichtet. Es wird eine durchaus moderne Fabrikanlage werden.

Die Eismaschinenfabrikanten Westerline-Campbell Co. hat von C. Myers die Liegenschaft auf der Südseite der Cornelia Ave., 125 Fuß westlich von Seminary, 50 bei 125 Fuß, und von E. J. Lehmanns Erben die an der Newport Ave., 216 Fuß westlich von Seminary, 75 bei 125 Fuß, gekauft, erstere zu nicht genanntem Preise, letztere zu $6000. Sie wird ein- und zweistöckige Gebäude zum Kostenpreise von $35,000 dort errichten.

H. A. Phillips hat sein Wohnhaus auf der Westseite der Bennett Ave., 175 Fuß nördlich von der 70. Str., Grund 75 bei 134 Fuß, zu $28,000 an William B. Treynor verkauft, B. L. Freeman das seinige an der Nordostecke der 7. Str. und Lake Ave., Wilmette, Grund 200 bei 360 Fuß, ebenfalls zu $28,000, an Vizepräsident Smithers von der Booth Fisheries Co.

Im Juni wurden im Grundbuchamt 5510 Verkäufe angemeldet, gegen 3880 im Juni des Vorjahres, ferner 4585 Hypotheken über insgesamt $22,305,054 gegen 2966, bez. $9,019,853 im Juni 1918. Unter dem Torrenssystem wurden 579 Verkäufe angemeldet, 322 im gleichen Monat des Vorjahres.

### Lohnendes „Handwerk".

Ein bewaffneter Wegelagerer hielt gestern abend Frank Dolfus, Ablieferungskutscher in Diensten des Tabakhändlers Thomas Sladen, vor dem Hause 2242 West 50. Pl., an und nahm ihm die für seinen Arbeitgeber eingezogenen $100 ab.

Vor dem Gebäude 5739 Meade Ave. wurde der 5418 Naragansett Ave. wohnhafte John Dell von drei Banditen überfallen und um seine goldene Uhr beraubt.

### Von Kraftwagen getötet.

An der Milwaukee und Nord Racine Ave. geriet der neunjährige Albert Blazek, 926 Milwaukee Avenue, heute unter die Räder eines von Albert Johnson, 1042 Nord Hamlin Ave., gelenkten Kraftwagens. Er erlag den erlittenen Verletzungen auf dem Wege nach dem Countyhospital.

* Mit ihrem aus Frankreich heimgekehrten Jugendgeliebten Leslie Tewksbury, Sohn eines Nachbarfarmers, soll aus Richardson, Ill., die Gattin von Karl Linden, einem Geschäftsmann, und Mutter von drei Kindern, nach Chicago durchgebrannt sein. Die hiesige Polizei sucht das Paar.

* Die Leiche von David Feder, dem jungen Chicagoer, welcher im Monasee bei Muskegon bei dem erfolglosen Versuch, seinen Freund Albert Weitzmann zu retten, den Tod fand, ist von zwei Insassen des dortigen Countygefängnisses geborgen worden, die sich den Bergungslohn von $100 verdienen wollten.

* Die Bundesbehörden forschen nach einer Person, die der Kleiderkünstlerin Andree Jennis, 428 Belden Ave., und auch Frau Harry Newman verschiedene verleumderische Briefe geschickt, letzterer mitgeteilt hatte, Andree habe der jungen Frau Newman den Eheliebsten abspenstig gemacht, was durchaus unwahr ist.

* Erbaulich schilderten Frau Grace Hinkens, 4542 Calumet Ave., und ihre erwachsene Tochter Katerine, wie sie Gatten und Vater, George H. Hinkens, Sekretär der Butler Street Iron and Foundry Works, mit vier verschiedenen „süßen Mädeln" in Kabarets usw. getroffen haben. Richter Sullivan verhandelt über die Scheidungsklage der Frau.

* Die Chicagoer Kabarettkünstlerin Leona Garrity, „Grace La Reaux", mußte sich gestern vor Bundesrichter Anderson in Indianapolis unter der Anschuldigung der Verausgabung falschen Geldes, welches der deshalb verurteilte T. J. Williams, früher Zeitungsgeschäftsführer in Lake Forest, hergestellt hatte, verantworten. Sie bekannte sich schuldig, der Richter verschob aber die Entscheidung. Sie ist 22 Jahre alt und geschieden.

### Todesfälle.

Nachstehend veröffentlichen wir die Namen der Deutschen, über deren Tod dem Gesundheitsamt Meldung zuging:

Ackermann, George, 65 J.; Riverside.
Bartelheim, Helene, 6539 Emerald Ave.
Haase, Richard, 4 Jahre.
Kuhn, Minnie, 73 J.; 724 W. 21. Place.
Peters, Anna, 2204 N. Central Park Ave.
Toll, Louis, 76 Jahre.
Will, Mary (geb. Pinnow), 55 J.; 2710 W. 22. Place.

## Bahn ist frei.

**Gutachten des Korporationsanwalts ermöglicht Lohnzulagen.**

**Arbeitsverbände gedulden sich.**

Stadtratsausschuß für Verfassungskonvent sucht Männer von Bedeutung zu veranlassen, sich als Delegaten zum Konvent erwählen zu lassen.

Die Bahn scheint frei für eine Befriedigung der Lohnforderungen der städtischen Angestellten, die mit den für sie ausgeworfenen Löhnen nicht zufrieden sind, und mit einem Streik gedroht haben. Korporationsanwalt Samuel A. Ettelson unterbreitete heute dem stadträtlichen Finanzausschuß ein Gutachten, daß Fonds einer Verwaltungsabteilung, die für einen bestimmten Zweck ausgeworfen sind, für einen anderen Zweck verwandt werden können, doch müssen sie innerhalb derselben Abteilung verausgabt werden und dürfen die Gesamtbewilligung für die Abteilung nicht übersteigen. Das macht es möglich, Gelder für Lohnzahlungen zu verwenden, die ursprünglich für einen anderen Zweck bestimmt sind. Auf Grund dieses Gutachtens benachrichtigte der Finanzausschuß heute die Vertreter der Arbeiterverbände, deren in städtischen Diensten stehende Mitglieder mit ihren Löhnen nicht zufrieden sind, sondern Zulagen verlangten und mit einem Streik drohten, daß der Ausschuß ihre Forderungen von heute nachmittag an erwägen und zu befriedigen suchen würde, und ersuchte sie, sich noch weiterhin in Geduld zu fassen, da die Streitfragen heute und morgen erledigt werden würden.

Die Vertreter der betreffenden Verbände erklärten sich mit dem Vorschlag zufrieden, doch ließ Irwin Knott, Vertreter dreier Elektrikerverbände, den Ausschuß wissen, daß er sich nicht zufrieden geben würde, wenn seine Forderungen nur teilweise erfüllt würden. „Ich halte zu meinen Verbündeten", erklärte er vielsagend. „Wenn nicht alle befriedigt werden, werden alle zusammenhalten und handeln." Es klang wie eine Drohung mit einem Sympathiestreik und wurde auch von Mitgliedern des Finanzausschusses dahin aufgefaßt.

Einstweilen aber ist die Gefahr eines Streiks in wichtigen Verwaltungsabteilungen der Stadt vermieden.

Das Gutachten des Korporationsanwalts, daß die Uebertragung von Geldern aus einem Fonds in einen anderen Fonds derselben Verwaltungsabteilung zulässig sei, war nicht absolut. Das Gutachten erklärte, daß viele Fragen, die aufgeworfen worden seien, von den Gerichten noch nie entschieden worden seien, daß sich daher nicht feststellen lasse, wie die Gerichte entscheiden würden. Der Ausschuß beschloß daher, jeden einzelnen Posten der Budgetvorlage, der geändert werden muß, dem Korporationsanwalt zur Begutachtung vorzulegen, ehe er dem Stadtrat unterbreitet wird. Ein Vorschlag, ihn auch dem Mayor zu unterbreiten, der das letzte Wort hat u. jeden Posten vetieren kann, wurde fallen gelassen, zugunsten eines anderen Vorschlages, den Mayor zu den Sitzungen des Ausschusses einzuladen. Ein aus den Aldermen Lipps, Kostner und Walker bestehender Ausschuß überbrachte dem Mayor die Einladung, kehrte aber mit der Antwort zurück, daß der Ausschuß die Abteilungsvorstände vorladen solle, die mit den Einzelheiten in ihren Abteilungen vertraut seien.

Der Ausschuß wird daher erst die Vorstände der einzelnen Verwaltungsabteilungen, in denen sich unzufriedene Angestellte finden, vorladen, und mit ihnen besprechen, welche Gelder für Lohnzwecke verwandt werden können. Dann wird er die Vertreter aller Angestelltenklassen, die Lohnzulagen verlangt haben, vorladen und versuchen, ihre Forderungen zu befriedigen. Ist genügend Geld dafür vorhanden, gut und schön. Ist nicht genügend Geld vorhanden, so werden die Arbeiterverbände ihre Forderungen mäßigen müssen. „Wenn sie nicht zufrieden sind und an den Streik gehen," erklärte Ald. Kostner," so tragen sie die Schuld."

Die Uebertragung von Fonds für Lohnzwecke wird natürlich Einschränkung der Ausgaben für andere Zwecke nötig machen.

### Der Verfassungskonvent.

Der stadträtliche Ausschuß für den Verfassungskonvent beschloß heute, eine Konferenz auf Freitag nachmittag einzuberufen, zu der Vertreter einer Anzahl geschäftlicher und bürgerlicher Vereinigungen, bekannte Bürger und die Mitglieder der demokratischen und republikanischen Countyparteileitungen geladen werden sollen, um Pläne für die Wahl von tüchtigen Männern zu Delegaten zum Verfassungskonvent zu besprechen. Die Teilnehmer an der Konferenz sollen helfen, Männer von derartigem Schlag zu veranlassen, sich als Kandidaten für Delegatenposten aufstellen zu lassen. Eingeladen werden sollen die folgenden Männer: David E. Shanahan, Oberstadtrichter Harry Olson, Oberrichter Orrin N. Carter, George E. Cole, A. D. Wilder, Charles H. Wacker, Joseph Cummings, Pastor Melville P. Boynton, Henry Zander, Samuel Insull, Walter H. Wilson, B. A. Eckhart, Simon O'Donnell, Douglas Sutherland, Otto Kerner, Shelby M. Singleton, Walter L. Fisher, Levy Mayer, Robert McMurdy, Graham Taylor, Fred W. Upham, Wallace Clark, Isaac Rothschild, Charles W. Folds, Pfarrer Gordon, Roger C. Sullivan, Carter H. Harrison, Roy O. West, E. J. Frundage, Charles S. Deneen, John Fitzpatrick, Frau Joseph T. Bowen, Dr. Ernst Freund, Clarence Darrow, Harris Keeler, Peter Reinberg, Chas. N. Goodnow, Countyrichter Thomas F. Scully, Maclay Hoyne, Edward E. Dunne und Mayor Thompson. In dieser Liste ist die organisierte Arbeiterschaft durch Fitzpatrick und O'Donnell vertreten. Sechzehn sind Politiker oder haben politische Aemter inne. Die Prohibitionisten sind durch Pastor Boynton und Robert McMurdy vertreten.

Außerdem sind Vertreter der folgenden Verbände zu der Konferenz geladen: Association of Commerce; Illinois Bankers Association; Cook County Grundeigentumsbörse; Chicago Grundeigentumsbörse; Illinoiser Anwaltskammer; Chicagoer Anwaltskammer; Union League Club; Illinois Farmers Institute; Chicagoer Gewerkschaftsrat; Verbündete Vereine für örtliche Selbstregierung; Illinois Veterans of World War; City Club; Citizens Association; Chicago Federation; Chicago Political Equality League; Equal Suffrage Association; Womens City Club; Chicago Greater Federation; Dry Chicago Federation; Juvenile Protective Association; Civil Service Reform Association.

### Mit Wissen und Vorbedacht.

**So behauptet Hilfsstaatsanwalt sei der Mord an P. Volland verübt worden.**

In dem vor Richter Brentano geführten Mordprozeß gegen die 60 Jahre alte Witwe Vera Trepagnier, die angeklagt ist, am 5. Mai den Kunsthändler Paul J. Volland in seinem Bureau im Garland-Gebäude, 58 Ost Washington Str., erschossen zu haben, wurden heute die Eröffnungsansprachen gehalten.

Hilfsstaatsanwalt Dwight McKay schilderte die Tat als eine sorgfältig, mit Wissen und Vorbedacht begangenen Mord. Er gab zu, daß die Angeklagte dem Volland ein kleines Bild von George Washington zwecks Herstellung von Abdrücken lieh, und daß ihr dafür eine gewisse Summe Geldes bezahlt werden sollte, behauptete aber, daß alle andere von Frau Trepagnier nach ihrer Verhaftung der Polizei gemachten Angaben nicht den Tatsachen entsprächen.

Volland, sagte der Hilfsstaatsanwalt, habe weder Drohungen gegen die Angeklagte ausgestoßen, noch habe er sie gewürgt, oder sonstwie tätlich angegriffen. Daß die Frau die Tat sorgfältig geplant habe, gehe aus dem Umstand hervor, daß sie sich bei einen Angestellten genau nach Volland erkundigt, am Tage vor dem Morde einen automatischen Revolver nebst Patronen von Montgomery Ward & Co. gekauft und sich dem Verkäufer gegenüber damit gebrüstet habe, daß sie mit der Handhabung von Schießwaffen wohl vertraut sei.

Als Volland am Tage der Schießerei den Vorschlag gemacht habe, die Angelegenheit betreffs des ihr zu zahlenden Geldes mit seinem Anwalte zu besprechen, habe die Frau erbittert gesagt: „Ich bin nicht gekommen, um mit Ihrem Anwalt zu unterhandeln, von Ihnen verlange ich Abrechnung." Gleich darauf sei der Schuß gefallen, der Volland tot niedergestreckt habe und von Richter Windes habe Frau Trepagnier dann wenige Tage später, als ihr um Herabsetzung ihrer Bürgschaft nachgesucht, zugegeben, daß sie den Schuß abgegeben habe. Ihre Schuld werde zudem auf Grund der Aussagen von Augenzeugen über jeden Zweifel erhaben von der Staatsanwaltschaft nachgewiesen werden.

Die Ansprache des Verteidigers Leo LeBosky war ein Appell an die Milde und Nachsicht der Geschworenen. Frau Trepagnier, sagte er, sei im Grunde ihres Herzens keine Mörderin. Sie entstamme einer angesehenen Familie im Süden, sei früher sehr wohlhabend gewesen, unverschuldet aber in bittere Not und Armut geraten. Das Bild Washingtons sei zuletzt ihr ganzes Hab und Gut gewesen, und als Volland ihr dieses genommen, habe er ihr alles, ihr „Brot und Butter" genommen. Kummer und Sorgen hätten schwer auf ihr gelastet und Volland habe sie durch seine Nörgeleien und Beleidigungen in einen Zustand versetzt, in dem sie ihrer Sinne nicht mehr mächtig gewesen sei.

Als erster Zeuge wurde von der Anklagebehörde J. Miller, der Angestellte der Firma Montgomery Ward & Co., verhört, der der Frau Trapagnier den Revolver verkauft haben soll, mit dem Volland erschossen wurde.

Der 20 Jahre alte John Donahue, 1137 Fulton Str., hat sich vor Richter Sabath unter der auf Mord lautenden Anklage zu verantworten. Er ist beschuldigt, am 22. Oktober vergangenen Jahres die 23 Jahre alte Elanore Carlson, die in dem genannten Hause bei seiner Mutter wohnte, erschossen zu haben. Nach Angabe der Polizei verfolgte Donahue das Mädchen mit Liebesanträgen und griff zum Revolver, als er damit zurückgewiesen wurde.


**Wichtig für Männer.**

Wenn Aerzte od. Arzneien Euch nicht helfen, versucht unsere erprobten Heilmittel, die selten fehlschlagen, bei folgenden geheimen Krankheiten: Formulare Nr. 1 und 2 heilen die meisten noch so hartnäckigen Fälle von geheimen Krankheiten und Drüsenleiden, wie Katarrh-Auswürfe und Eay im Urin. Preis $1.00 die Flasche. — Doktor Tuckers Blut-Specific für Blutvergiftung in allen Stadien. Preis $2.00 die Flasche. —Prof. Dr. Bols Stärkungspastillen für Männerschwäche, schlaflose Nächte, Nervosität, Melancholie und nicht zufriedenstellendes Eheleben. Preis $1.00 die Schachtel 3 für $2.50. Die obigen Heilmittel sind nur bei uns zu haben

**Behlkes Deutsche Apotheke,**
**775 Süd State Straße, Chicago, Ill.**
fwisonmi*


## Gegen die Kaiserprozessierung.

London, 9. Juli. („Universal Service".) In einflußreichen britischen Kreisen werden immer mehr Stimmen dagegen laut, daß der frühere deutsche Kaiser Wilhelm in England prozessiert werden sollte. Sir Herbert Reild erklärte in einer Ansprache vor der britischen Reichsvereinigung: „Ich will nicht verstanden sein, daß ich gegen einen internationalen Gerichtshof etwas einzuwenden habe, aber ich kann nicht den früheren Kaiser allein für deutsche Uebeltaten verantwortlich machen, denn die ganze deutsche Nation stand in jeder Beziehung hinter ihrem Kaiser. Weshalb also den Kaiser prozessieren". Sir Valentine Chirol gab seiner Ansicht wie folgt Ausdruck: „Die Verantwortlichkeit einer Prozessierung des früheren Kaisers würde fast ganz auf Großbritannien lasten, denn es ist kein Geheimnis, daß Präsident Wilson und der Ministerpräsident Clemenceau nur ungern dafür gestimmt haben. Falls Holland den früheren Kaiser ausliefern oder falls er nach Deutschland fliehen sollte, das ihn zweimal aufgegeben hat, dann würde er vielleicht nach England gebracht werden zu einer Zeit, in der jeder seiner friedfertigen Beschäftigung nachgehen sollte. Was würde es bezwecken, das britische Volk durch einen solchen Sensationsprozeß in Aufregung zu versetzen? Wenn er dann wirklich verurteilt werden sollte, nachdem seine Verteidiger soviel als möglich internationalen Schmutz aufgerührt haben werden, dann würde er höchstens in die Verbannung geschickt werden, und Großbritannien würde für seine Sicherheit verantwortlich gehalten werden. Die Tatsache allein, daß der frühere Kaiser in London prozessiert wird, würde uns jedenfalls nicht bloß die Verachtung der Deutschen, sondern auch die von Neutralen einbringen, und das Junkertum würde die Gelegenheit wahrnehmen, um den früheren Kriegsherrn von der Mißachtung zu befreien, in der er heute vor der Welt steht.

## Scheidemann erholt sich.

(Berichtet vom „Universal Service".)

Mailand, Italien, 9. Juli. („Universal Service".) Philipp Scheidemann, der vormalige deutsche Kanzler und Führer der Mehrheitssozialisten, ist zu Brissago am Lago Maggiore eingetroffen, um einen Monat hindurch der Ruhe zu pflegen.

## Lage in Italien besser?

Paris, 9. Juli. (Meldung der Havas-Agentur.) Depeschen aus Rom sprechen von einer anhaltenden Besserung der Lage, wenigstens in den meisten der italienischen Städte, wo Unruhen wegen der hohen Lebenspreise vorgekommen waren.

Eine auffallende Ausnahme bildet jedoch Bari am Adriatischen Meere, wo ein Generalstreik proklamiert worden war.

## Kleine Kriegsdepeschen.

**Durch Sibirien über Amerika nach Böhmen.**

San Diego, Cal., 9. Juli. Tausend tschechoslowakische Soldaten, die letzten Donnerstag aus Sibirien im Camp Kearny eintrafen, werden Ende der Woche über Washington nach Newport News, Va., fahren, um von dort nach Frankreich und weiter per Bahn nach ihrer böhmischen Heimat zu gehen. In Washington ist eine Parade geplant. Heute defilieren die Truppen im Camp von Brig.-General Frederick Strong. Zumeist haben sie vor über 4 Jahren ihr Land verlassen. Von der früheren österreichischen Regierung zum Dienst einberufen, desertierten sie bei der ersten Gelegenheit zu den Russen, um sich später gegen die Bolschewiki nach Sibirien durchzukämpfen. Die Offiziere tragen meistens vom amerikanischen Roten Kreuz gelieferte Uniformen, auch bemüht man sich, die Mannschaften neu einzukleiden.

**Diner für Asquith.**

Koblenz, 9. Juli. Herbert H. Asquith, früherer britischer Premier, kam heute von einer Besichtigungsreise durch das britische Besetzungsgebiet hier an und war der Ehrengast bei einem von Generalmajor Henry T. Allen, neuem Kommandeur der amerikanischen Truppen in Deutschland, gegebenen Diner. Asquith will mehrere Tage in diesem Distrikt verweilen.

**Portugal feiert Sieg.**

Lissabon, 9. Juli. Portugal wird den 14. Juli fortan zum Feiertage erheben zur Erinnerung an die Friedensunterzeichnung. Er wird den Namen Siegestag führen.

**Zurückgekehrte Truppen.**

New York, 9. Juli. Die folgenden fünf Transportdampfer, „Nansemond" von Brest, Frankreich, kommend; „Marica" und „Rex of Italia" von Marseille, sowie „Santa Olivit" und „Deepwater" von Bordeaux kommend, trafen heute mit 310 Offizieren und 10,584 Mannschaften an Bord im New Yorker Hafen ein. Generalmajor E. P. Lawlor von Columbus, Ohio, der vor Jahresfrist als Führer der 73. Leibgarde der 37. Division nach Frankreich geschickt wurde, war der Oberbefehlshaber der Heimkehrenden.

**Treten in den Ausstand.**

Peoria, 9. Juli. Die Mehrzahl der 120 Angestellten der „Corn-Products Refining Compagny"-Anlage in Pekin haben heute vormittag die Arbeit niedergelegt. Sie hatten verlangt, daß nur „Unionleute" in der Fabrik arbeiten sollen, und zugleich um eine Antwort bis heute Morgen gebeten, aber sie erhielten keine solche. Eine Anzahl Leute ist aber trotzdem an die Arbeit gegangen und der Superintendent der ganzen Anlage W. Lawton, erklärte, die Fabrik würde nicht geschlossen werden und jeder Angestellte, der Arbeit wünsche, könnte sie erhalten.

**Weitere Armeeverluste.**

Washington, 9. Juli. Die Armeeverlustliste enthielt heute die Namen von 26 Gefallenen, wie folgt:

Sergeanten Henry P. Casey, Wm. J. West, Honolulu, Hawaii.
**John H. Bisset, 1055 Wilson Ave., Chicago.**
Clifton A. Smith, Utica, Miss.
Korporale Gustaf E. Carlson, Middletown, Conn.
Thomas R. Mason, Ada, Okla.
Herbert Toll, Habana, Kuba.
Gemeine Dart H. Balch, Turlock, Cal.
John Janzen, Salem, Ore.
Gus. Johnson, Jamestown, N. Y.
**Harry Lamberg, Earl Rogers, Joliet, Ill.**
Nestor M. Lopez, Los Padillaz, N. M.
Geo. Love, Cozed, Neb
Jas. R. Love, Junction City, Kas.
Walter E. Roberts, Annabale, Minn.
Wm. Roberts, Humboldt, Kas.
Harry J. Campbell, Troy, N. Y.
Robt. J. Eckweiler, Notch, Pike County, Pa.
Chas. W. King, Manly, Ia.
Geo. W. Mew, Insel Wight, England.
Manley Mulliner, Nicholson, Pa.
Geo. W. Quinn, Charlotte, N. Y.
Jeremiah L. Savage, Lawrence Mass.
Russell R. Webb, Coshocton, Ohio
John L. Connolly, Lowell, Mass.
Geo. D. Geesa, Fair Oaks, Ind.
Julian Polaco, Sandoval, N. M.

### Dreifacher Inquest.

Ein Inquest über den Tod des Sonderpolizisten Anthony Weiland von Blue Island, des siebenjährigen Karl Rupka, 491 Union Str., Blue Island, und von Anthony Tacholski von Burr Oak wurde in der Stadthalle von Blue Island abgehalten. Alle Drei kamen bei einem Kampf vor der Tanzhalle an Burr Oak und Winchester Avenue in Blue Island am Dienstag voriger Woche ums Leben. Tacholski schoß auf Weiland und dieser auf jenen, aber Weilands Kugel traf den Knaben. Der Wahrspruch lautete auf Notwehr im Falle von Weiland, auf Tod durch Zufall im Falle von Rupka und auf Mord im Falle von Tacholski.

### Verbrechen in Evanston.

In Evanston sind gestern drei Einbrüche verübt worden. Jesse McCann, 2305 Prairie Ave., berichtete, daß Einbrecher ihm Silberzeug und geschliffenes Glas im Werte von $250 geraubt hätten. A. R. Rake, 1220 Grant Str., meldete den Verlust von vier Hühnern, und F. L. Spencer, 2026 Lincoln Str., teilte der Polizei mit, daß aus seinem Kraftwagenschuppen zwei Reifenüberzüge im Werte von $45 gestohlen worden seien.

### Lehnt Orden ab.

Der frühere Bundessenator James Hamilton Lewis ist heute nach Washington abgereist, um sich mit Präsident Wilson zu besprechen. Vorher hatte er ein Schreiben an den König der Belgier gerichtet, in welchem er den ihm vom König verliehenen Orden unter Hinweis auf das Gesetz ablehnt, welches Bundesbeamten die Annahme von Orden fremder Mächte verbietet.

* In einem Warenhause an der State Straße wurde heute die 35jährige Helene Bornwald aus St. Louis unter Anklage des Diebstahls eines seidenen Umhangs und anderer Artikel verhaftet; auch der Abzugskanalinspektor Edward David aus St. Louis, der in ihrer Gesellschaft war. Die Polizei behauptet, die Frau sei eine alte, geriebene Ladendiebin.

* Wer sein Grundeigentum verkaufen will, erreicht schnell seinen Zweck durch eine kleine Anzeige in der „Abendpost".

## Bauerlaubnisscheine

6506—08—10 N. Ashland Ave., vierstöck. Backstein Apartmentgebäude; Neils Buck, $60,000.
6118 S. Artesian Ave., einstöck. Backstein Bungalow; E. C. Arthur, $5000.
6548 S. Whipple Str., einstöck. Backstein-Bungalow; E. C. Arthur, $5000.
4814 Cortez Str., einstöck. Backstein-Residenz; Steve Peckoris, $5000.
7514 Clyde Ave., einstöck. Backstein-Residenz; J. B. Brown, $5500.
7649—51 Luella Ave., zweistöck. Backsteingebäude; J. B. Brown, $5500.
8014—43 Escanaba Ave., einstöck. Backst...; J. B. Brown, $5500.
4401—03 W. Adams Str., dreistöck. Backstein Apartmentgebäude; M. Wolbach, $40,000.
3601—03 W. Polk Str., dreistöck. Backstein Apartmentgebäude; M. Wolbach, $40,000.
Südostecke Kenmore und Ardmore Ave. Kirche; Church of Atonement, $30,000.
7701 Oglesby Ave., einstöck. Backstein-Residenz; H. C. Anderson, $8000.
7705—21 Oglesby Ave., einstöck. Backstein Bungalow; H. C. Anderson, je $5000.


Kinder Schreien
NACH FLETCHER'S
CASTORIA

An der Nordwest-Ecke von Adams und Clark Str. ist The Merchants Loan & Trust Company Bank gelegen, bereit Euch in jeder Art von Bankgeschäft zu bedienen.

Obgleich dies eine von Chicagos größten Banken ist, so ist sie doch nicht zu groß, um für die Interessen ihrer kleinsten Einleger zu sorgen.

Euer Sparkonto ist hier gern gesehen und wertgeschätzt.

Alle bei dieser Bank am oder vor Montag, dem 14. Juli, gemachten Einlagen tragen 3% Zinsen vom 1. Juli an.

The Merchants Loan and Trust Company — Oldest Bank in Chicago

Gegründet 1857

Kapital u. Ueberschuß $12,000,000

112 West Adams Str.

ji1,3,7,9,11

Eure Ersparnisse bringen Zinsen 4 mal das Jahr in der ältesten Bank auf der Nordwestseite

Krause State Savings Bank

1341 Milwaukee Ave.

— am —

1. Juli, 1. Okt., 1. Jan., 1. April

Laßt Euer Geld zum vollen Werte arbeiten.

Neue Einlagen, die bis 12. Juli gemacht werden, ziehen Zinsen vom 1. Juli an.

ji1,5,9,11

Foreman Bros. Banking Co.

S.-W.-Ecke LaSalle u. Washington Str.

Check-Kontos erwünscht. 3% Zinsen bezahlt auf Spareinlagen

Grundeigentumsdarlehen auf verbessertes Chicago Grundeigentum zu den niedrigsten Raten geliehen.

Allgemeines Bankgeschäft

Kapital u. Ueberschuß $2,000,000

ian14frsonmi*

Geldsendungen — nach — Deutschland u. Deutsch-Oesterreich sowie Tirol, Böhmen, Mähren, Slavonien, Kroatien, Polen, Elsaß-Lothringen, Luxemburg und linke Rheinseite.

Liberty-Bonds kauft und verkauft

K. W. KEMPF,

Tel.: Main 4491. 120 N. La Salle Str. Offen 9—5. Sonntags 10—12.

m4mifamo*

Geldsendungen nach Deutschland, Deutsch-Oesterreich, Tirol, Böhmen, Mähren, Slavonien, Kroatien, Polen, Elsaß-Lothringen, Luxemburg und linke Rheinseite. Wir kaufen und verkaufen

LIBERTY BONDS

J. V. Zinner & Co.

619 W. North Ave. Tel. Diversey 8287.
6107 S. Ashland Ave. Tel. Blvd. 6570.

28av,*3

Geldsendungen unter voller Garantie zu den billigsten Tageskursen.

Schiffskarten

Wm. Schoefernacker,

4156 Wentworth Ave.

Täglich offen von 9—8 abends, am Sonntag von 9—12 mittags.
Telephon............Boulevard 2863.

jl5sasonmi1mt

Geld zu verleihen auf Grundeigentum zu den günstigsten Bedingungen.

Vorzügliche erste Hypotheken zu 5½% und 6% Zinsen stets an Hand.

A. Holinger & Co. (Inc.)

Lumber Exchange Bldg., 11 S. La Salle Str.
Telephon: Randolph 1191. ol6misason*

* Wer sein Grundeigentum verkaufen will, erreicht schnell seinen Zweck durch eine kleine Anzeige in der „Abendpost".

## Gesundheits-Kontrolle:

**Wohlbefinden der Columbia-Studenten systematisch gefördert.**

Zwangsweiser Unterricht in der Kunst, gesund zu bleiben, ist für die Studenten der Columbia-Universität eingeführt worden.

Ueber jeden einzelnen Studenten wird genau Buch geführt, sein Gesundheitszustand wird genau von speziell für diesen Zweck trainierten ärztlichen Fachgelehrten beobachtet, um gleich Abwehrmaßregeln ergreifen zu können, wenn die Gesundheit des einzelnen, und mit ihr, die der Gesamtheit, bedroht ist.

Gesundheitsatteste sind heute wohl in den meisten Universitäten eine Vorbedingung für die Aufnahme. Die Columbia-Universität wird diese auch nach wie vor fordern, aber außerdem noch gewisse Versuche betreffend die geistigen Fähigkeiten des Studenten anstellen, um zu entscheiden, ob es sich überhaupt lohnt, daß er vier Jahre seines Lebens auf einer Universität zubringt.

Der neue Student wird mit den Ergebnissen der Gesundheitsprüfung bekannt gemacht werden, und, wenn er in irgend einer Beziehung eine Behandlung benötigt, wird man ihm behilflich sein, diese aus den allerbesten Quellen zu erhalten.

Immerhin kann sich der Student seinen Arzt selber auswählen, mag es sich nun um einen gewöhnlichen Arzt, einen Chirurgen, Zahn- oder Augenarzt handeln, aber er hat keine Möglichkeit, sich seinen „ärztlichen" Verpflichtungen zu entziehen, denn sonst muß er unter Umständen das College verlassen oder verliert mindestens einen Teil seiner Privilegien.

Gleichzeitig mit dem Beobachten der Gesundheit des einzelnen geht aber auch die Beobachtung des Gesundheitszustandes der gesamten Universität Hand in Hand. Sobald irgendwo ein verdächtiges Niesen oder Husten ertönt, muß es an der zuständigen Stelle gemeldet werden, damit nicht erst eine Epidemie die Krankheit, die sonst noch im Keime hätte erstickt werden können, verbreitet.

Aber nicht nur auf Krankheiten erstreckt sich dieser Gesundheitsdienst, sondern kleine ungesunde Gewohnheiten und Fehler, die vielleicht später zu Uebeln führen könnten, werden nach Möglichkeit ausgerottet. Zur Durchführung dieses Planes wird von jedem Studenten gefordert, daß er mindestens zwei Sorten Sport im Freien und zwei Sorten im Zimmer als Zeitvertreib lernen soll, und man hofft, durch diese Mittel dem Idealzustande, der einen gesunden Geist in einem gesunden Körper verlangt, nach Möglichkeit nahezukommen.

Die Anregung zu diesen Plänen haben die Erfahrung gegeben, die man mit dem „Student's Army Training Corps" gemacht hat, das bekanntlich gebildet wurde, als die Vereinigten Staaten sich am Weltkriege beteiligten.

Im Plan sind jede Woche drei bis fünf Stunden körperliche Uebungen während der ersten zwei Studienjahre vorgesehen. Die Kurse werden genau wie sonst Universitätskurse gehandhabt werden: die Mitglieder der Klasse A müssen regelmäßig dreimal in der Woche einen bestimmten Sport ausüben, während die zu der Klasse B gehörenden Studenten in genau vorgeschriebenen Kursen sich weiterbilden müssen.

## Rastus' Rettung.

In einem Washingtoner Klub kam man eines Abends auf die Leiden des Alters zu sprechen, und da erzählte Kongreßrepräsentant James B. Cantrill aus Kentucky:

Auf einem großen ländlichen Anwesen wurde vor einiger Zeit ein Bulle so gefährlich, daß man es für notwendig hielt, einen Tierarzt kommen und dem Tiere die Hörner abnehmen zu lassen. Nachdem der Tierarzt die aufgetragene Arbeit verrichtet hatte und als er sich auf dem Heimwege befand, traf er auf der Landstraße einen alten Neger, der langsam daherkam.

„Ach, ich bin so froh, Doktah," sagte der Farbige, als er des Veterinärs ansichtig wurde, „daß Sie dem Bullen da die Hörner abgeschnitten haben."

Dabei zeigte das Gesicht des Alten tatsächlich die Erleichterung, die er empfand. Indessen fragte der Tierarzt doch:

„So? Das macht Sie so froh, Rastus?"

„Ja, Doktah," antwortete der Neger. „Das ist so: Ich bin zu alt zum Aufdiebäumeklettern, und zu jung zum Sterben."

— Der Kalender:. Hans: „Du, Vota, wie wissen denn die Astronomen scho' im voraus, daß a Sonnenfinsternis oder a Mondfinsternis kummt?"

Vater: „Du dummer Bua, dös steht doch alle Jahr im Kalender drin. Moanst, die Astronomen lesen koan Kalender?"

Eine böse Sieben, welche eifersüchtig ist, ist eine böse Vierzehn.

## Die Schmugglerin.

Wir saßen im Atelier eines bekannten Malers, dessen neueste Bilder wir soeben einer näheren Betrachtung unterzogen hatten.

Der freundliche Wirt reichte uns Zigaretten und betonte dabei scherzhaft, es seien aber keine geschmuggelten!

Außer uns Herren zündete sich auch Fräulein S. ein Zigarettchen an, während Gräfin W. bemerkte, sie dürfe unter keinen Umständen jetzt rauchen, da sie in einen Bazar müsse, wo sie etwas zu essen verpflichtet sei und zwar an zwei Stellen, das sei sozusagen abgemacht und versprochen; wenn sie aber geraucht habe, könne sie nichts essen. Uebrigens — beim Zigarettenschmuggeln sei sie einmal gründlich hineingefallen. Man habe das Versteck, in dem sie tausend Zigaretten verborgen gehabt, entdeckt, und sie habe ungefähr den ganzen Wert der Ware noch einmal bezahlen müssen.

„Das war ärgerlich," sagte Fräulein S., und die temperamentolle Gräfin erwiderte: „Ich war auch so wütend, daß ich sie alle zum Fenster 'nauswarf, nachdem ich den Zoll bezahlt hatte.... Jetzt bin ich schlauer, ich hab' ein Versteck, das Niemand ausfindet."

Man verlangte, sie solle das Versteck nennen, aber sie weigerte sich standhaft.

Nachdem dann Fräulein S. erwähnt hatte, daß ein Vetter derartige Sachen für sie zu besorgen pflege, er tue das auch recht gern, habe aber allerdings sich neulich geweigert, für seine Tante einige neue Milchkocher, die für eine Verwandte bestimmt waren, über die russische Grenze zu schmuggeln, was man ihm als Mann nicht verdenken könne, denn die Ansprüche auf Gefälligkeit dürften auch nicht zu weit getrieben werden, — wurde dies Gespräch immer weiter fortgesponnen, und fast jeder in der kleinen Gesellschaft konnte ein Erlebniß erzählen, das mit dem Schmuggel zusammenhing. Einer hatte die Zigarren zwischen Manteltuch und Pelzfutter eingenäht und glücklich in die Fremde geschafft, ein Anderer hatte das Pech gehabt, fünfzehn Zigaretten, die er zum persönlichen Gebrauch in seiner Brusttasche getragen, verzollen zu müssen. Dann kamen Geschichten von Seiden- und Spitzenschmuggel, von Chicanen an der Grenze und so fort.

Professor H. nur war eine Zeit lang ganz still und lediglich ein aufmerksamer Zuhörer gewesen.

Endlich, als eine Pause im Gespräch entstand, weil wohl alle Anwesenden ihre Erfahrungen und diejenigen ihrer Bekannten ausgekramt haben mochten, nahm er das Wort. Er lächelte fein, während er, die Ellbogen auf die Knie gestützt, die Fingerspitzen an einander gelegt, vor sich hinblickte.

„Ich kann auch von einem Erlebnis berichten", sagte er, „und das ist meiner Frau passiert. Vor zehn Jahren war's, und wir hatten zum dritten Male Paris besucht, meine Frau und ich. Wir waren damals drei oder vier Jahre verheiratet. Meine Frau hatte eine leidenschaftliche Vorliebe für Spitzen, und unsere Anwesenheit in Brüssel hatte sie schon die ersten Male zum Ankauf wertvoller Spitzen benutzt. Mochte sie! Schließlich hatte ich ja auch nichts dreinzureden, sie besaß ihr eigenes Vermögen. Was mir aber nicht gefallen hatte, war: daß sie die Spitzen um den Leib wand und über die Grenze schmuggelte."

Die Gräfin und Fräulein S. warfen sich einen Blick zu.

„Und das Resultat war?" fragte die Gräfin mit keckem Aufwerfen ihres durch einen kühnen Hut-Aufbau gekrönten Hauptes. „Das Resultat?..."

„Sie tat es doch."

„Ah!"

„Das erste, das zweite Mal —"

„Und das dritte Mal?"

„Auch."

„Aber?"

„Ja, da passierte eben unser Erlebnis.... Ich hatte sie freilich gewarnt, gründlich. Aber sie wollte meine Gründe nicht gelten lassen. Ich sagte: „Würdest Du je eine goldene Uhr vom Tische nehmen oder einen Brillantring, der einem anderen gehört? Oder würdest Du für 600 Mark in einem Geschäft kaufen und nachher behaupten, Du habest nur für vierhundert gekauft? Oder beim Kartenspiel mogeln? Oder auch nur einem Gaste Brombeerwein als Bordeaux vorsetzen?".... Da lachte sie mich aus, meinte, ich wäre ein hypochondrischer langweiliger, pedantischer und wahrscheinlich auch heuchlerischer Philister — und begann in der nächsten Minute, sich für zehntausend Mark kostbare Valenciennes-Spitzen um den Leib zu winden. Ich schwieg und — duldete." „Edler Dulder!" warf die Gräfin lächelnd ein.

Der Professor erwiderte das Lächeln gutmütig, machte eine kleine Pause und begann dann von neuem:

„Wir fuhren also von Brüssel ab, erreichten die Grenze und folgten dem Befehl, uns und unsere Koffer zur Musterung zu stellen....

Es fiel mir gleich auf, daß der Beamte meine Frau auffallend scharf fixierte. „Steuerbares?" — „Nein", sagte sie. „Seide? Spitzen?" — „Nein!" — „Im Koffer oder sonstwo?" — „Sie hören doch, nein!" Sie wurde ängstlich, die Umstehenden sahen sie so seltsam an, der Mann betrachtete sie immer schärfer; es war eine Situation, die sie wohl ihrer ärgsten Feindin nicht gewünscht hätte. Es kam aber noch schlimmer. „Haben — Sie auch am Körper nirgends Spitzen verborgen?" — Sie nahm alle Kraft zusammen, doch ihr „Nein" kam diesmal kaum hörbar heraus. Da machte der Beamte eine höfliche Bewegung und sagte ruhig, aber bestimmt: „Bitte, wollen Sie mir folgen?" Meine Frau wankte und sah sich hilfesuchend nach mir um. Es half nichts — si mußte den schweren Gang antreten .. in das Untersuchungszimmer gehen, wo eine eigens für solche Fälle angestellte Frau sie genau durchsuchen sollte. Sie wußte, was ihr bevorstand. Sie tat mir in diesem Augenblick herzlich leid.... Als sie nach einer halben Stunde wieder herauskam, erkannte ich sie kaum wieder. Ich ging ihr ein paar Schritte entgegen, um sie zu unterstützen. Ihr Gesicht war rot vom Weinen und sie schluchzte noch ein einem fort. Ganz gebrochen hing sie sich an meinen Arm. Sie sprach zuerst kein Wort, auch im Coupe nicht. Nachdem wir schon wieder eine Weile gefahren waren, umarmt sie mich plötzlich — man konnte uns in unserem Eckplätzchen nicht sehen — und flüstert an meinem Ohr: „Verzeihst Du mir?" Ich drückte ihr nur die Hand. Da erzählte sie denn, daß sie den hohen Zoll habe zahlen und ihre kostbaren Valeniennes-Spitzen für zehntausend Mark habe dort lassen müssen.

Der Professor hielt inne. Man bedauerte die arme kleine Frau und sagte mit lebhaftem Interesse, wie es denn gekommen sei, daß der Beamte Verdacht geschöpft habe? Der Professor erwiderte, ein Herr sei gleich nach Ankunft des Zuges zu den Beamten herangetreten und habe es verraten.

„Und haben Sie herausbekommen, wer — ?" fragte Fräulein S.

„O ja."

„Ah!" machte die Gräfin interessiert. „Sie haben sich mit ihm duelliert?"

„Nein," sagte er ruhig, „doch nicht. Ich war es selbst. Und meine Frau hat nie wieder Spitzen geschmuggelt."

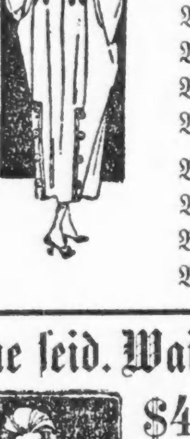
— Aus der Sommerfrische. — „Herr Wirt, wie kommt denn das? Diese Villa da drüben hieß früher ‚Flora', dann zwei Jahre lang ‚Emilie', und nun heißt sie ‚Katharina'!" — „Ja wissen S', der Besitzer hat schon ein paar Scheidungen durchgemacht, und er benennt die Villa jedesmal nach seiner gegenwärtigen Frau

WIEBOLDT'S JULY CLEARING SALE

Phänomenale Bargains

Erstaunliche Werte charakterisieren diesen Verkauf.

Beachten Sie den Unterschien zwischen früheren Werten und den wirklichen Verkaufspreisen, wie unten angegeben. Kommen Sie morgen vormittags.



Bis zu $15.00 Suits....
Bis zu $17.50 Capes....
Bis zu $19.50 Dolmans
Bis zu $10.00 Kleider..
$5

Bis zu $25.00 Suits....
Bis zu $27.50 Capes...
Bis zu $27.50 Dolmans
Bis zu $25.00 Kleider...
$15

Bis zu $50.00 Suits....
Bis zu $50.00 Dolmans
Bis zu $50.00 Capes....
Bis zu $45.00 Kleider...
$25

Diese Preise sollten schnell mit diesen Schuhen räumen

Unsere $6.00 und $7.00 Pumps und Oxfords für Damen und heranwachsende Mädchen, in havanabraunem oder schwarzem Kid, schwarzem Satin, ganz Patentleder, handgewendete oder biegsame genähte Sohlen, hohe Louis oder niedrige Walking-Absätze, morgen verkauft für.......... $3.95

$5.00 Pumps für heranwachsende Mädchen, in Patent- u. Mattleder, biegsame Sohlen, militär. Absätze, nicht alle Größen, Juliräumungs-Verkaufspreis.................. $2.95

$4.00 weiße Canvas Pumps und Oxfords für Damen, aus feinem Sea Island Cloth, handgewendete Sohlen, hohe und niedrige Absätze, Juli-Räumungsverkaufspreis......... $2.45

Weiße Tennis Oxfords für Damen, Knaben und Mädchen, beste Qualität weißes Duck, mit corrugated Gummisohlen; Größen bis zu 7, ein $1.19 Wert, Juli-Räumungs-Verkaufspreis...... 75c

Barfuß-Sandalen für Mädchen und Kinder, in Schnür- und Schnallenfasson, aus lohfarbigem Lotus Kalbleder, mit doppelten ganzledernen Sohlen, Juli-Räumungsverkaufpreis .................. 89c

$2.50 Outingschuhe für Männer, aus weißem Canvas, mit Ledersohlen und Absätzen, Blücherfasson, mittlere Zehe, Juli-Räumungsverkaufspreis.................. $1.75

$3.00 weiße Canvas Oxfords für Damen und heranwachsende Mädchen, beste Qual. Canvas mit guten Ledersohlen und militärischen Absätzen, Juli-Räumungsverkauf.. $1.95

Lackleder Ankle Strap Pumps für Mädchen und Kinder, Ledersohlen und -Absätze. Größen bis zu 2, Juli Räumungs-Verkaufspreis...................... $1.65

Gestricktes Unterzeug

Gerade Leibchen für Damen — Swiß gerippt, 25c Werte,— Juli-Räumungs-Verkaufspreis........ 15c

Geformte Leibchen oder Beinkleider für Damen, Baumwolle gerippt, 50c Werte, — Juli Räumungs-Verkaufspreis...... 37c

Band Top Union Suits für Damen, 89c Werte, Juli Räumungs-Verkaufs-Preis............... 63c

Baumwolle gerippte Union Suits für Damen, 50c Werte, Juli Räumungs-Verkaufspreis............ 39c

Baumwollene gerippte Union Suits für Mädchen, 65c Werte, Juli Räumungs-Verkaufspreis ............... 48c

Nainsook Union Suits für Knaben, Athletic Fasson, 65c Werte, Juli-Räumungs-Verk. Preis .... 48c

Athletic Fasson Nainsook Union Suits für Männer — $1.50 Werte, für............. $1.09

Waist Union Suits für Kinder, 65c Werte, Juli Räumungs-Verkaufs-Preis................ 48c

Fein gekämmte baumw. gerippte Union Suits für Männer —$1.75 wt., Juli Räum. Verk. Preis $1.25

Maschen Gewebe Union Suits für Männer, $1.25 Werte, Juli Räumungs-Verkaufspreis............... 98c

Strümpfe

Damenstrümpfe, seidene Beinlänge, hochgespleißdoppelte Sohlen, nahtlos, Lisle Garter Tops, in schwarz, weiß und farbig, unsere regul. $1 Werte; Juli-Räumungsverkaufspreis.... 75c

Feine Sorte seidene mercerized nahtl. Damenstrümpfe, hochgespleißte doppelte Sohlen, verstärkte Fersen u. Zehen, in schwarz und weiß, reguläre 50c Werte, Juli-Räumungsverkaufspreis............. 39c

Feine gerippte Baumwoll Lisle Finish nahtlose Kinderstrümpfe, — doppelte Fersen und Zehen, in schwarz und in bronzefarbig, Größen 6 bis 9½, Juli-Räumungsverkaufspreis........... 25c

Seide Fiber Männer-Strümpfe

Doppelte Sohlen, hochgespleißte verstärkte Fersen und Zehen, in schwarz und weiß, zu.............................. 35c

Eine seid. Waist zu $4.69

Seidene Blusen für Damen, zu einem weit unter heutigen Marktwert stehenden Preisen. Georgette und Crepe de Chine beaded und bestickte Fassons — weiß, fleischfarbig, Sunset und marineblau, Räumungspr. $4.69

Wirkliche $3.00 blaue Sommerblusen aus Jap-Seide, bestickt mit Spitzen besetzt, in Weiß, Fleischfarbe und Pfirsichfarbe, zu $1.88

Blusen aus neuer Voile, Organdie und Lawn, weiße, runder und viereckiger Hals, Werte bis $1.50, Juli-Räumungsverkaufspreis 88c

Middy-Blusen für Mädchen und junge Damen, ganz weiß, oder mit blauen, roten oder rosa Kragen, $2 Werte, Juli-Räumungsverkaufspreis $1.29

Hochsommer-Hüte

Diese Gruppe umfaßt weiße Sommerhüte, schwarze Milan Hemps, mit Blumen garniert, und Hüte für ältere Damen; Werte bis zu $7.00, für $1.98

Cushion Brim Milan-Hüte zu dem sehr niedrigen Preise von $2.98

In unserem Kinder-Departement ist eine gute Auswahl von garnierten Hüten zu finden, in weiß und Farben; Juli-Räumungsverkaufspreis 69c

2:00 to 5:00 P. M. SPECIALS

Oxfords — Schwarze Tennis Oxfords für Knaben, gute Gummisohlen, Größen bis 2, Juliräumungsverkaufspreis 49c

Sporthemden — Sporthemden für Männer, in weiß und farbig gestreift, geeignet für die Ferien, Juli-Räumungspreis 89c

Strümpfe — Eine Partie schwarze nahtlose Seidenstrümpfe für Damen, fabrikfehler, hoch gespleißte Fersen, Größen 8½ bis 10 ... 19c

Tabak — Velvet Rauchtabak; 16c Büchsen, zu 6 für ...... 72c

Magnesia — 65c Milk Magnesia, volle Pintflasche, Juli-Räum.-Preis 33c

Seife — 5,000 Stücke assortierte Toilettenseife — beste Qualität. Juli-Räumungs-verk. Preis, Stück $3\frac{1}{2}$c

Besen — Besen, genähte Teppichbesen, gute Qualität Corn, 45c Werte, Juli-Räumungs-Verkaufspreis 25c

Screens — Ausziehbare Drahtfenster aus Hartholz, Größe 16 bei 33, speziell zu ............... 33c

Garn — Echtes Bear Brand Strickgarn, schwarz, weiß und farbig, beste Qualität, Juli-Räumungs-Verkaufspreis, Strang 75c

Poplin — Mercerized Poplin, 27 Zoll breit, sehr glänzender Seidefinish, beste Qualität in weiß und Farben, die Yard $27\frac{1}{2}$c

Union Suits — Baumw. gerippte Union Suits für Knaben, kurze Aermel, Kniellänge, Gr. 24 bis 34, 65c Werte, spez., morgen zu 39c

Georgette Kragen

Organdy u. Georgette Kragen u. Set für Damen, weiß u. farbig, wert 50c — Juli-Räumungs-verkaufspreis ....... 25c

150 Stücke geblümtes reinseidenes Band, bis zu 6 Zoll breit, wert 35c, — die Yard zu ............ 25c

125 Stücke 18-zöll. Schweizer Stickerei-Flouncings, Muster passend für Kinder-Kleider, wert 35c, Juli-Räumungs-verkaufspreis, Yard 23c

Seidene Moiré-Taschen für Damen, wert $2.50, Juli-Räumungsverkaufspreis $1.98

Drogen Counter

15c Britts gepuderter Ammonia, ein Reinigungs- u. Desinfektionsmittel, Paket für .......... 9c

50c Snufsower Brand Badesalzpulver — Juli-Räumungspreis 29c

$1.00 Nuxated Iron, Juli-Räumungspreis 69c

65c Opaline, die berühmte Speise — Juli-Räumungspreis 45c

25c Williams Talcum-Puder, Büchse 18c

75c Toilette-Wasser, Duftstoff Atomizer — Juli-Räumungspreis 59c

Für den Knaben

Knaben-Rompers, einfache blaue und einige gestreift — alle hübsch besetzt, weiter Schnitt u. ein sehr guter Bargain, Gr. von 2 bis 6 Jahre, Juli-Räumungsverkaufspreis speziell ........ 39c

Waschanzüge für Knaben, 2 bis 7 Jahre, aus schönen gestreiften Stoffen, sowie blau u. weiß, im Tommy Tucker Mode mit weiten Kragen, Gürteln, Juli-Räumungsverkaufspreis 39c

Sport-Blusen für 6 bis 16jähr. Knaben, aus guter Qualität Percales, mit niederlegbarem Hals, geeignet für die Ferien, Juli-Räumungsverkaufspreis 50c

Knaben-Overalls, Größen für 2—16jährige, in blau, die Größe rot auf blau, die größten sind blau, Juli-Räumungspreis 79c

Gardinen sehr niedrig markirt, $1.95 das Paar

2½ Yard Filet- und Nottingham-Gardinen, in weiß und Ivory, $2.95 Werte; Juli-Räumungsverkaufspreis, Paar $1.95

2½ Yard holländische Gardinen, mit Kanten abgefertigt, spez. Werte, Juli-Räumungs-Verkaufspreis, Paar.... $1.29

1000 Yards von Marquisette, in 2½ bis 5 Yard Längen, 29c Werte; Juli-Räumungs-Verkaufspreis, Yard.... $12\frac{1}{2}$c

Congoleum zu 43c die Yard

8-4 Breite Congoleum Fußboden-Belag, hübsche Muster, Quadrat Yard; Juli-Räumungsverkaufspreis .... 43c

8-4 Linoleum, reiche Farben, spez. Juliräumungsverkaufspreis, Quadrat Yd. 89c

18x36zöll. waschb. Rag Rugs, 49c Werte; Juli-Räumungs-Verkaufspreis, 32c

4½x7½ Fuß Graß Rugs, für Cottages und Verandas, grün, blau und braun, $4.50 Werte; Juli-Räumungs-Verkaufspreis, für............ $2.95

STORE HOURS 8:30 to 5:30 SATURDAY 8:30 to 6:00

DOPPELTE "S. & H." STAMPS BIS MITTAG

WIEBOLDT'S 2 STORES

MILWAUKEE AVE AT PAULINA ST. — LINCOLN, SCHOOL AND ASHLAND

GROCERIES

Farm Marke roter Alaska Lachs, Büchse .... 29c

Ariss Marke feine Kidney Bohnen, die Büchse .... 15c

Boston Marke Pork and Beans, Büchse .... 14c

Sawing oder Crisco, das Pfund .... 38c

Eier, frisch, kandled, Dutzend .... 45c

Paris Marke Zucker Corn, es gibt kein besseres, Büchse .... 19c

Frisch gemahlenes Rolled Oatmeal, per Pfund $6\frac{1}{2}$c

Uncle Jerry oder Virginia süßes Pfannkuchenmehl, Paket.. 10c

Quaker frisch Toasted Corn Flakes, per Paket zu........... 10c

Sunbrite Scheuerpulver, 3 Büchsen für 11c

Frisch gebackenes Weißbrot oder Pumpernickel, per Laib........... $8\frac{1}{2}$c

Butter, feinste Elgin Creamery, frisch gemacht, das Pfund .... 54c

Richelieu Marke Limburger Käse, das Pfund .... 38c

Pello Marke Zucker Corn, sehr zart, Büchse .... 15c

Gold Label Marke feinste Sardinen, in Oel, die Büchse .... 15c

Frisch gebackene Columbia Brezeln, per Pfund zu .... 14½c

Frisch gerösteter feiner Kaffee, Pfund .... 33c

Frisch gerösteter Kaffee, Pfund .... 35c

Kneipp Malt, der Kaffe-Ersatz, serviert heiß oder kalt, das Paket für............... 18c

Wieboldts Royal Marke frisch gerösteter Kaffee, das Pfund.... 43c

Wieboldts Frühstück Kakao, per Pfund zu......... 25c

Penner Marke geschmittene Spargelspitzen, Büchse .... 12½c

Southern Marke Tomaten, Büchse .... 8c

Magic Marke geschnittener Thunfisch .... 10c

Feinster Holland Style Heringe, Stück zu .... 5c

Ginger Ale oder Root Beer —per Kiste mit 2 Dtz. Flaschen $1.75

Weißer Grape Juice, — volle Quart Flasche, für...... 59c

Wild Cherry Phosphate, per Flasche 10c; 3 Flaschen für...... 25c

Juci-Fruit, ein sehr delikates Getränk, per Flasche zu......... 60c

(Amtliche Bekanntmachung.)

**Bericht über den Stand der**

## South-West Trust & Savings Bank

gelegen in Chicago, Staat Illinois, beim Schluß des Geschäfts am 30. Juni 1919, wie er dem Auditor of Public Accounts des Staates Illinois unterbreitet wurde, wie gesetzlich vorgeschrieben.

**Bestände.**

| | |
|---|---|
| 1. Darlehen und Discontos | $1,372,867.16 |
| 2. Ueberzogen | 5,375.14 |
| 3. U. S. Bonds | —— |
| 4. Liberty Loan Bonds | 191,955.00 |
| 5. Schuldzertifikate | 35,000.00 |
| 6. War Savings Stamps | 1,007.58 |
| 7. Andere Bonds und Aktien | 395,621.86 |
| 8. Bankhaus, Möbel und Einrichtung | 134,602.99 |
| 9. Anderes Grundeigentum | —— |
| 10. Fällig von Banken | 290,347.87 |
| 11. Bargeld | 64,169.93 |
| 12. Wechsel, Checks u. Kollektionen | 128,212.63 |
| 13. Andere Bestände | —— |
| 14. Revenue Stamps | 16.68 |
| Zusammen | $2,619,177.84 |

**Verbindlichkeiten.**

| | |
|---|---|
| 1. Aktienkapital | $ 200,000.00 |
| 2. Ueberschuß Fond | 20,000.00 |
| 3. Unverteilte Gewinne (netto) | 11,536.46 |
| 4. Einlagen | 2,368,845.86 |
| 5. Fällig an Banken | —— |
| 6. Unbezahlte Dividenden | 3,009.00 |
| 7. Reserviert für Steuern und Zinsen | 2,588.40 |
| 8. Contingent Fond | 1,950.58 |
| Suspense Konto | 137.55 |
| 10. Unverdientes Diskonto | 11,109.99 |
| Zusammen | $2,619,177.84 |

Ich, Andrew H. Wolski, Kassier der South-West Trust and Savings Bank, erkläre hiermit unter Eid, daß obiger Bericht nach bestem Wissen richtig ist.

Andrew H. Wolski, Kassirer.

State of Illinois
County Cook

Unterschrieben und beschworen vor mir an diesem 8. Juli 1919.

Joseph F. Forbrich, öffentl. Notar.

Kinder Schreien NACH FLETCHER'S CASTORIA

Wiener Bankverein

Kronenchecks — Spareinlagen

Geldsendungen—Postspareinlagen

100 Kronen ......................$4.45
Agramer Landessparkassa.
100 Kronen ......................$4.50
Böhmische Unionbank, Prag.
100 Kronen ......................$6.00
Siebenbürgen, Rumänien, Bukowina.
100 Lei ......................$11.00
Warschau Disconto Bank.
100 Polish Mark ......................$8.00
Banque d'Elsaß & Lorraine.
100 Francs ......................$15.75

Geldsendungen nach Deutschland

zum billigsten Tageskurse angenommen, ebenso nach allen erlaubten Ländern.

Schiffskarten auf allen Linien. Paßangelegenheiten, Erbschaften, Dokumente.

Bacskaer, Banater, Siebenbürger können heimfahren. Näheres mündlich.

Victory Liberty Bonds gegen Bar $50 eingelöst.

Jedermann, der heute mit europäischen Geldsendungen sich befaßt, muß eine Lizenz von der Federal Reserve Bank haben, ist sonach unter die Kontrolle der amerikanischen Regierung gestellt, ganz gleich, ob er Schiffsagent, Bankier, Geldwechsler ist oder eine National oder Staatsbank. Beide letztere sind hier in Amerika nicht vom Staat errichtete, sondern lediglich auf Profit gegründete Privatunternehmen, für deren Schulden der Staat natürlich nicht garantiert. Wer also Geld als Spareinlage hat, der gehe zu einer Bank, die Mitglied des Chicagoer Clearinghouse ist; wer wieder

Geld nach Europa

senden will, der komme zu uns, denn er erspart Geld, denn bei großem Umsatz und kleinen Spesen haben wir immer die billigsten Preise! Ein Versuch wird Sie hiervon überzeugen. Und unsere Bedienung ist als erstklassig, schnell und zuverlässig überall bekannt!

L. KAUFMANN & CO.

Bank und Schiffskarten-Geschäft,
28 S. Wells Str., Staatszeitung-Bldg.
Offen täglich von 9—7 abends, Samstags bis 8 abds., Sonntags 9—1.
Telephon Franklin 5722.

Geldsendungen nach allen Ländern, per Post und Kabel, unter unserer Garantie.

Niedrigste Preise.

Europäische Bankverbindungen:

Wiener Bankverein, Bodenkreditanstalt, Wien,
Zivnostenska Banka, Prag,
Erste Kroatische Sparkasse, Agram.
A. Schaaffhausischer Bankverein, Köln am Rhein.

State Commercial and Savings Bank

1935-37 Milwaukee Ave.
nahe Western Avenue.
Officestunden: Täglich und Samstags bis um 8:30. Sonntags von 10—12 mittags.

Nahrungsmittel-Pakete nach Deutschland

werden zu billigsten Raten an Adressat drüben abgeliefert oder von uns auf Bestellung aufgemacht.

Transatlantic Packet Co.

154 West Randolph Str.
Telephon Franklin 4034.

ejlX*

Zahle stets höchste Preise für

LIBERTY BONDS

J. S. LOWITZ,

Schiffskarten und Geldwechsel-Geschäft,
203 S. Dearborn Str., Ecke Adams, gegenüber Postoffice.
Wochentags 9—5; Sonntags 10—12

1jl*x

Liberty Bonds — Geldsendungen — Schiffskarten nach Europa.

Transatlantic Transportation Co.

1646 Larrabee Str., nahe North Ave.
Teleph. Diversey 2567
Offen täglich 9—8.
Sonntags 10—1.

9ma*X

Leset die „Sonntagpost."